Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
55 (1921)

20 (22.1.1921)

urn:nbn:de:gbv:45:1-94143

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährliches Bezugspreis 15 M, durch die Post bezogen mit Bestellgeld 15 M. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 28. Fernsprech-Anschlüsse: Schriftleitung Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Anzeigen kosten für das frühere Herzogtum Oldenburg die 30 mm breite Kolonelzeile oder deren Raum 1 M, auswärtige 1,50 M, Familienanzeigen 50 ₰. Im Reklameteil kostet die 89 mm breite Petitzeile oder deren Raum 5 M.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 20. Oldenburg, Sonnabend, den 22. Januar 1921. 55. Jahrgang.

Rückblick und Ausblick.

Wir haben die erste Reichstagssitzung im neuen Jahr erlebt. Just einen Tag, nachdem das deutsche Volk in weitesten Kreisen des fünfzigsten Jahrestages eines anderen, glorreichen Versailles gedachte. Man braucht kein Parteigänger zu sein, aber man muß ererbtes deutsches Gefühl im Leibe haben, um mit Widerwillen daran zu denken, daß man in einzelnen Städten des Vaterlandes diesen Tag mit einem Flaggenverbot beging; um zu ersassen, wie wenig angepaßt diese erste Session des Parlaments diesem 18. Januar war. Loebe, der mehrheitssozialistische Präsident, hielt eine „neutrale" Rede, gegen die man nicht aufbegehren soll, weil sie neutral sein mußte. Wie man vom Brombeerrankenwerk ja keine Pfirsiche verlangt, so kann man nicht erwarten, daß ein Mann der M. S. P. den Hohenzollern Loblied singt. Aber daß selbst dies neutrale, außerordentlich bescheidene Gedenken den Herrn Dr. Ledi aufs Podium ruft, um gegen Loebe eine mit moskowitischer Phrase reich verschnörkelte Einspruchserklärung zu verlesen, um just am 18. Januar darzutun, daß Deutschlands Heil im Anschluß an die dritte Internationale liege, . . . das muß selbst für den zu weit gehen, der in dem etwas willkürlich vergebenen Titel „Wilhelm der Große" ein geschichtliches Unding und der im Enkel, dem zweiten Wilhelm, nicht gerade des Vaterlandes Allheil erblickt. Man fragt sich: Ist's denn möglich, daß im deutschen Land ein deutsch redender Mann derartigen Protest erhebt gegen einen Tag, der vielen Millionen weihevolle Erinnerung — wenn auch in Trauer — an glorreiche Zeit ist? Da läßt sich des Hauses Empörung wohl verstehen. Und selbst bei der M. S. P. finden die „Schluß!"-Rufe verständlichen Widerhall. Nicht minder bitter ist das Gefühl, wenn dann Loebe der Verstorbenen gedenkt: Legiens und Bethmann-Hollwegs. Beim ersten erheben sich alle zum Gedenken von ihren Sitzen: Auch die Rechten, deren Mann er gewiß nicht war! Als man aber von Bethmann spricht, da bleibt die radikale Linke sitzen. Und nicht nur das: Mit verunglimpfenden Zwischenrufen schmäht man den Schatten des Toten. Da das deutsche Parlament derart beginnt, ist Frage nach Herzenstakt fast lächerlich. Bei solchen verheißungsvollen Ausspizien! Was dem deutschen Volke nottut, ist offenbar derart Gehässigkeit! Sie triumphiert wenigstens auch in den Worten des Unabhängigen Soldmann, der seine Tirade gegen Bayern losläßt; zwar um vom Regierungstisch zu hören, daß gerade der Wirrwarr seiner Brüder Veranlassung bot zum Ausnahmezustand . . .

*

So sahen wir am Tag der Reichseinheit des Reiches Uneinigkeit in Brüdern gleichen Blutes, gleicher Sprache. So ist's recht: Zumal in Frankreich Herr Briand sein Ministerium als das der „internationalen Einigung" im weitesten Sinne bezeichnet. Wie sollen wir bestehen können, wenn solcher Bruderzwist parteigehässig uns zerfrißt? Leichtes Spiel, leichter noch, als es so schon ist, wird man mit dem deutschen Volke haben. Zwar: Man prognostiziert Herrn Briand als gemäßigt. Und gewiß ist er das auch, wenn man ein Kabinett Poincaré dagegenhält. Aber wird nicht gerade aus dem Halbdunkel Briandscher „Mäßigung" immer wieder der Schrei nach dem lückenlosen Versailler Vertrag ertönen? Nicht immer die Forderung gellen nach Zwangsmaßnahme und Sicherung, und Verbesserung der Lage Frankreichs? Ist Briand das sich nicht selbst schuldig trotz aller „Mäßigung"? Er ist ein Kind Millerandschen Geistes. Und wenn tausendmal gesagt wird, daß Deutschland nun einiges werde vielleicht erhoffen dürfen: Es kann nur blutwenig sein. Versailles bleibt auch bei Millerand Versailles! Man nehme seine Leute! Da ist Bonnevay . . . Er hatte als Mitglied der „Entente républicaine démocratique" die Interpellation gegen Leygues. Und damit die Macht des nationalen, will sagen nationalistischen Blocks zu vertreten. Er war auch für ein Kabinett Poincaré. Was gewann für ihn besagt. Da ist dann Louis Barthou: er ist gleichen Glaubensbekenntnisses wie der frühere Kriegsminister Lefèvre. Und der erfand in heißen Kammersitzungen bekanntlich die „drohende deutsche Gefahr." Warum nur sollte er nicht in demselben Fahrwasser bleiben? Da ist ferner Loucheur. Ist er nicht einer jener Männer, der Antrieb und Ursache der ausgefallensten Berechnungen der von Deutschland zu leistenden Entschädigungszahlen ist? Nicht weniger fiegerzahlenmäßig verrannt, wie Klotz? — Namen sind Schall und Rauch, sagt man. Diese Namen sind Programme! Vielleicht im Rahmen persönlicher Verhandlung höflich, konziliant. Aber im Wesen? Es sind nicht umsonst Männer des nationalen (lies nationalistischen!) Blocks. Vielleicht finden sie den Weg zu Lloyd George und dem Italiener. Der war ein bissel verschüttet. Vielleicht auch nicht. Interalliierte Gegenfächlichkeiten können bestehen, soviele als wollen. Sie werden sich, uns zum kargen Trost, einmal, irgend wann einmal auswirken. Aber vorläufig dürfen wir von diesem „gemäßigten" Kabinett Briand nicht zu viel erhoffen.

In diese wenig erfreuliche Betrachtung fällt kein Licht, wenn Dr. Simons die Oeffentlichkeit von seinem folgenschweren Entschluß wissen läßt, daß nämlich die Reichsregierung in Paris bekanntgeben ließ, sie nehme die Vorschläge des zur Brüsseler Konferenz entsandten französischen Sachverständigen Seydoux zur Grundlage für weitere Verhandlung an. Denn das heißt nicht mehr und nicht weniger, als ein Verzicht auf das Recht, das uns der Versailler Vertrag läßt: Daß nämlich bis zum Mai 1921 der Unsicherheit über die Höhe unserer Zahlungsverbindlichkeit ein Ende bereitet werden soll. Bis dahin ist nach dem Vertrag die Gesamtsumme der von uns zu leistenden Entschädigung entsprechend deutscher Leistungsfähigkeit festzustellen! Darüber hinaus aber war ein gewisser Schutz verbürgt, über den man im Vertrag lesen kann: Für das Jahrfünft 1921—1926 sollen Deutschland noch nicht die vollen Leistungen auferlegt werden, die man vom Mai 1926 ab für fernere 25 Jahre verlangen würde. Man vergleiche nun einmal mit diesen Bestimmungen die Vorschläge! Deutschland verzichtet auf das, was zu wissen so unbedingt nottut! Es verpflichtet sich in fünf Annuitäten zu jährlicher Naturalleistung, die nach französischer Forderung 3 Milliarden Gold ausmacht. (Wobei der Wert bei schwankender Valuta nicht feststeht.) Was bedeutet gegen solchen Rechtsverzicht der deutsche Vorbehalt, daß die jeweilige Höhe in demnächstigen Verhandlungen errechnet werden soll? Denn wenn diese Verhandlungen — deren Zweck nur Ermäßigung sein kann! — nicht zu einem Einvernehmen führen, was wohl so gut wie gewiß ist, dann wird der Oberste Rat oder die Wiedergutmachungskommission die Höhe der Annuitaten unter Zwang vorschreiben! Praktisch gesprochen, können wir also nach Annahme der neuen Verhandlungsgrundlage nicht mehr darüber verhandeln, was wir zu bezahlen haben, sondern nur noch über Einzelheiten des Modus dieser Zahlung. Loucheur sagt bereits, daß man von Deutschland in der Hauptsache mehr Kohlen verlangen wird. Also mit andern Worten eine Erhöhung der Spaa-Leistung. Was wieder nur bedeuten kann, daß Deutschland im Export von Fabrikaten unter allen Umständen niedergehalten werden soll! Zwar sagt Simons, es sei keine Gefahr. Denn fünf Fragen seien zuvor zu beantworten: Wird Oberschlesien deutsch bleiben? Werden die Besatzungskosten herabgemindert? Wird an Deutschland Schiffsraum zurückgegeben? Wird deutsches Auslandseigentum zurückvergütet? Und: Wird man uns wieder freien Handel gestatten? Das sind allerdings Fragen von ungeheurer Tragweite! Indes, die beiden letzten sind bereits praktisch abgelehnt. Was da noch zu vergeben bleibt, eine Grundlage für Deutschlands wirtschaftliche Wiedererneuerung ist es nicht!

P. B. S.

*

Die fünf Bedingungen unannehmbar.

TU. Paris, 22. Jan. Die fünf Bedingungen, die in Berlin für die Jahreszahlungen Deutschlands gestellt wurden, werden von der gesamten Pariser Presse als unannehmbar bezeichnet. Höchstens die Herabsetzung der Besatzungskosten für die Besatzungsarmee wäre diskutierbar.

Die Milliarden-Jahreszahlungen.

TU. Paris, 31. Jan. Die alliierten Sachverständigen für die Brüsseler Finanzkonferenz stimmten in ihrer gestrigen Sitzung gewissen Vorschlägen bezüglich des deutschen Schadenersatzes zu, die vom Obersten Rat nunmehr erwogen werden sollen. Diese Vorschläge weichen in manchen wichtigen Einzelheiten von dem ab, was in der deutschen Presse bisher als grundlegend für die Schadenersatzleistung hingestellt wurde. Man wird Deutschland auffordern, in fünf Annuitäten je drei Milliarden Goldmark abzuzahlen, ohne sich bei der Festsetzung dieses Betrages für die Zukunft festzulegen. Als Strafmaßnahmen bei Nichtbegleichung der festgesetzten Summe werde Beschlagnahme von Zolleinnahmen und die Kontrolle verschiedener Monopole vorgesehen. Die Festsetzung des Gesamtbetrages der deutschen Zahlung wird bis zum 1. Mai 1921 verschoben werden. Es wurde erklärt, daß Deutschland gewisse Zugeständnisse gemacht werden sollten. So werde die deutsche Regierung von der Verpflichtung, noch 300 000 Tonnen Schiffsraum abzuliefern, befreit werden. Der deutsche Vertreter Bergmann hebt wieder hervor, daß diese Vorschläge für Deutschland nicht annehmbar seien. Die Art einer Festsetzung der Annität sei vielleicht annehmbar, aber der Betrag von drei Milliarden sei, wie er immer wieder betonen müsse, zu hoch. Außerdem müsse ein Teil der Summe in Naturalien bezahlt werden dürfen. Die Verhandlungen dauern fort.

Goldzahlung und Naturalleistung.

TU. Paris, 22. Jan. Die von den Alliierten vorgeschlagene Zahlung von drei Milliarden Goldmark soll nach einer Erklärung des „Temps" in den ersten Jahren eine Verringerung erfahren. Ob die Alliierten den deutschen Vorschlägen zustimmen werden, die Zahlungen hauptsächlich in Naturalien entrichten zu können, steht noch nicht fest. Die Deutschen hätten angeblich angeboten, bei der Gesamtzahlung über einen Betrag von 500 Millionen Goldmark in bar nicht hinausgehen zu können. In dieser Hinsicht macht sich auf Seiten Frankreichs ein gewisser Widerstand bemerkbar, und man würde es vorziehen, wenn Deutschland einen möglichst hohen Betrag in Gold anstatt in Naturalien entrichten würde.

Bergmanns Verhandlungen.

TU. Berlin, 21. Jan. Bei den Besprechungen in Paris hat Staatssekretär Bergmann, wie wir erfahren, die schweren Opfer betont, die für Deutschland aus der Vertagung der Festsetzung der Gesamtentschädigung erwachsen, sich jedoch bereit erklärt, über die Fixierung der fünf Jahresraten zu verhandeln. Es hat sich noch kein Anhaltspunkt dafür ergeben, in wie weit die Entente dazu bereit ist, Deutschlands unerläßliche Bedingungen zu berücksichtigen. Bergmann hat darauf hingewiesen, daß auch im Interesse der Wirtschaft der Ententeländer volle Klarheit geschaffen werden muß. In den nächsten Tagen werden voraussichtlich die Verhandlungen mit den Vertretern der Entente beginnen. Formelle deutsche Vorschläge werden vorgelegt werden.

Französische Vorschläge für die Zahlung.

TU. Paris, 22. Jan. Der „Temps" machte in seinem Kommentar zur Regierungserklärung drei Vorschläge für die Zahlungen, die, wie er glaubt versichern zu können, bei den Engländern gute Aufnahme finden würden:

1. Deutschland soll sofort in einer Ausdehnung seiner Zahlungsmöglichkeiten mit den Zahlungen beginnen; da diese Zahlungsmöglichkeit zunächst für eine kurze Periode berechnet werden kann, soll es 15 Milliarden Goldmark innerhalb der nächsten 5 Jahre in wachsenden Raten zahlen.

2. Da Deutschland das Recht hat, bis zum 1. Mai 1921 die Angabe der von den Alliierten verlangten Gesamtzahlungen zu erfahren, muß die Wiedergutmachungskommission die Schuldsumme so hoch berechnen, daß Zinsen und Tilgung während einer Periode von mindestens 30 Jahren die Höhe der Summe erreicht hat, die Deutschland jährlich zahlen kann.

3. Indem die Alliierten Schuldsumme, Zinsen und Dauer der Tilgung festsetzen, müßten sie sich darüber verständigen, daß Deutschland es möglich gemacht werden könne, das Kapital vor Ablauf des Termins abzuzahlen, indem es im Auslande oder auf fremden Märkten Anleihen aufnehme.

Zur Brüsseler Tagung.

TU. Genf, 22. Jan. „Echo de Paris" meldet, daß die am 2. Februar zusammentretende neue Brüsseler Konferenz zu einer Einigung mit Deutschland führen soll. Der Ministerrat hat in einer Sitzung am 9. Januar die früheren Instruktionen für die Brüsseler Delegierten dahin ergänzt, daß unter allen Umständen ein Resultat erzielt werden solle, das vom Gegner ohne jede Verhandlung angenommen wird. — Havas meldet: Die Konferenz mit den Deutschen in Genf soll bald nach der Brüsseler Konferenz stattfinden, die noch im Februar abgehalten wird.

Briand vor der Kammer.

TU. Berlin, 22. Jan. Die Morgenblätter veröffentlichen eine Havasmeldung über die gestrige Kammersitzung, in der Ministerpräsident Briand unter anhaltendem, zum Teil sehr lebhaftem Beifall des Hauses eine Rede hielt, um, wie er sagte, die Kammer vollständig aufzuklären darüber, wie er in der Konferenz der Ministerpräsidenten die Interessen Frankreichs wahrzunehmen beabsichtigt. Er erklärte: Wenn Deutschland mit seinen unverletzten Bergwerken und Fabriken sich alle Weltteile öffnen könnte, würden die von ihm angegriffen Länder dem Ruin verfallen sein. Frankreich, gegen das man mit Plünderung, Diebstahl und Verwüstung vorangegangen sei, erklärt sich trotz seiner Macht dazu bereit, über das Unmögliche zu verhandeln, wozu es vor diesem Lande den Mut hat. (Stürmischer Beifall). Die Alliierten müssen sich Rechenschaft geben von den finanziellen Möglichkeiten Deutschlands. Es wäre der schlechteste Augenblick, wenn die Alliierten sich für die Zukunft festlegen. Wir müssen Vorbehalte für die Zukunft machen, um nicht die Hereingefallenen zu sein. Deutschland besitzt eine ungeheure Produktionskraft. Man muß also sofort provisorische Ergebnisse erzielen und andere für die Zukunft vorbehalten. Aber man muß aus der unklaren Lage ersehen, ob es möglich ist, sofort finanzielle Ergebnisse zu erzielen, oder den Krieg wieder aufnehmen. (Lebhafter Beifall auf zahlreichen Bänken.) Wenn die Kassen Deutschlands leer sind, so haben sich die Privatleute bereichert. Deutschlands Privatleute müssen jetzt dafür solidarisch sein, daß es seine Verpflichtungen erfüllt. Wenn aber die Zahlungsfähigkeit Deutschlands festgesetzt ist, dann muß sich Deutschland dessen bewußt sein, daß es dem Zwange nicht entgehen wird, wenn es versuchen sollte, sich seinen Verpflichtungen zu entziehen.

Vertrauensvotum für Briand.

Paris, 22. Jan. (WTB.-Drahtm.) Am Schluß der gestrigen Kammer erklärte Briand, er nähme die Tagesordnung Arago an. In dieser Tagesordnung wird die Erklärung der Regierung gebilligt. Man habe das Vertrauen zur Regie-

Hierzu zwei Beilagen.

Landesbibliothek Oldenburg

Ang, daß die Rechte Frankreichs im Einverständnis mit seinen Alliierten vertreten werden. Die Kammer lehne jeden weiteren Zusatz ab und gehe zur Tagesordnung über. Diese Tagesordnung wurde mit 475 gegen 68 Stimmen angenommen. Die Kammer vertagte sich dann bis Dienstag.

Telegrammwechsel Briand-Giolitti.

TU. **Paris**, 22. Jan. Ministerpräsident Briand richtete an Giolitti folgendes Telegramm: „Vom Präsidenten der Republik zur Macht berufen, ist es mir ein Vergnügen, Ew. Exzellenz gegenüber den berechtigten Wunsch auszusprechen, daß zwischen Italien und Frankreich Einigkeit bestehen und zum Besten der beiden Länder sich die Beziehungen noch intimer gestalten mögen, zur Festigung des von den Alliierten so teuer erkauften Friedens."

Giolitti antwortete: „Mit dem Ausdruck meiner persönlichen Hochachtung hege ich den Wunsch, mit Ihnen zusammen an einer immer enger werdenden Verbindung zwischen beiden Ländern arbeiten und mitzuhelfen zu können an der Konsolidierung des Friedens."

*

Regierungserklärung über die Ablieferung der Milchkühe.

Kg. Berlin, 22. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Reichsregierung veröffentlicht eine Erklärung, die sich mit den zahllosen Eingaben gegen die Ablieferung von Milchkühen beschäftigt, und betont, daß sie es für ihre höchste Pflicht hält, alles zu tun, um das deutsche Volk vor der furchtbaren drohenden Gefahr zu bewahren. Weiter wird gesagt: Wenn die deutsche Regierung am Ende der sachlichen Verhandlungen sich entschlossen hat, dem vorläufigen Abkommen zuzustimmen, das die endgültige Entscheidung über diese Fragen zeitlich zurückstellt, so war sie dabei von der Ueberzeugung geleitet, daß nach Lage der Verhältnisse ein günstigeres Ergebnis zurzeit ausgeschlossen sei. Das vorläufige Abkommen verlangt von dem deutschen Volk große Opfer. Es liegt im allgemeinen Interesse der Nation, den ehrlichen Versuch zu machen, dieses Opfer zu bringen.

Oesterreichs Anschlußbewegung.

TU. **Wien**, 22. Jan. Die immer mächtiger anwachsende Anschlußbewegung an Deutschland in Oesterreich veranlaßte gestern den englischen Gesandten, Sir Lindlay, in einem Interview zu erklären, daß dieses sehr bedauerlich sei. Man bedenke dabei nicht, sagte der Gesandte, daß das Aufwerfen dieser Frage nicht nur die deutsche Regierung in Verlegenheit bringe, sondern auch dazu geeignet ist, die alliierten Mächte zu verstimmen. Es wäre daher im eigensten Interesse Oesterreichs, diese Angelegenheit ruhen zu lassen. — Mit dieser Erklärung rückt Englands Politik wieder stärker an die Seite Frankreichs.

TU. **Salzburg**, 22. Jan. Die Anschlußbewegung zieht immer weitere Kreise. Die Tagung der nationalistischen Vertreter hat beschlossen, an die Landesregierung heranzutreten, sich unverzüglich über die Abstimmung über den Anschluß an Deutschland mit der Bundesregierung in Verbindung zu setzen, den Landtag raschestens einzuberufen und die Anschlußfrage als ersten Punkt auf die Tagesordnung zu setzen. Die übrigen Parteien werden ersucht, gleichfalls die Einberufung des Landtages zu verlangen und bei den Verhandlungen über die Anschlußfrage sich jeder Parteipolitik zu enthalten.

TU. **Wien**, 22. Jan. Ein Abendblatt meldet, daß bei der Erörterung des österreichischen Problems auf der Pariser Konferenz es sich eigentlich nicht um die Gewährung von Krediten handelt, sondern darum, Oesterreich in die Verwaltung der Entente einzuziehen. In hiesigen maßgebenden politischen Kreisen hält man es, wie das „Neue Wiener Tagblatt" meldet, für sehr erfreulich, daß diese Nachricht keineswegs den Tatsachen entspricht. Auf der Konferenz, die am 24. d. Mts. ihren Anfang nimmt, wird namentlich darüber beraten werden, in welcher Weise die Kredite für Oesterreich flüssig gemacht werden können. Allen pessimistischen Auffassungen zum Trotz glaubt man, daß der Oberste Rat eine für Oesterreich günstige Entscheidung treffen wird.

Deutscher Reichstag.

TU. Berlin, 21. Januar.

Am Regierungstisch: noch. — Präsident Loebe schlägt vor, den Geschäftsordnungsausschuß mit einer Revision der Geschäftsordnung zu betrauen. Das Haus ist damit einverstanden. Es folgen kleine Anfragen und dann die Teuerungszulagen. Das Notgesetz über die Teuerungszulagen der Beamten wird in der Fassung der zweiten Lesung in dritter Lesung gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Angenommen wird ferner eine Entschließung, die die Regierung auffordert, ein Ortsklassengesetz mit möglichster Beschleunigung vorzulegen.

Die Beziehungen zu Rußland.

Auf der Tagesordnung steht dann eine Interpellation der Unabhängigen, betreffend Aufnahme der diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Rußland. Abg. Crispien (U. S.) begründet die Interpellation. Die deutsche Außenpolitik wird immer noch von imperialistischen Bestrebungen beherrscht. Die Hälfte der gewaltigen russischen Ausfuhr, namentlich an Lebensmitteln, ging vor dem Kriege an Deutschland, trotzdem verhindert man eine Wiederaufnahme der Beziehungen. Wenn wir mit entsprechender Politik Rußland unterstützen, dann würde es bald in die Lage kommen, uns Lebensmittel zu liefern. Die russische Regierung ist zu Konzessionen bereit. Die deutsche Außenpolitik muß Handelswege nach Rußland erschließen. — Reichsminister des Aeußeren Dr. Simons: Die Frage der friedlichen Beziehungen zu Rußland ist tatsächlich eine Lebensfrage des deutschen Volkes. Wir sind nicht schuld daran, wenn die Beziehungen nicht günstiger sind. Die Hindernisse liegen in den allgemeinen Verhältnissen. Der Warenaustausch ist verhindert worden durch die russische Revolution. Die Gewalten, die damals die Führung des russischen Staatswesens übernommen hatten, haben in dieser Hinsicht versagt. (Lebender Lärm bei den Kommunisten.) Die neue Führung konnte nicht geben, was das Unternehmertum gab. (Lärm bei den Kommunisten.) Die Bauern konnten nicht soviel Lebensmittel liefern, wie die Großgrundbesitzer. Die Bauernschaft konnte nur für den eigenen Bedarf sorgen. Von russischer Seite fehlt jede Sicherheit für Gegenleistungen. Deutschland ist die notwendige Verbindung zwischen Rußland und dem Westen. Die Entente hat planmäßig darauf hingearbeitet, Barrikaden zwischen Rußland und den Westen zu legen. Wenn nur kleine Schaltteile zwischen Rußland und Deutschland gelegt werden, so wird eine naturnotwendige Entwicklung gehemmt, die sich aber später Bahn brechen wird. (Lebhafter Beifall.) Ein Hindernis für die Wiederaufnahme des Verkehrs mit Rußland sind auch die Randstaaten. Was wäre uns lieber als eine vernünftige Verkehrspolitik mit Polen, allerdings auf der Grundlage der Gleichberechtigung. (Beifall.) Die Verständigung muß auf das politische Gebiet ausgedehnt werden. So lange wir aber immer noch Gewalttätigkeiten der Polen gegenüber dem deutschen Staate feststellen müssen, ist eine solche Verständigung vollständig unmöglich. (Zustimmung.) Auch bezüglich Oberschlesiens sind wir von ernsten Besorgnissen erfüllt. Die Schuldigen laden hier eine schwere Verantwortung auf sich. Die Verständigungsversuche mit Litauen sollen wieder aufgenommen werden. Der Verkehr mit Rußland wird weiter erschwert durch den Zusammenbruch des russischen Transportwesens. Auch das Wirtschaftssystem der Sowjet-Regierung ist ein Hinderungsgrund. Der Privathandel in Rußland ist überhaupt verboten. Der Friedensvertrag von Versailles verpflichtet uns, alle bisherigen Verträge mit Sowjetrußland für null und nichtig zu halten, die alten Verträge der Entente mit Rußland aber anzuerkennen. Aber darüber hinaus sind wir durchaus berechtigt, Verträge auch mit Rußland zu schließen. An sich ist die Nichtanerkennung der Sowjetregierung noch zu Recht bestehend; aber auch der Bruch der Beziehungen, der durch die Ermordung des Grafen Mirbach veranlaßt wurde, trägt hierzu bei. Solange wir für diesen Mord keine Genugtuung erhalten, ist eine Wiederaufnahme der Beziehungen nicht möglich. (150 Täter sind erschossen worden!) Das waren nicht die Täter, sondern Parteifreunde der Sowjetregierung. (Lärm bei den Kommunisten.) Wir sind überzeugt von der Notwendigkeit einer Zusammenarbeit mit dem russischen Volke. (Beifall.) Die Ostfragen können nicht ohne Deutschland gelöst werden. Geschieht es doch, so kann es sich nur um eine vorläufige Regelung handeln. Die Verfassung ist für unsere Republik kein Hindernis, die Beziehungen wieder aufzunehmen. Es ist weder unsere Aufgabe, die Sowjetregierung zu bekämpfen, noch sie zu beschützen. Man darf aber bei uns nicht politische Propaganda für Rußland treiben. Es darf nicht geduldet werden, daß fremde Vertreter sich in unsere innerpolitischen Angelegenheiten mischen. Nur wenn jeder Teil sich politisch in seinen Grenzen hält, werden wir uns wirtschaftlich die Hände reichen. Daß dies bald geschehen möge, ist mein Wunsch. (Beifall.) — Abg. Wels (U.S.): Eine Zusammenarbeit mit Rußland ist notwendig. In innerrussische Angelegenheiten dürfen wir uns nicht einmischen. Wir fordern eine klare Linie, die zur sofortigen Wiederaufnahme der Beziehungen zu Rußland führen kann. Im Auswärtigen Amt sitzen aber Herren, die es aus ihrer antibolschewistischen Gesinnung heraus verhindern wollen. Lenin hat die Hoffnung auf die Weltrevolution aufgegeben. — Abg. Dr. Fleischer (Ztr.): Auch wir wollen die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen zu den anderen Völkern. Was ist aber Sowjetrußland? Seine Grenzen sind ganz unbestimmt. Mit Recht hat der Außenminister darauf hingewiesen, daß es auf Seiten Rußlands an notwendigen Gegenleistungen im Falle des Warenverkehrs fehlt. Nicht einmal Holz kommt für den Export in Betracht, da das Verkehrswesen zerrüttet ist. Ein weiteres Hindernis ist die Unsicherheit der Preisbildung. Das wichtigste Hindernis ist aber, daß auch nicht einmal an einen Getreideexport zu denken ist. Wegen der Verwilderung des Klein- und Mittelbetriebes in der Landwirtschaft, bei der Zerrüttung der russischen Währung kann es sich höchstens um einen Austausch von Produkten handeln. Die Genossenschaften versagen aber dabei vollständig. An einer ständigen Organisation des Warenaustausches ist ebenfalls nicht zu denken. — Abg. Neuhaus (Dtsch.-Natl.): Die Deutschen haben trübe Erfahrungen in Sowjetrußland gemacht. Ich erinnere an das pessimistische Urteil Dittmanns, der gemäßigt von einer Auflösung Rußlands spricht. Man ist in Rußland anscheinend mit dem bolschewistischen Latein zu Ende. Ohne Kapital geht es einfach nicht. Wir sind für wirtschaftliche Verhandlungen, aber gegen Aufnahme der diplomatischen Beziehungen. Wir hoffen, daß die bolschewistische Seuche vorübergehen wird. Mit dem neuen Rußland wollen wir dann zusammen gehen. — Das Haus vertagt sich auf Sonnabend 1 Uhr. Tagesordnung: Kleine Vorlagen, Weiterberatung.

Kommunistische Interpellation

TU. **Berlin**, 21. Jan. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat mit Unterstützung der Unabhängigen eine Interpellation über die Handhabung der Justiz in Deutschland eingebracht. Namentlich wird die ungleichmäßige Handhabung des Amnestiegesetzes gerügt. Die Interpellation sagt:

In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen deutsche Gerichtsbehörden, namentlich auch in Anwendung des Amnestiegesetzes, Entscheidungen treffen, die alle reaktionären Bestrebungen begünstigen und als nichts anderes als bewußte Stimmungsauswüchse aus der reaktionären Gesinnung des Richtertums erachtet werden können. Bei zahlreichen Verfahren gegen Arbeiter wird die Amnestie aus nichtigen und unzutreffenden Gründen als „nicht anwendbar" bezeichnet oder monatelang hinausgezögert. Es wird dann weiter Bezug genommen auf die Fälle Marlow, Kessel, Vogel und auf den Marburger Studentenprozeß usw. Ferner wird der Justiz vorgeworfen, daß sie gegen General Ludendorff nicht einschritt, der sich auch nach den Kapp-Tagen noch hochverräterisch betätigte. Ferner liegt dem Reichstag ein Antrag der Unabhängigen und Kommunisten wegen der Breslauer Vorgänge vor.

Aus dem Hauptausschuß.

TU. **Berlin**, 22. Jan. Der Hauptausschuß des Reichstages beschäftigte sich gestern mit dem Etat des Reichsarbeitsministeriums; zunächst mit der sozialen Versicherung. Minister Braun versprach ferner, daß die Sätze der Reichswochenhilfe vorläufig erhöht werden sollen. Eine Mutterschaftsversicherung sei zu erstreben. Die Arbeitslosenversicherung solle auf Anträge der Beteiligten aufgebaut werden. Ferner erfuhr man, daß die Neuwahlen für die Krankenkassen noch in diesem Jahre und die für die Berufsgenossenschaften etwas

---

Oldenburger Landestheater.

„Die Puppe" von Edmond Audran.

Wenn die modische Operettenmache, die sich bemüht, durchweg gediegene Instrumentierung mit den blödesten, inhaltslosesten, dafür mehr und mehr frivol gepfefferten Librettis zu kreuzen, sich wenigstens noch auf die leichte Kunst eines Audran — von Johann Strauß oder Offenbach zu schweigen — zurückbesinnen wollte, wieviel würde dann dieser umstrittenen Kunstgattung gewonnen sein! Denn hier findet man das, was man dem Volksverlangen nach leichterer Kost mit Anstand und gutem künstlerischen Gewissen bieten darf: Eine sehr feine, oft ins Große wachsende, sehr melodiöse Musik, ein recht wirksames Milieu, und vor allem eine ganz annehmbare vernünftige, d. h. in diesem Sinne ulkige Handlung. Es ist ein reizender Vorwurf, diese in brennende Not geratenen Klosterbrüder, die ihren Novizen auf die Freite schicken, damit er — zum Scheine nur mit einer Wunderpuppe verheiratet — das 100 000-Francs-Legat des Onkels erhalte. Es ist ganz allerliebst, wie dieser Lancelot in die Werkstatt des schnurrig überkandidelten Puppenmachers gelangt, wie die Ehe mit dieser Puppe Nr. 84 zustande kommt, und wie Lancelot dann entdecken muß, daß er (anstatt der Puppe) ein lebensfrisches, warmblütiges Menschenkind geehelicht hat. Es gehört mit zu dem Humorvollsten der ganzen Operettenliteratur, wie der Novizlant mit der vermeintlichen Puppe wieder zu den Klosterbrüdern heimkehrt, wie diese auftauen, lustig werden, singen und tanzen. Und wie dann schließlich diese Scheinehe — wirklich Ehegemeinschaft wird. Diese „Puppe" ist ein dankbares Werk, liebenswürdig in der gestrigen Aufführung zurechtgemacht. Zwar ließ sich Dr. Gartz manche lyrische Feinheit entgehen, die intensiver herausgehoben hätte werden können. Aber alles in allem war die musikalische Arbeit liebevoll. Die Neueinstudierung hatte intim wirkende Bühnenbilder geschaffen, namentlich im zweiten und letzten Akt, hatte aber auch mit Berechtigung zum Ende des zweiten Aufzuges den Blaustift walten lassen. So fiel die letzte Szene, da die wirkliche Puppe noch einmal erscheint. Das Gesamttempo war angebracht lebendig. So kam eine ansehnliche Aufführung zuwege, die den künftigen Besuchern des Landestheaters um so herzlichere Freude machen wird, als auch die Einzelleistungen durchweg anerkennenswert waren. Zwar ließ Adami sich im Dialog dies und jenes entgehen, was zündender pointiert werden konnte. Dafür war er aber gesanglich vor allem und auch darstellerisch ein trefflicher Konvents-Vorsteher. Den Lancelot denke ich mir mit mehr Poesie umgeben, die Herkomer abgeht. Ich denke ihn mir auch frischer, sagen wir: jungenshafter; davon aber abgesehen, konnte man mit der Darstellung zufrieden sein und auch gesanglich ging die Leistung an, obwohl ich mir besser singende Lancelots im Gedächtnis habe. Johanna Baumgärtel sah als Puppe und namentlich als Braut aus wie Duft und Poesie. Sie könnte nach dem glänzenden Vorbilde einer Beling-Schäfer als Puppe weit automatenhafter wirken, so z. B. in der Gehbewegung, wo ein ruckartiges kurzes Trippeln diese Automatenwirkung wesentlich erhöhen würde. Sonst aber war es eine sehr anständige Leistung und gesanglich oft von schöner Innigkeit. Felix Kroll war ganz größenwahnsinniger Erfinder, komisch in seiner Verstiegenheit; so eben, wie ein Hillarius sein soll. Gertrud Adami kann als Hillaria wohl komisch sein; aber diese ältlich-komische Menschlichkeit muß im Rahmen des Milieus bleiben. Das tat sie im zweiten Akt entschieden nicht. Salberg und Kinkel ergänzten sich sehr gut als altes Freundespaar Chanterelle und Loremois; der eine in grazier Schwerenöterei, der andere in behäbigerer Komik. Kinkel bewies auch hier seine vielseitige Verwendbarkeit und konnte für Sonderbeifall quittieren. Zu dem noch sehr anfängerhaften Lehrling Heinrich (Anni Hentrich) gesellten sich dann die übrigen Mitwirkenden, die namentlich als gutsingender Chor zu Dank abschnitten. Das Werk gefiel sehr und fand starken Beifall.

pbs.

*

Ein Musikantenstreik.

Von einem lustigen Musikantenstreik, der sich einst in grauer Vorzeit im alten Rom zugetragen, erzählt Livius, sonst ein gar feierlich ernsthafter Herr, im 9. Buche seines berühmten Geschichtswerkes. Es war ums Jahr 300 vor Chr. Geburt, also in einer Zeit, als Rom noch eine Stadt von bescheidenem Umfang war, da packte die Gilde der Flötenbläser dort eine grausame Wut. Eine ihrer vornehmsten Aufgaben bestand nämlich darin, bei den öffentlichen Opfern Musik zu machen; dafür durfte sie hinterdrein nach altem Herkommen in der Kurie, dem ehrwürdigen Rathause, ihren Festschmaus abhalten. In dieser altererbten Gerechtsame wurden sie unliebsam gestört, als ein mürrisch veranlagter Zensor ans Ruder kam. In seiner Eigenschaft als öffentlicher Sittenhüter nahm er an besagter Benützung des amtlichen Lokals Anstoß und verweigerte den Pfeifern den amtlich geheiligten Saal. Aber die Musikanten wußten sich Rat: sie steckten die Köpfe zusammen und marschierten dann in geschlossenem Zuge nach dem nahe gelegenen Städtchen Tibur. Große Verlegenheit in Rom! Denn hier ging, wie auf allen Gebieten, so auch auf dem des religiösen Kultus, alles nach unverbrüchlich festen Formen: ohne Flötenspiel kein Opferfest! So steckte sich denn die römische Stadtbehörde hinter die tiburtinische. Sie redete den widerhaarigen Musikanten gut zu, sie sollten doch ein Einsehen haben und wieder heimkehren, fand aber keine Gegenliebe. Da verfiel ein findiger Kopf in Tibur auf eine absonderliche Idee. „Leute dieser Art" —, gemeint sind die Musiker — „sind gierig nach Wein", bemerkt Livius treuherzig. Das wußte man natürlich auch in Tibur. Man lud also die störrischen Gäste zu einem Festmahle und bewirtete sie so reichlich und so lange mit feurigem Wein, bis sie alle schwer betrunken in tiefen Schlaf sanken. Dann „warf" man sie auf Lastwagen, fuhr sie durch die dunkle Nacht nach Rom auf den Marktplatz, spannte dort die Pferde ab und ließ die Wagen seelenruhig stehen. Als die Schläfer erwachten, schien ihnen die helle Sonne auf die heißen Schädel und die übernächtigten Gesichter. Von neuem begannen die Verhandlungen zwischen Musik und Behörde — und die Musici siegten. Fortan blieben sie wieder vor den Opferaktionen, durften wie ehedem wieder im Rathaus schmausen, und wenn sie an Festtagen ausgelassen durch die Straßen lärmten, hatte die hohe Polizei beide Augen zuzudrücken. „Zu solchen Dingen", schließt Livius seinen Bericht — ob ärgerlich oder belustigt, ist nicht recht zu ersehen — „zu solchen Dingen fand man in Rom Zeit, während zwei furchtbare Kriege tobten." — Woraus ein kluger Leser erkennen kann: zum ersten, daß man mit Künstlern nicht anbinden soll; zum anderen, daß die Welt ein Karussell ist; zum dritten aber auch ein wenig, daß die „toten Sprachen" doch noch nicht so tot sind, daß sie zum alten Plunder geworfen werden müßten, wie heutzutage so mancher verlangt, der sie nicht kennt.

Landesbibliothek Oldenburg

später stattfinden sollen. Der Hauptausschuß bewilligte schließlich die Ausgabe für die soziale Versicherung, darunter 120 Millionen für die Reichswochenhilfe und Wochenfürsorge und 80 Millionen Mark Zulage für die Invaliden, Witwen und Arbeiterrentner. Der Ausschuß wandte sich dann der Frage der Kriegsbeschädigten zu. Der Etat für das Versorgungswesen wurde schließlich angenommen. Es befinden sich darunter 500 Millionen für die soziale Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge, ferner 28 Millionen für die Versorgungsbehörden, außerdem 20 Millionen für die soziale Fürsorge der Kriegsbeschädigten im Auslande. Am Sonnabend wird die Beratung fortgesetzt.

*

Aus Oberschlesiens Abstimmungsgebiet.

TU. **Breslau**, 22. Jan. Sicheren Informationen zufolge, beabsichtigt die internationale Kommission längere Zeit vor der Abstimmung in Oberschlesien die Ausgabe von Einreiseerlaubnisscheinen vollständig zu verbieten, und die bestehenden Erlaubnisscheine aufzuheben. Nur Abstimmungsberechtigten soll die Einreise erlaubt werden.

TU. **Breslau**, 22. Jan. Der Kreislehrerrat Kosel in Oberschlesien sandte dem Plebiszitkommissariat folgendes Schreiben: Das Kommissariat hat an die Lehrer und Lehrerinnen im Kreise Kosel ein Schreiben gerichtet, in dem es den Lehrern anheimgegeben wird, sich jetzt schon für den polnischen Staat zu verpflichten. Der Kreislehrerrat protestiert energisch gegen die darin enthaltene Anleitung zum Treubruch.

Kleine politische Nachrichten.

Der Steuerausschuß des Reichstages setzte gestern die Beratung der Bewertungsgrundsätze für die Veranlagung der landwirtschaftlichen Grundstücke und der Betriebskapitalien zum Reichsnotopfer fort. Schließlich einigte sich der Ausschuß dahin, die Beratung für Veranlagungsgrundsätze abzubrechen, da sie für die vorläufige Veranlagung des Reichsnotopfers doch nicht mehr in Betracht kommen könnte, daß nach dieser Veranlagung aber ein zweifellos reichhaltiges Material zur Beurteilung der Verhältnisse vorliegen werde, so daß die Beschlußfassung über die endgültig festzusetzenden Grundsätze dann erleichtert werde.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 22. Januar.

Der Kampf gegen die Wanderlager.

Herr Eilers hat in Verbindung mit anderen Mitgliedern des Reichswirtschaftsrats folgende Anfrage an die Reichsregierung gerichtet: In seiner Sitzung vom 29. November 1913 hat sich der damalige Reichstag mit einem Gesetzentwurf über die Wanderlager beschäftigt. Nachdem bei diesen Beratungen von den Rednern der Mehrheitsparteien ein Verbot der Wanderlager für nötig erachtet wurde, erfolgte die Ueberweisung der Vorlage an einen 28gliedrigen Ausschuß. In letzter Zeit wird aus den verschiedenen Teilen des Reiches ein starkes Umsichgreifen der Wanderlager gemeldet. **Was gedenkt die Reichsregierung zu tun, um dem ansässigen Handel und Handwerk** den so notwendigen Schutz vor diesen Wanderlagerveranstaltungen zu gewähren? Ist die Reichsregierung bereit, mit möglichster Beschleunigung eine Gesetzvorlage einzubringen, die auf der Grundlage der Beseitigung der Wanderlager aufgebaut ist?

*

Δ **Landestheater.** Heute abend 7.30 Uhr findet eine Wiederholung des lustigen Werkes „Familie Hannemann" statt. Sonntagnachmittag: „Der Zigeunerbaron", abends die erste Wiederholung der neuinszenierten Operette „Die Puppe". Montag findet als vierte Vorstellung im Kammerspielring die Aufführung von Hasenclevers „Der Sohn" statt.

* **Seinen Verwundetentag hatte nun auch Varel.** Eine Anzahl Damen und Herren aus der Stadt- und Landgemeinde — ohne Behörde und ohne Apparat, wie gesagt wurde! — hatten Gaben an Geld und Naturalien gesammelt und zu gestern die Blinden und sonstigen Verwundeten mit Schwestern und Führern zu sich ins Kaffeehaus eingeladen. Zwanzig Autos, freundlichst zur Verfügung gestellt, brachten die mit dem Mittagszug angekommenen Besucher, etwa 80 an der Zahl, denen hier sowohl wie in Varel durch das Entgegenkommen der Eisenbahn Einsteigeerleichterung gewährt wurde, in das weit bekannte schöne Wiemkensche Kaffeehaus, wo junge Damen aus Varel und Umgebung den Hilfebedürftigen freundlich zur Hand gingen. Im fein geschmückten Saal begrüßte Gewerbelehrer Gerdes die Gäste herzlich und konnte mit dem Willkommen die fröhliche Mitteilung verbinden, daß der glückliche Gewinner eines Prämienloses, ein Kriegskamerad, für die Oldenburger Blinden und ihr Heim dem Ausschuß für Verwundetenfürsorge 5000 Mark zur Verfügung gestellt habe. Dem herzlichen Dank gab Herr von Busch zum Ausdruck. Die Mittagstafel, der Kaffeetisch und das Abendbrot waren so genußreich, daß die Dankesreden den Blinden und den übrigen Verwundeten so recht von Herzen kamen. Die Spender und Mithelfer haben sich die Namensnennung in der Oeffentlichkeit ausdrücklich verbeten; aber es muß doch gesagt werden, daß einige Blinde erklärten, so fröhlich seien sie seit ihrem Unglück noch nicht wieder gewesen, und so liebevolle und aufmerksame Bedienung sei ihnen noch kaum je zu teil geworden. Begrüßt wurden sie noch von Herrn Schmidt, dem Vorsitzenden der Ortsgruppe Varel des Reichsbundes für Kriegsbeschädigte. Zu der glänzenden Unterhaltung trugen außer der Musik unserer 16er bei Frau Siefken, die in Begleitung von Fräulein Meiners wundervoll sang, Herr Gerdes, der Junggesellenklub mit seinen drastischen Vorführungen und die liebenswürdige und humorvolle oberbayrische Jodlerin Mizzi Foerster nebst ihrer Schwester, die den Kriegsverletzten das Herz lachen machten und mit dem Liede von Varel (von Max Hiller) der Stadt so huldigten, daß alle Besucher gern einstimmten. In den Pausen tanzte man fleißig, unter besonderer Rücksicht auf die Blinden. Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland, dem sich das begeistert gesungene „Deutschland über alles" anfügte, schloß Herr von Busch den Abend ab, und in das vielhundertfache „Auf Wiedersehen!" mischte sich der herzliche Dank für alles Gute, das sogar noch für Gaben an die Lazarette ausreichte. Auch die Rückfahrt verlief glücklich, und hier wurden die Blinden in freundlicher Kameradschaft von den allzeit bereiten Minenwerfern abgeholt und in ihr Osternburger Heim gebracht.

g. **Reichsortsklassenverzeichnis.** Mitte dieser Woche tagte in Berlin eine Vertreterversammlung des Deutschen Beamtenbundes, um über die Grundsätze für das neue Reichsortsklassenverzeichnis zu beraten. Aus Oldenburg waren drei Vertreter anwesend, ein Stadtbeamter und zwei Landbeamte. Die Angelegenheit wurde nach allen Richtungen hin durchberaten. Die entscheidenden Verhandlungen mit der Reichsregierung werden im Februar stattfinden.

*** Der gesamte Wagenladungsverkehr nach den Direktionsbezirken Essen und Köln sowie der Durchgangsverkehr durch diese Bezirke ist, wie uns von der Handelskammer mitgeteilt wird, seit gestern gesperrt. — Die Handelskammer hat diese Mitteilung von der hiesigen Eisenbahndirektion erhalten. Früher war es üblich, daß in solchen Fällen, ebenso wie bei Eisenbahnunfällen usw., im Direktionsbezirk Oldenburg auch die Presse benachrichtigt wurde, und zwar in kürzester Frist. Das scheint die Eisenbahndirektion heute nicht mehr für nötig zu halten. — Weshalb die oben erwähnte Sperre erfolgt ist, darüber war bisher nichts zu erfahren.**

* Die Hauptnachkörung der Stiere im Amte Oldenburg findet laut Anzeige am 11. Febr. statt; nachmittags um 2 Uhr die Angeldsprämienverteilung.

* **Die gesetzliche Einführung der Familien-Versicherung** hat die badische Gesellschaft für soziale Hygiene beim Reichstage beantragt. Nach dem Antrage soll den Krankenkassen die Gewährung von ärztlicher Behandlung und Arznei an die Familienangehörigen der Mitglieder unter Gewährung eines Zuschusses vom Staat oder der Kommune zur Pflicht gemacht werden. — Bei den hiesigen Ortskrankenkassen ist die Familienversicherung schon seit einigen Jahren eingeführt.

* Die Friseurgeschäfte dürfen (laut ministerieller Verhandlung) Sonntags nur von 9—12 Uhr geöffnet sein. Das scheint im Publikum noch garnicht genügend bekannt zu sein. Uebertretungen werden unnachsichtlich zur Anzeige gebracht.

* **Das Begräbnis des Abgeordneten Hinr. Gerdes** fand unter außergewöhnlich großer Beteiligung Leidtragender in Jever statt. Dem Sarge voran schritt der Veteranenverein für Jeverland und Umgegend, um seinem treuen Kameraden das letzte Geleit auf der Fahrt zur großen Armee zu geben; es folgten mit ihren umflorten Fahnen der Kriegerverein und der Turnverein Carolinensiel. Geführt wurde der Leichenzug von der Wittmunder Musikkapelle. Dem mit kostbaren Kränzen bedeckten Sarge folgte eine kaum abzuschätzende Zahl Leidtragender aus den verschiedensten Berufsständen und Volksschichten; die meisten Landtagsabgeordneten waren erschienen. Pfarrer Gramberg widmete dem Verstorbenen herzliche Abschiedsworte. Die Ehrenfaktion des Veteranenvereins sandte dem in glorreichen Kampfe erprobten Kameraden die letzten Grüße übers Grab. Einen braven, vortrefflichen Menschen hat man mit Gerdes zu Grabe getragen. Sein Gedächtnis wird in allen seinen einstigen Wirkungsstätten fortleben.

* **Protest gegen die Vergnügungssteuer.** Die Protestversammlung der Vereinsvorstände aus dem Jeverlande am 18. Januar im Bahnhofshotel in Jever fand regen Anklang und das Interesse der Teilnehmer bewies, wie sehr die neue Vergnügungssteuer auf das Leben und die Existenz der Vereine Einfluß hat. In einer einstimmig angenommenen Entschließung heißt es: „Die aus Jever und dem Jeverlande versammelten Vereinsvorstände erheben energisch Einspruch gegen die neue Vergnügungssteuerordnung, die die Existenz der Vereine untergraben wird und jegliches gesellschaftliche und sonstige Zusammenleben der Bevölkerung unterbindet. Die Vereine glauben ihre Existenz nicht aus vergnügungssüchtigen Gründen erhalten zu müssen, sondern folgen nur ideellen Gründen. Die Vereinsfestlichkeiten haben den Zweck, den Verein finanziell zu stärken. Bei zu hoher Besteuerung werden den Vereinen keine Räume von den Wirten zur Verfügung gestellt werden können, und die Vereine müssen ihre Tätigkeit wegen Geld- und Raummangels einstellen."

* **Einen Lieder- und Balladenabend veranstalten der hier von einem Liederkranz-Konzert her vorteilhaft bekannte Tenorist Gustav Deharde und Dr. Tantzen-Rodenkirchen (Rezitator) am 5. Februar im „Kasino". Herr Deharde singt auch Lieder von Dr. Kopsch hierselbst, die dieser selbst begleiten wird. Der Abend dürfte interessant werden.**

*

* **Ohmstede**, 22. Jan. Der Bürgerverein Ohmstede hält die nächste Versammlung, laut Inserat, am Dienstagabend im Klubhaus (früher „Grüner Hof") in Donnerschwee ab.

* **Elsfleth**, 22. Jan. In der Nacht zum Mittwoch haben unter dem Schutze des herrschenden Unwetters Diebe das an der Steinstraße gelegene Kolonialwarengeschäft von Gebrüder Sturm heimgesucht. Die Spitzbuben lösten den Kitt von einer Scheibe und nahmen sie heraus. Das ganze Schaufenster wurde ausgeräubert, nur einige Zitronen und sonstige Kleinigkeiten ließ man liegen. Gestohlen wurden Eier, Seife, Marmelade, Butter, Honig, Bonbons und anderes.

* **Dinklage**, 22. Jan. Der Schüler Dierken aus der Knaben-Oberklasse in Dinklage stach einem Mitschüler nach voraufgegangenem Streit das Taschenmesser tief in den Oberschenkel. Nach Aussage eines Augenzeugen konnten zwei Lehrer das Messer nicht wieder herausziehen. Einer dritten Person gelang es endlich.

* **Mollberg**, 22. Jan. Die Deutsche Volkspartei hält Montagabend bei Gastwirt Huntemann eine öffentliche Versammlung ab, in der Parteisekretär Dr. Langemann, Oldenburg, einen Vortrag halten wird.

* **Rüstringen**, 22. Jan. **Die Errichtung einer Strafkammer abgelehnt.** Auf die Eingabe des Ortsausschusses des Gewerkschaftsbundes und der vereinigten Bürgervereine um Errichtung einer abgezweigten Strafkammer in Rüstringen hat das Justizministerium mitgeteilt, daß es unter den gegenwärtigen Umständen nicht angezeigt erscheint, dem Antrage zu entsprechen, da ein dringendes Bedürfnis selbst unter Berücksichtigung des Amtes Jever nicht anerkannt werden könne. Eine besondere Berücksichtigung Rüstringens würde auch die übrigen Orte, vor allem Delmenhorst, benachteiligen. Dazu kommen die erheblichen Kosten, demgegenüber die wirtschaftlichen Nachteile der an der Strafkammer beteiligten Personen nicht als so erheblich angesehen werden können, daß sie für sich allein den Antrag als begründet erscheinen lassen.

Hochwasser im Bereich der Jader-Wapeler Sielacht.

s. **Delfshausen**, 20. Januar.

Das befürchtete Hochwasser ist jetzt eingetreten, nachdem die letzten Tage uns zur Genüge Niederschläge gebracht hatten. Fast wie Sturzbäche jagt das Wasser aus den höher gelegenen Ländereien und Gegenden in unsere Niederung. Gleich hinter Kleibrok steht schon eine ganze Anzahl von Weiden unter Wasser, dieses ist noch alles für uns bestimmt. In und um unsern Ort, besonders in der Nähe der Jade, gleicht alles einem See, aus dem nur hier und da Heckpfähle und Einfriedigungen ihren Kopf hervorstrecken. Manches Stück Ackerland, das mit Roggen besät oder für die Frühjahrsbestellung hergerichtet war, wird völlig verschlammt werden. Die Winterfrucht wird wohl, wo sie nicht auf hohem Lande steht, verschwinden. Die Straße von hier nach der Jaderlangstraße und der Wolfstraße ist vor und hinter Delfshörne völlig unter Wasser. Stellenweise sind die Ueberflutungen und der Druck des Wassers so stark, daß der Verkehr ziemlich ausgeschlossen ist. Die Höhe des Wassers ist derart, daß manches Pferd nicht hindurch will, und mancher Radfahrer, der mit gutem Anlauf in die Flut hineinfährt, kann meistens auf halbem Wege das Rad nicht mehr treiben. Er muß absteigen und steht dann bis zu den Knien im Wasser. Die Bedeichung um einen Teil des Ortes hat den ersten Ansturm ausgehalten, aber auch im Ort selbst reicht jetzt das Wasser bis an und in die Häuser. Das Leben in einem Haus, in dem das Wasser steht, mag man sich ausmalen. Das Vieh muß auf Brücken gestellt werden, die aus allen möglichen Hölzern in Eile hergestellt werden müssen; das Füttern gehört dann gerade nicht zur angenehmsten Beschäftigung. Wenn das Wasser nun über Nacht steigt, so ist es schon öfter vorgekommen, daß mancher des Morgens in der Dunkelheit beim Verlassen des Bettes ins Wasser sprang; die Holzschuhe schwimmen irgendwo in der Kammer. Da der rasche Zufluß der Wasser durch die Moorentwässerungen immer noch mehr zunehmen wird, so können die hiesigen Einwohner der Zukunft in dieser Beziehung wirklich mit Sorgen entgegensehen, besonders, wenn mal mehrere Naturereignisse zusammen auftreten werden, was doch alle paar Jahre sicher mal vorkommt. Wie würde es z. B. in diesem Jahre bei uns aussehen, wenn wir in nächster Zeit Frost mit einer Schneedecke bekommen und darauf plötzlich Tauwetter, was doch immerhin möglich ist. Wir hoffen, daß von der Regierung irgend ein Weg gefunden wird, um uns aus unserer Wassersnot zu erretten.

Letzte Nachrichten.

Kommunistische Vorbereitung im Industrierevier.

Kg. Essen, 22. Jan. (Eig. Drahtb.) Man entdeckte hier groß angelegte Vorbereitungen zu einem kommunistischen Putsch, der sich auf eine „Rote" Armee stützen sollte. Nach Verhaftung der Haupträdelsführer Schröder und Zaider fand man Beweise für diese hochverräterischen Umtriebe in Gestalt von Soldbüchern, Erkennungsmarken, Kampfplänen usw. In Dortmund und Düsseldorf waren die Vorbereitungen am weitesten gediehen. Hier bestehen genaue Einteilungen von Regimentern, Bataillonen und Kompanien. Man fand Pläne für die Verpflegung und den Nachschubdienst.

Kg. **Düsseldorf**, 22. Jan. Die Untersuchung der kommunistischen Führer des Ruhrreviers wegen der Bildung einer roten Revanchearmee haben zu einer Anzahl Verhaftungen in Essen, Dortmund und Hamborn geführt. Eine große Anzahl belastender Schriften aus Moskau und von dem Bolschewistenvertreter Vigdor Kopp in Berlin sind in Dortmund und Hamborn beschlagnahmt worden. Nach den bisherigen Ermittlungen sind etwa 4500 Personen in der Liste der Roten Armee eingetragen.

Die prinzipielle Einigung.

Kg. Genf, 22. Jan. (Eig. Drahtb.) Der „Temps" **meldet eine prinzipielle Einigung zwischen den vier alliierten Kabinetten in der Wiedergutmachungsfrage. Die Konferenz der Staatsmänner habe nur noch formalen Wert und diene mehr der persönlichen Annäherung als der Aussprache über Deutschland.**

Jeder Wiederaufbau Deutschlands unmöglich.

Kg. **Berlin**, 22. Jan. (Eig. Drahtb.) In der Wiedergutmachungsfrage haben eine große Anzahl deutscher Handelskammern gegen die weitere Auslieferung von Material aus dem Reichsgebiet an Frankreich Einspruch bei der Reichsregierung erhoben. Die Handelskammer Hamburg weist darauf hin, daß die deutsche Industrie zurzeit mit 80 Prozent Kohlen weniger beliefert werde als vor dem Krieg, was jeden Wiederaufbau für Deutschland ausschließe.

Französische Truppenwerbung in Togo-Kamerun.

Jpu. Paris, 22. Jan. (Eig. Drahtb.) **Das französische Ministerium hat die Truppenwerbungen in Togo und Kamerun eingeleitet. Die Neger sollen noch im Laufe des Frühjahrs nach Algier gebracht werden, um dort ihre Ausbildung zu erhalten.**

Hauptschriftleiter: Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter: Professor Dr. Richard Hamel. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: P. Berglar-Schröer, für den heimatlichen Teil: J. Neploeg, für den Anzeigenteil: H. Wintermann. Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Benzoldynamos
4 PS., 65 Volt, 1¼ PS., 35 Volt,
Drehstrom-Motoren,
3, 5, 7, 7½ PS., 220-380 Volt,
Glühbirnen,
ca. 6000 Stück, 220 Volt, sofort abzugeb.
Ant. Diekmann,
Amalienstraße 25 I.

Fachschule f. Damenschneiderei
von Frau **Anni Meyer**, Marienstraße 4.
Gründl. Unterricht. Zuschneidekurse.
Aufnahme zu Beginn eines jeden Monats
Auswärtige fahren auf Schülerkarten.

Eine noch guterhalt.
Häckselmaschine
zu kaufen ges. Offert. unter S. F. 77 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Leitungsdraht f. el. Lichtanlag. m. Kupfer 100 Meter 40 M ab 25 Meter.
Lambrecht, Oldenbg., Peterstraße 30.

Vorbeck.
Verk. mittelschwer. flotten Fuchswallach, mit oder ohne 2räd. Dogcart u. Geschirr, u. 2 Fuchsstuten, 1 trag., flotte fromme
Pferde.
Aug. Stolle.

Habe mich als
Dentist
Nadorsterstr. 48 I niedergelassen.
Gute Behandlung. — Solide Preise.
Sprechstunden 9—1, 3—6 Uhr.

Empfehle mich zur Anfertigung neuester
Herrengarderobe,
prompt und zu ermäßigten Preisen gearbeitet.
A. Wichmann, Schneider.
Osternburg, Schulstraße 17.

WOHNRÄUME
Lieferung fertiger Einrichtungen einschl. Polstermöbel in nur gediegener haltbarster Ausführung unter Verwendung nur bester Rohstoffe.
Besichtigung meiner
Ausstellung Mühlenstr. 3 u. 4
erbeten.
J. D. FREESE,
Tischlermeister.

Oldenburger
Möbel-Industrie
Knübel & Co., G. m. b. H.
Anfertigung von
Herren-,
Speise- und Schlafzimmern,
kompl. Küchen von Mk. 590.— an.
Ausstellung und Verkauf **nur** in der Fabrik
Brüderstr. 31, kein Laden.

Tanz- u. Anstands-Unterricht
Frau Mila Weiss.
Anfang **Februar** beginnt ein neuer **Fortgeschritt.-Kursus**, auch für Ehepaare. Anmeldungen **Nikolausstr. 9.**

Photographie
J. Krüger, Langestr. 15, Ecke Elisenstrasse.

Visit . . ½ Dtz. v. 20 ℳ an
„ 1 „ „ 35 „ „
Postkart. 10 St. „ 30 „ „
Cabinet ½ Dtz. „ 40 „ „
„ 1 „ „ 70 „ „
Vergrößerungen nach jedem Bilde von 35 ℳ an.
Nur erstkl. Arbeiten!

Feine Herrenwäsche
liefert in vornehmster Ausführung die
Oldenburger Dampfwaschanstalt „Edelweiß“
Fernruf 382.
Annahmestellen an allen Plätzen gesucht.

Besonders billig:
Prima bosn. Pflaumen Ia. getr. schwarzbl. Ware, Pfd. 4.50, **3.90**
Ia. Apfelschnitte . . Pfd. **4.50**
Mischobst, hochfein Pfd. **4.50**
Korinthen, gereinigt Pfd. **12.00**
Helle Sultana-Rosinen ohne Steine, d. Allerfeinste Pfd. **18.00**
Delikatessenhaus
Paul Fiderius,
Achternstr. 15. Fernruf 1864.

MULCUTO
Ill. Preisliste mit Gebrauchsanweisung kostenfrei.
Handhohlschliff.
Durch die Stahlwarenhandlungen. Wiederverkäufer überall gesucht.

Wunderbar sanftes und sauberes Selbstrasieren!
Tausende Anerkennungen.
Ein ärztliches Zeugnis: Herr Dr. med. Mosler, Neuhaldensleben, schreibt: „Es ist eine Freude, sich mit Ihrem Apparat zu rasieren, nachdem ich seit 3 Jahren mit anderen Apparaten nur Aerger hatte.“ Niedrige Preise! Apparat Nr. 10 in Etui Mk. 30.—. Versilb. Apparat m. Abziehhalter in ff. Etui Nr. 71 Mk. 40.—. Versilb. Apparat mit Abziehhalter und Streichriemen in ff. Etui Nr. 91 Mk. 60—.
Mulcuto-Werk, Solingen.

Erst. Schülern gründl. Nachhilfe-Unterricht. Offert. unt. B. 2786 in d. F. Langestr. 45.

Schreibmaschinen-Unterricht
für ca. 20 Teilnehmer Dauer 2 Mon. Angeb. m. Preisangabe unter R. K. 60 a. d. Gesch. d. Bl.

Empfehle mich den geehrten Damen zur Anfertigung einfacher und eleganter Kleidung.
Marie Schomburg,
Damenschneiderin, Kl. Bahnhofstraße 5.

Feinstes
Rüböl
Pfd. M. 16.—.
Kreuz-Drog. **Kolwey,** Langestr. 43.

Kalimagnesia,
bester Kalidünger für Kartoffeln.
Kalisalz, 42 pCt.,
Kalkstickstoff,
Knochenmehl,
Ammoniak.
Gustav Wiemken,
Langestraße 71.

Gut erhaltener **Kinderwagen** aus gutem Hause zu kaufen gesucht ev. g. Torf zu tausch. Off. unter S E 76 an die Geschäftsst. d. Bl.

Z. k. od. tausch. ges. Bettwäsche u. Kn.-Anz. (12 J.), Schuhe Nr. 35. Offerten unt. S. H. 79 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Puppenwagen z. k. ges. Off. u. B. 1 a. d. Filiale Alexanderstr.

Oldenburger Pädagogium,
Katharinenstr. 5,
Staatlich anerkannte Privat-Realschule.
Wissenschaftl. Leitung: Professor Holstein.
(Besondere Lehrmethoden für schwachbegabte Schüler.)
Anmeldungen zu Ostern erbeten an Schultagen zwischen 10 Uhr vormittags und 1 Uhr mittags.
Die Schulverwaltung:
Frau Dr. Lottmann. Nordmann.

Ich erhielt unter
Nummer 1439
Fernsprechanschluß.
Aug. Mohrmann,
Papier-Großhandlung.
Bahnhofsplatz 5.

Blumenhaus J. Rieder,
Langestr. 61. — Fernruf 1038.
Gartenbaubetrieb: Ofener-Chaussee 47.
Topfpflanzen—Schnittblumen
täglich frisch.
Stauden-Kulturen.
Große Sortenwahl.
Kränze, stets fertig zum Mitnehmen.

Für das Thüringer Trachten- und Kostfest werden f. flotte Musik
Musiker
erster Kraft gesucht.
Verein der Sachsen und Thüringer.

Wer macht
Abschreibearbeiten
mit Schreibmaschine? Angebote unter S A 80 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Empfehle mich zum
Weißnähen
im Hause. Näh. in der Fil. Langestr. 45.

Privat mittagstisch.
Marktballe, 2 Treppe.

Empfehle mich zum
Schneidern.
Frau Krüger, Osternb., Sandstr. 1.

Stühle werden geflochten. Nachzufr. in H. Bischoffs N.-A., Osndg.

Ein **Kursus** in
Plakatschrift
beginnt am **Mittwoch, 26. Jan.**
Auskunft und Anmeldung:
Handelsschule „Merkur“, Moltkestr. 6.

Rentner,
die durch Beteiligung an prima Bankwechsel und anderen kurzfristigen Geschäften gegen Sicherheit ihr Einkommen vergröß. wollen, werden von gutem Nachmann gesucht. Strengste Verschwiegenheit. Angebote unter S B 73 an die Gesch. d. Bl.

Wer beteiligt sich
mit erfahren. Bankfachmann an Aktien-An- und -Verkäuf.? Verschwiegenheit zugesichert. Angeb. unter S C 74 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Aelteres Fräulein empfiehlt sich zum Wäscheausbessern. Bahnhofsplatz 5 I.

Oldenburger Landestheater.
Sonnabend, d. 22. Jan. (Schülervorstellung; außer Abonnement für die hiesigen und auswärt. Schulen): „Der Verschwender.“ Anfang 3.30 Uhr. — 63. Vorstellung im Abonnement: „Famil. Hannemann.“ Anfg. 7.30 Uhr.

Sonntag, 23. Jan., nachmittags: „Der Zigeun.baron.“ Operette in 3 Akten von Strauß. Anfang 3.30 Uhr. — Abds.: „Die Puppe.“ Anfang 7.30 Uhr.

Montag, 24. Jan. (4. Vorstellung im Kammerspielring). Erstaufführg.: „Der Sohn.“ Drama in 5 Akten von Hasenclever. Anfang 7.30 U.

Dienstag, 25. Jan. (geschlossene Vorstellung für die Gewerkschaften): „Familie Hannemann.“ Schwank in 3 Akten von Reimann und Schwartz. Anfg. 7.30 Uhr.

Mittwoch, 26. Jan. (64. Vorstellung im Abonnement): „Die Puppe.“ Anfang 7.30 Uhr.

Donnerstag, d. 27. Januar (65. Vorstellung im Abonnem.): „Der Zigeun.baron.“ Anfang 7.30 Uhr.

Freitag, 28. Jan. (66. Vorstellung im Abonnement): „Familie Hannemann.“ Anfang 7.30 Uhr.

Sonnabend, d. 29. Januar (geschlossene Vorstellung für d. Eisenb.-Verb.: „Der Zigeun.baron.“ Anfang 7.30 Uhr.

Sonntag, 30. Jan., nachmittags (geschlss. Vorstellung für d. Eisenb.-Verb.): „Familie Hannemann.“ Anfang 3.30 Uhr. — Abends (außr. Abonnement; Erstaufführung): „Die tanzende Maske.“ Operette in 3 Akten von Benatzky. Anfang 7 Uhr.

Montag, 31. Jan. (geschlossene Vorstellung für d. B.- u. A.-Verb.): „Der Sohn.“ Anfang 7.30 Uhr.

Vereinigte städtische Theater in Bremen.

Stadt-Theater a. Wall
Sonnabend, d. 22. Jan., abends 7 Uhr: „Tiefland.“
Sonntag, 23. Jan., vorm. 11 Uhr: Wedekind-Matinee. Nachmitt. 2.30 Uhr: „Wilhelm Tell.“ Abends 7 Uhr: „Hoffmanns Erzählungen.“
Montag, 24. Jan., abds. 7 Uhr: „Fräulein Puck.“

Stadt-Theater an der Weide (Tivoli).
Sonnabend, d. 22. Jan., abends 7 Uhr: „Fräulein Puck.“
Sonntag, den 23. Jan., abends 7 Uhr: „Fräulein Puck.“

Heiratsgesuche

Allein stehender Restaurateur,
repräsentabler, saub. Mann, im 40. Lebsjahre, mit Vermög., sucht passende Dame zw. Heirat. Wenn möglich, Einheirat. Angebote unter H R postlagd. Kenzingen (Baden).

G.-O.-DIELE
Besitzer und Direktor: **Max Meis.**
T. 1684 Geschäftsführer: **Rudolf Gerken.** — Kapellmeister: **Ludwig Gansberg.** T. 1684
Varietee-Kapellmeister: **Paul Öex.** — Am Flügel: **Albert Taffen.**

Für Musikfreunde!
Durch Neuzusammenstellung der Kapelle (verstärktes Orchester) mit allerersten Solokräften finden ab heute täglich 4—6.30 Uhr nachmittags die beliebten

Künstler-Kaffee-Konzerte
unter Leitung des vor dem Kriege hier in Oldenburg so beliebten Kapellmeisters
Ludwig Gansberg
vom Astoriahaus Bremen statt, verbunden mit **Künstlervorträgen.**

Kein Tanz.

Programm für heute nachmittag 4 Uhr:
1. The Liberty-Bell. Marsch . . . Ph. Sonsa.
2. Ouverture z. Op. „Maritana“. . . Wallace.
3. Sommerabend. Walzer . . . E. Waldteufel.
4. **Paula Sandow.**
5. Mattinate. Lied . . . . . R. Leoncavallo
6. Grosse Fantasie a. d. Op. „Tiefland“ . . . . . E. d' Albot.
7. **Geschwister Choppée.**
8. Masuren-Marsch . . . . . Oscheit.
9. Potpourri a. d. Ballet „Die Puppenfee“ . . . . . Ph. Bayer.
10. **Fischer u. Bergl.**
11. Heil Germania . . . . . L. Gansberg.
12. Wein, Weib, Gesang. Walzer . J. Strauss. Schlussmarsch.

Abends 8 Uhr:
: Dezente Kabarett-Vorstellung. :

-- Palast-Theater. --
Täglich 7.45 Uhr:
Der glänzende Varietee-Spielplan.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung unserer Tochter **Hermine** mit dem Gutsinspektor Herrn **August Sudhaus-Riddendorf** beehren wir uns anzuzeigen.
Oekonomierat **R. Lohe und Frau** Marie geb. Harms.
Sande in Oldenburg.

—:—

Meine Verlobung mit Fräulein **Hermine Lohe** beehre ich mich anzuzeigen.
August Sudhaus-Riddendorf.
Gut Westfalenhof bei Cloppenburg.

Die Verlobung unserer Tochter Henni mit Herrn Heinrich Kayels in Specken zeigen wir hierdurch an.
G. von Ohlen und Frau.
Remels, im Januar 1921.

Meine Verlobung mit Fräulein Henni von Ohlen gebe ich hiermit bekannt.
Heinrich Kayels.
Specken, im Januar 1921.

Ihre Verlobung geben bekannt
Anni Meyer
Georg Hollje
Littel, z. Zt. Altenhuntorf. **Littel.**
— Januar 1921. —

Vermählungs-Anzeigen.

Ihre heute vollzogene **Vermählung** geben bekannt:
Ernst Wübbenhorst und Frau
Rika geb. Schwarte.
Oldenburg, den 22. Januar 1921.

Ihre Vermählung geben bekannt:
Hans Spalthoff u. Frau
Luise geb. Föhrenbach.
Oldenburg, den 22. Januar 1921.

Ihre Vermählung geben bekannt:
Carl Wessels und Frau
Elly geb. Schütte.
Rüstringen, Goethestr. 8 I., den 17. 1. 21.

Statt Karten.
Ihre am heutigen Tage vollzogene **Vermählung** geben hierdurch bekannt
Bankbevollmächtigter Alfred Arndt und Frau
Meta geb. Pösnecker.
Rüstringen, den 22. Januar 1921.
Kaakstr. 15.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, 22. Januar 1921.
Am 20. Januar entschlief nach kurzer Krankheit unsere geliebte, teure Mutter, Frau
Helene Rüdebusch
geb. Stührenberg,
im 62. Lebensjahre.
Im Namen der Angehörigen
Ella Rüdebusch,
Hellmuth Rüdebusch.
Die Beerdigung findet am Montagmorgen, um 8½ Uhr, vom Evangelischen Krankenhause aus statt. Um 8¾ Uhr Trauerandacht daselbst.

Statt Ansage.
Neuküdende, 20. Januar 1921.
Allen Verwandten und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß heute früh 1½ Uhr meine liebe Frau, meiner Kinder treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Minna Gebken
geb. Dierks,
im Alter von 38 Jahren nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Heinrich Gebken
nebst Kindern und Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 25. Januar, nachmittags 3 Uhr auf dem Kirchhofe in Rastede statt. Vorher Trauerandacht im Hause.

Danksagungen.

Dringenburg, den 20. Januar 1921.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Eltern und Großeltern sagen wir allen, namentlich Herrn Pastor Rühe für seine trostreichen Worte am Sarge, unseren
innigsten Dank.
Anna Gilers nebst Angehörigen.

Statt Karten.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Schwester sagen wir allen unsern
herzlichsten Dank.
Oldenburg, den 22. Januar 1921.
Marg. Zauge.
David Zauge.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu Nr. 20 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonnabend, 22. Januar 1921.

Die Januarkätzchen.

(Nachdruck verboten.)

Der Weidenstrauch
an des Grabens Rand
öffnet bereits seine
zahlreichen braunen Aeuglein...
Mit Macht
kommen die kleinen sammetweichen
Kätzchen
zum Vorschein...
Noch furchtsam schmiegen sie sich
an die dünnen grünen Zweige...
Sie wollen nicht fallen
und am Boden,
wo alles leblos,
auch noch vermodern...
O nein, wenn zu neuem Leben
Gottes weite Natur erwacht,
dann woll'n sie im Schmuck
der eidottergelben Blüten mitfeiern...
Gerade dann
entzücken sie doch so sehr!...
O kleine Kätzchen,
ihr belebt so hoffnungsfroh
die schönheitsarme Winterlandschaft!..
Nun werden die Tage
bald besser sein!...
Herz, freue dich!...
Die kleinen Kätzchen
kommen schon!...

Willi Siemer, Delmenhorst.

Im alten Jever.

Zur Platzfrage der Reithalle.

Es ist unbegreiflich, wie der Stadtmagistrat von Jever nun doch beschließen kann, zunächst einen Teil der sogen. „Blankgraft", jenes Stückes alten Befestigungsgrabens, zugunsten einer Reithalle für den „Rennverein Jever und Jeverland" zuzuschütten. Es muß alle Kreise unseres engeren Heimatlandes, die sich auch nur etwas mit Geschichte und Vergangenheit unseres Oldenburger Landes beschäftigen, sehr befremden und beunruhigen, wie es möglich ist, daß in der alt-ehrwürdigen Fräulein-Marien-Stadt sich unter den Stadträten nicht führende Männer befinden, die um allen Preis bestrebt sind, ihrer traulichen Heimatstadt jenes alt-ehrwürdige Gepräge zu erhalten. Ist doch gerade unser altes Jever mit seinem markanten prächtigen Schloßturm in allen Kreisen, die sich mit Städtebau und Stadtentwicklung beschäftigen, hoch angeschrieben. Diese Kenner und Verehrer solchen Altertums in unserer oberflächlich-modernen Zeit verfolgen mit großer Aufmerksamkeit und Besorgnis alle Schritte, die eine Zerstörung oder auch nur eine Beeinträchtigung jenes Stadtbildes zur Folge haben könnten.

Die alte Burg von Jever ist in ihren ältesten Teilen um 1350 erbaut. Drei breite Befestigungsgräben wurden mit der Zeit angelegt. Der erste lag unmittelbar an der Burgmauer, so daß das Gemäuer, ähnlich wie jetzt noch in Göbens, im Wasser stand. Die großen Vertiefungen sind noch heute deutlich erkennbar. Der zweite Graben nächst dem ersten Walle ist der heutige Schloßgraben. Von dem ersten Walle ist nur noch der Schloßberg erhalten. Als dritten Graben sind heute noch die zahlreichen, im Bogen liegenden breiten Grften übrig geblieben, der „Blankgraben", Mettekord-, Fettöters-, Duhms- und Prinzen-Graben. Würde man diese wieder untereinander verbinden, so wäre der Kreis wie einst geschlossen. Auf dem Walle längs dieses Grabens sind die heutigen „Anlagen" der Stadt geschaffen, die zusammen mit den gleichlaufenden Grften dem Stadtbild jenes eigenartige Gepräge geben, das den burgartigen Charakter des Ganzen noch voll bewahrt hat. Der sogen. „Pulverturm" an Fettöters Graben war noch ein ehrwürdiger Rest jenes zweiten hohen Walles. Leider wurde er vor einigen Jahren abgetragen.

Der alte „Blankgraben" grenzt an den Marktplatz beim Schloß. Er ist an dieser Schmalseite durch Bäume und Anpflanzungen eingefaßt.

Ueber diese ganzen Anlagen von Wall und Gräben herrscht bei dem weitaus größten Teil der Bürgerschaft Jevers nur eine Ansicht, die sich ganz mit dem Urteil der städtebaulichen Fachkreise unseres Oldenburger Landes deckt. Hat doch der Denkmalspfleger für unsere Bau- und Naturdenkmäler, Baurat Rauchheld-Oldenburg, erst kürzlich in einem Briefe an den Stadtmagistrat Jever geäußert, daß die Wall- und Grabenanlagen der Stadt unter Denkmalsschutz gestellt zu werden verdienen. Und trotzdem geben die Behörden der Stadt Jever nunmehr die Erlaubnis, sie veranlassen es sogar, daß der nach dem Marktplatze zu belegene Teil des Festungsgrabens zugeworfen wird! Denn der Magistrat hat sich vor langer Zeit schon gebunden und sich dem „Rennverein Jeverland" gegenüber verpflichtet, den Blankgraben für eine Reithalle jenes Vereins herzugeben, d. h. zuzuschütten. Daher ist das Eindämmen dieses Grabenteiles, bei dem man heute eifrigst beschäftigt ist, nichts weiter als der Anfang vom Ende dieses ganzen Befestigungsgrabens. Und ist erst diese Graft zugeworfen, dann sind es bis zur nächsten nur einige Schritte. So geht denn das alte Jever allmählich ganz verloren. Es verliert immer mehr seiner charakteristischen Züge und wird im Laufe der Jahrzehnte, wenn die städtischen Behörden sich vielleicht nur aus Nicht-Einheimischen zusammensetzen, wie jede andere Stadt mit 5000 Einwohnern. — Wie die Burg von Jever uns als stolzer Hochbau ins frühere Mittelalter versetzt, so tun es als ebenbürtige Tiefbauten jene einst die Städter gegen Feuer- und Kriegsgefahr schützenden, weit ausholenden Grabenzüge, die heute in diesen Grften noch erhalten sind. Jedem Heimatsforscher und Heimatsfreunde mutet es unbarmherzig, roh und kleinlich an, wenn eine Stadt ohne Verständnis für ihre Eigenart, angeblich der Unschönheit wegen, in Wirklichkeit aber eines etwaigen Geschäftes wegen ein Stück ihrer Eigenart nach dem andern preisgibt.

Aber — und das möge in dieser Zeitschrift für oldenburgische Landesinteressen offen gesagt werden — die Bürgerschaft Jevers ist beim ersten Aufkommen des Planes, den Festungsgraben an jener Stelle zu beseitigen, in Unkenntnis über diesen Plan gelassen. Wäre die Oeffentlichkeit darüber gleich unterrichtet gewesen, dann hätte ohne Frage schon damals der Plan geändert werden müssen, zunächst durch Einspruch der Bürgerschaft, dann aber auch auf Veranlassung der Denkmalspflege unseres Landes. Aber da bei einem so wichtigen Beschlusse diese berufene Stelle weder gefragt, noch überhaupt benachrichtigt wurde, stehen die Jeveraner, steht auch die Landesdenkmalspflege jetzt vor der vollendeten Tatsache. Dann ist alte Heimatpflege, wie sie in Bürgerverein, Verschönerungsverein, Heimatverein, Altertumsverein der Stadt Jever getrieben werden, allerdings zwecklos und vergebens. Bei solchen Beschlüssen der städtischen Körperschaften ist das alte ehrwürdige Jever wohl bald dahin. — In diesen Tagen findet in Jever eine Versammlung des Heimatvereins statt, in der Baurat Rauchheld öffentlich über Heimatschutz sprechen wird. Im Anschluß an seinen Vortrag soll eine Aussprache die Platzfrage der Reithalle behandeln.

K. F.

Heimstättenbaufragen.

Dem deutschen Krieger und Bürger — ein deutsches Haus! Ein Mahnwort der Heimat, wo die Bauzeit beginnt. Sollen wir in alter Weise weiterbauen oder kommt es nur darauf an, daß wir bauen und nicht wie wir bauen? Der Blick der Allgemeinheit muß auf die Vorzüge jener Bauweisen gerichtet sein, die das nützlichste System bilden, um in diesem Sinne fördernd mitzuwirken. Das Geplante könnte auch vorher öffentlich, nicht nur in Wort, auch im Bild unterbreitet werden, denn es ist nicht nur für zeitliche Heimstattsucher, auch der Nachwelt zugedacht. Diese wird den ehren, der der Heimat Gedeihen förderte.

Dies Haus ist mein und doch nicht mein,
Der vor mir war, 's war auch nicht sein,
Der ging hinaus und ich hinein,
Nach meinem Tod wird's auch so sein.

Unhaltbar sind noch Bestimmungen bezüglich des Darlehens zum Bauen, wo der einzelne an die Grenzen seiner Gemeinde gebunden ist, in andern Gemeinden Land haben, aber kein Haus errichten kann. Aus privater Hand ist kaum Land zu haben, und im Stadtgebiet nicht unter 5 Mark das Quadratmeter, durch die hohe Zuwachssteuer erhöht.

Viele der freien zur Verfügung gestellten Grundstücke sollen nun weiter mit Reihenhäuser beglückt werden. Diese eingebaute Hausart war früher nur in bedingten Fällen, im Stadtinnern selbstverständlich. Allein Reihenhäuser mit öden Endgiebeln auf Plätzen zu bauen, die an allen Seiten von Straßen und Wegen umgeben sind, zeigt nur, daß man nicht gewußt hat, in geschickterer Weise gut und billig zu bauen. Sind nun aber Gegenentwürfe vorhanden, die Besseres bieten, so ist es richtiger, in solchen auch das Besterreichte anzuerkennen. Da gibt es Lösungen von Gruppenhäusern in geschlossenerer Bauweise, die Kleinwohnhaus-Gehöftanlagen von 4—12 Häusern, die auch eine Seitenausbildung nach der Straße zulassen, und Eckhäuser bilden, nur einseitig angebaut sind und eine durch Anbauten gedeckte Hoffront haben, untadelhaft, die nicht in ihrer Lage von der Himmelsrichtung abhängig sind und sich auf jedem Grundstück, auch im Stadtinnern eignen; sie haben auch die Hauseingänge weiter getrennt von einander und seitlich liegen. Die sonst freistehenden Stallbauten sind da geschützt unter einem Dach den Hofmauern des Hauses angeschlossen mit ihrem darüber im Obergeschoß zugänglichen Trockenböden, sind daher billiger. Solche Gruppenhäuser ergeben von selbst durch die Hauptfronterspannis den freien Zwischenraum bei Gruppen nebeneinander. Man sehe nur einen solchen Gebäudeplan an. — Wenn nun ganz untergeordnete Reihenhäuser, die im Erdgeschoß gar nur 2,50 Meter im Lichten hoch werden sollen an einer Hauptstraßenseite gebaut werden, der gegenüber nur bessere Villen aus alter Friedenszeit stehen, so dürften Bedenken auftreten, da noch eine Straße das Grundstück berührt. Mancher ausgeführter Plan ist in seinen Einzellösungen der Häuser hier unanwendbar und erfordert neue Gedanken. Ein guter Grundriß läßt auch einen bescheidenen Hausflur mit Treppe zu, wodurch sich große wohnliche Vorteile ergeben, was man jetzt bei den zusehends steigenden hohen Kosten eines Hauses wohl erwarten darf, wie auch einer Familie nicht zugemutet werden kann, sich dauernd in einer Wohnküche aufzuhalten. Von einer Küchenherdstelle ein ganzes kleines Haus zu beheizen wird wohl wenig erforderlich sein. Jeder, der ein Haus sein eigen nennen will, wünscht auch wohl, daß dieses entschiedener vom Nachbarhaus getrennt erscheint, als durch ein Regenrohr oder einen anderen Anstrich an der glatten Straßenwand.

Berücksichtigte man mehr, daß die frei schaffenden Architekten leitend mitwirkten, würde man weniger in Nachahmungen überholter Bauweisen verfallen, da alles geprüft, und das Beste gewählt werden sollte. Dem ausführenden Unternehmer sollte man mehr Vertrauen entgegenbringen, und ihn nicht durch sogenannte gemeinnützige Gesellschaften zu verdrängen suchen.

Erläuterungen besserer Bauweisen können durch entsprechende Vorträge nur zu begrüßen sein.

Nach den ausgestellt gewesenen Friedensruhbauplänen sollen zunächst 24 Häuser, davon 12 auf Stadtgebiet und 12 auf Landgebiet Eversten in zwei verschiedenen Größen gebaut werden, wenn sich genügend Teilnehmer finden. Je sechs Häuser bilden eine Gruppe. Alle Häuser liegen beieinander, und es steht außerdem ausreichend Gartenland dabei zur Verfügung. Die Grundstücke liegen abzweigend vom Rauhenhorstweg am Privatweg „Friedenspfad". Als ausführende Firma ist zunächst Thormählen und Müller, Bürgerfelde, Schulweg 17, gewonnen.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 22. Januar.

Ahlhorner Siedler.

Von 72 ehemaligen Deck- und Unteroffizieren der Marine wurde bekanntlich im Sommer 1919 die Wirtschaftsgenossenschaft Ahlhorner Siedler gegründet. Sie bezweckt Besiedelung des Luftschiffgeländes in Ahlhorn, Bewirtschaftung von Land usw. Die Genossenschaft selbst sowie ihre Tätigkeit hat sich günstig entwickelt. Die Zahl der Mitglieder ist auf 130 gestiegen. Zunächst wurden 52 Hektar Land zum Preise von etwa 2000 Mk pro Hektar in Ahlhorn angekauft. 50 weitere Hektar sind kürzlich hinzugekauft worden, so daß die Genossenschaft jetzt über reichlich 100 Hektar Land verfügt. Fertiggestellt sind 20 Einfamilienhäuser; fünf weitere befinden sich im Bau. Der Preis der bisher errichteten Häuser schwankt zwischen 36 000 und 38 500 Mk. Es wird darauf ein Ueberteuerungszuschuß von 19 000 Mk. gewährt. Der Schätzungswert der Häuser wurde zu 70 000 Mk. ermittelt. Daß sie so billig hergestellt werden konnten, liegt besonders daran, daß die Genossenschaft die Baumaterialien sehr billig einkaufen konnte. Zum Teil waren sie schon auf dem Luftschiffplatz vorhanden, so daß auch noch die Transportkosten erspart wurden. Zu jedem Hause gibt die Genossenschaft dem Siedler 2 Hektar Land zum Preise von 4000 Mk., das gartenmäßig bewirtschaftet werden soll. Insgesamt muß der Siedler so etwa 23 000 Mark verzinsen. Die Arbeiten an den Häusern werden zum großen Teil von Mitgliedern der Genossenschaft gegen entsprechende Bezahlung verrichtet. Die Bewirtschaftung von Grund und Boden wird aber nicht allein den einzelnen Siedlern überlassen. Auch die Genossenschaft als solche beteiligt sich daran. Ihre Landwirtschaft umfaßt etwa 25 Hektar; vier Pferde sowie eine Schafherde befinden sich in ihrem Besitz. In neuerer Zeit hat die Genossenschaft auch noch eine Steinfabrik in Betrieb gesetzt. Großer Wert wird darauf gelegt, daß das geistige Leben der Siedler nicht verkümmert. Vorträge und gemeinsame Feiern bieten ihnen anregende und fröhliche Stunden.

In ähnlicher Weise wirkt ein im vergangenen Jahre gegründeter Gesangverein. Das Unternehmen der mutigen Mariner, sich in Ahlhorn durch Siedlung eine neue Existenz zu schaffen, wird im ganzen Oldenburger Lande und weit über dessen Grenzen hinaus mit großem Interesse verfolgt. Hoffentlich ist ihr Werk von Erfolg begleitet.

*

* **Vorführung des Oldenburger Landfilms.** Teile des Oldenburger Landfilms, den die Landwirtschaftskammer im verflossenen Jahre mit erheblichen Kosten durch Professor Wempe und die Firma Friedrich Krupp in Essen hat herstellen lassen, werden zum ersten Male in der breiten Oeffentlichkeit am Freitag, den 28. Januar, gelegentlich der Vechtaer Hengstkörung, nachmittags 3 Uhr, in Schäfers Hotel in Vechta vorgeführt. Die Vorführung beginnt mit Rücksicht auf die Züge pünktlich um 3 Uhr. Die Landwirtschaftskammer ladet zu dieser Vorführung alle Landwirte und Interessenten des Südoldenburger Landes ein. Zur Deckung der entstehenden nicht geringen Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 5 Mark je Person erhoben. Etwaige überschießende Beträge sollen dazu verwendet werden, Teile des Südoldenburger Films zu ergänzen. Zur Vorführung in Vechta werden in erster Linie die Aufnahmen aus Südoldenburg gelangen, jedoch werden auch einige interessante Teile des Films über die nordoldenburgische Landwirtschaft zur Vorführung gelangen. Die nächste Vorführung findet in Oldenburg gelegentlich der Hengstkörung in den Wall-Lichtspielen statt, und zwar mit Rücksicht auf die voraussichtlich große Zahl von Besuchern in zwei Vorführungen, um 11 Uhr vormittags und um 4 Uhr nachmittags. Mit Rücksicht auf die hier anwesenden zahlreichen Schüler der landwirtschaftlichen Schulen des Landes und auf solche Interessenten, die nicht die ganze Zeit bei der Körung verweilen wollen, ist die Vormittagsvorführung festgesetzt. Eintrittskarten können vom 1. Februar ab von der Geschäftsstelle der Landwirtschaftskammer in Oldenburg, Marslatourstraße Nr. 2, bezogen werden.

* **Mehr Butter für werdende Mütter.** Zu der Anfrage in den „Nachrichten" schreibt uns die Landesfettstelle, daß nach ihrer allgemeinen Anordnung vom 22. Dezember 1916 für werdende Mütter in den letzten drei Monaten vor der Entbindung von dem Kommunalverbande des Wohnortes auf Grund ärztlicher Bescheinigung bis zu zwei Butterkarten bewilligt werden können. Von diesem Bewilligungsrecht sollen die Kommunalverbände auf Antrag weitestgehenden Gebrauch machen. Ebenso können stillende Mütter durch den Kommunalverband bis zu zwei Fettzusatzkarten wöchentlich erhalten.

* **Die Oldenburger Geflügelzüchter** haben auf der in Hamburg am 15. bis 16. d. Mts. abgehaltenen Geflügelschau sehr gut abgeschnitten. Von Stadtoldenburgern erhielten Dr. Reiff die Staatsmedaille, 5 erste und 5 zweite Preise, alles auf Houdan, L. Wellhausen 4 erste und 1 zweiten Preis auf schwarze Minorka, de Beer bronzene Medaille auf Faverolles, Schneppe 1 ersten und 1 zweiten Preis auf weiße Orpingtons. Viele Züchter aus dem Lande, die hervorragendes Material geschickt hatten, konnten wegen durch Verzögerung des Transportes ab Bahn entstandenen zu späten Eintreffens des Geflügels bei der Prämiierung nicht berücksichtigt werden. Für Bruteier reiner Rassetiere werden jetzt schon 10 bis 20 Mark für das Stück geboten, und für einzelne Tiere sind Tausende in Hamburg bezahlt worden. Man sieht, daß die Zucht reiner Rassen enorme Erträge abwerfen kann; es gehört aber auch Sachkenntnis und richtige Behandlung und dann auch noch etwas — Glück dazu.

* **Unser schönes Oberstein sehen wir diesmal im Panorama.** Für manchem Oldenburger ist das Nahetal, die engere Heimat, die im Bilde zu sehen und zu zeigen ihm eine große Freude sein wird.

Landesbibliothek Oldenburg

* Die Mitgliederversammlung der Deutschen Demokratischen Partei am Montag findet nicht, wie irrtümlich bekannt gegeben wurde, im Saale des „Anton Günther" statt, sondern im St. Georgshause (früher Lesehalle).

* Ueber die Entwicklung der Schrift von der Bilderschrift zur Stenographie wird Mittwochabend, 8 Uhr, in der Aula der Oberrealschule Studienrat Schallopp einen Lichtbildervortrag halten. In Wort und Bild werden u. a. vorgeführt: die Knotenschrift der alten Peruaner, die Bilderschrift der Naturvölker, Hieroglyphen, Keilschrift, chinesische Wortschrift, die Entwicklung der europäischen Schriften und die Entwicklung der Stenographie. Ferner wird auf die Frage der Charakterbeurteilung aus der Handschrift eingegangen und der gegenwärtige Stand der Bestrebungen zur Schaffung einer Einheitsstenographie und Neuregelung der Rechtschreibung erläutert.

*

§ Augustfehn, 20. Jan. Der 20jährige Knecht Bernhard Ahlers besuchte seinen früheren Dienstherrn Frerichs hierselbst. Seit seinem Weggang von diesem ist er spurlos verschwunden.

Δ Bietzen, 19. Jan. Eine erhebende patriotische Feier anläßlich der fünfzigjährigen Wiederkehr der Reichsgründung fand gestern im Orte statt. Die Kriegervereine der Gemeinde, die Turnvereine Bieren und Schweewarden, der Bürgerverein Bieren, die Liedertafel Einswarden, der Gemischte Chor Bieren und die freiwillige Feuerwehr Bieren hatten sich zu gemeinsamer Feier im Saale von O. Wedels Gasthof eingefunden, dazu viele patriotisch gesinnte Männer und Frauen aus allen Teilen der Gemeinde. Ein Gottesdienst um 6 Uhr in der Kirche, wo Pastor Rauterberg die Festpredigt hielt, war vorausgegangen. Hieran schloß sich ein Fackelzug der Vereine durch den Ort, der leider bei dem fürchterlichen Sturm und Hagelwetter nicht zur vollen Geltung kommen konnte. Um 8 Uhr begann der Festkommers, vom Leiter desselben, Ingenieur Kraus, mit markigen Worten eingeleitet. Frau Lehrer Sprung sprach mit ausgezeichneter Betonung einen für die Feier passenden Prolog. Die Festrede hielt Hauptlehrer Hayen. Hurrelmann-Einswarden toastete auf unser Oldenburg, G. Maas-Schweewarden auf unser Butjadingerland und Fr. Wiggers-Friedr.-August-Hütte auf die Damen. Zwischendurch wurden gemeinschaftliche patriotische Lieder gesungen. Die Gesangvereine boten ihr Bestes an Vaterlandsliedern. Leider konnte sich der Turnerbund Bieren, der sonst bei solchen Festen nie fehlt, wegen seiner zur Zeit sehr geringen Mitgliederzahl nicht an den Aufführungen beteiligen. Gegen Schluß des Abends regte Pastor Rauterberg eine Sammlung für die Anstalt in Bethel und für das Kriegsblindenheim in Oldenburg an. Die Sammlung ergab fast 850 M, die je zur Hälfte den beiden Anstalten überwiesen wird. Leider machte der frühe Wirtshausschluß dieser schönen, von wahrem Patriotismus getragenen Feier ein viel zu frühes Ende.

* Delmenhorst, 20. Jan. 50jährige Gedenkfeier am 18. Januar im „Schützenhof". In unserer Stadt war es früh genug gelungen, zu dieser Feier, die man sich unter Beteiligung aller dachte, durch Zusammenschluß der unpolitischen Vereine (Gesang, Musik, Turner usw.) den nötigen gemeinsamen Untergrund zu schaffen, und der Arbeitsausschuß, von dem wir nur die Herren Direktor Gerike, Dr. med. Kirchberg und Lehrer Thöle nennen, hatte die Genugtuung, daß die Veranstaltung unter riesiger Anteilnahme des Publikums aus allen Kreisen (reichlich 1600 Personen) einen erhebenden und würdigen Verlauf nahm. Pünktlich 8 Uhr leitete Oberbürgermeister Königer durch eine kurze Begrüßungsansprache in gedaltvollen Gedankengängen die Feier ein, und dann kam zum Vortrag als würdiger Auftakt zu der eigentlichen Festrede L. v. Beethovens „Die Himmel rühmen", gesungen von etwa 180 Sängern der Vereine: Delmenhorster Männergesangverein, Liedertafel, Liederkranz und Deichhorster Männergesangverein, begleitet vom Orchester des Instr.-Vereins, dirigiert von Lehrer Thöle; darauf folgte die Festrede. Gewonnen war dafür Oberlehrer Heinz Meyer aus Bremen. Einen besseren Griff hätten die Veranstalter nicht machen können. Die Rede war nach Inhalt und Form und rednerischer Darbietung ein Ereignis. Von Anfang bis zu Ende stand die Versammlung, von welcher sich Hunderte mit Stehplätzen begnügen mußten, in ihrem Bann, und dem folgenden allgemeinen Gesange „Deutschland über alles" merkte man die tiefe Ergriffenheit an, die die Zuhörer noch durchzitterte. Dann bot der Instrumentalverein, dessen Orchester an diesem Festabend reichlich 40 Mitwirkende zählen mochte, den Versammelten die vollständige 5. Sinfonie von Jos. Haydn. Wenn man Einblick hat in die Zusammensetzung dieses Vereins, in welchem Musiker und Musikschüler sitzen neben Beamten, Handwerkern, Technikern, Lehrern und ehemaligen Militärmusikern, die alle lediglich aus Liebhaberei musizieren, so müssen die Leistungen des Orchesters um so mehr anerkannt werden: gute Musik vom Volke fürs Volk! Das Orchester und sein musikalischer Führer Herr Thöle wurden durch brausenden Beifall geehrt. Unmittelbar darauf folgte mit staunenerregenden Gipselübungen eine kombinierte Musterriege am Springtisch, geführt von Oberturnwart Eiben. Man ist es hier gewohnt, daß die Turner unserer Vereine in Delmenhorst und Deichhorst Gutes bieten; aber an diesem Abende übertrafen sie sich selbst. Es kam dazu die wundervolle szenische Aufmachung, welche durch unsere mustergültige Bühneneinrichtungen im städtischen „Schützenhof" ermöglicht wird, um die ganze Vorführung aus Darbietungen ähnlicher Art wirkungsvoll herauszuheben. Kaum hatte sich der Bühnenvorhang gesenkt, so traten auf dem großen von der Stadt hergerichteten Podium die Sänger wieder an, und zwei der Bedeutung des Tages entsprechende Männerchöre erfreuten die Zuhörer: „Bundeslied" von W. A. Mozart und „Das deutsche Lied" von J. W. Kalliwoda. Man hörte darüber nur eine Stimme: Es geht doch nichts über einen schön besetzten 4st. Männerchor. Und dann machte der Instrumentalverein den Schluß: in forschem Marschtakt und feinster klanglicher Ausarbeitung rauschten die Klänge des Militärmarsches von Franz Schubert durch den Saal, und den anhaltenden Beifallskundgebungen konnte nur durch eine Zugabe, die wiederum da capo verlangt wurde, ein Ende gemacht werden. Aber der Herr Kapellmeister ließ sich nicht erweichen. Das Orchester stimmte an zum letzten Punkte des Programms: „Ich hab' mich ergeben", das Publikum erhob sich wie ein Mann und sang das Lied mit Begleitung der ganzen Kapelle. Klänge, wie sie der „Schützenhof" noch wohl nicht gehört hat. Das war eine Feier des 18. Januar, wie sie nach Anordnung, Ausführung und Verlauf nicht besser hätte sein können.

---

o-o Bremen, 21. Jan. Aus Anlaß der fünfzigjährigen Wiederkehr des Tages der Reichsgründung veranstalteten die verschiedenen politischen Parteien u. a. Vereinigungen Gedenkfeiern, die eine recht zahlreiche Beteiligung fanden und einen würdigen Verlauf nahmen. Bemerkenswert war die Feier der Deutschen Demokratischen Partei, die sich zu einem großdeutschen Abend gestaltete. Ein österreichischer Redner, Dr. Bernhard aus Wien, wußte mit solch zündenden, eindringlichen und formvollendeten Worten über Deutschösterreichs schreckliche Not und sein Sehnen zum großen Vaterland die Herzen aller Zuhörer zu packen, daß die Rede allen unvergeßlich bleiben wird. — In der letzten Sitzung der Bremischen Bürgerschaft wurde betr. Einführung des Religions-Unterrichts beschlossen (mit den sozialdemokratischen Stimmen) zunächst wegen der Neugestaltung des Religionsunterrichts noch erst ein Gutachten der Organisationen der Lehrer und Lehrerinnen einzufordern. Dadurch wird die zum 1. Februar beabsichtigte Wiedereinführung bis Ostern hinausgeschoben.

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Bitte an Herrn Plaut!

Mit Freuden höre ich und werden viele andere vernehmen, daß Josef Plaut wiederkommt. Aber eine Bitte für das Programm: Nicht wieder Plattdeutsch! Reuters „Hannemanns Abschied" war die einzige schlechte Nummer des Abends, trotz der Vorrede. Reuter kann Plaut nicht, und in Reuter sind wir Plattdeutsche verwöhnt. Also bitte nicht wieder diese Folter! r.

Anfrage.

Hat das Liebfrauen-Lyzeum das Recht, die Anmeldung von Knaben für das Lyzeum entgegenzunehmen, da nach dem Gesetze Ostern 1921 sämtliche Knaben der Stadt die Grundschule zu besuchen haben? —l—

Handelsteil.

Die zukünftige Getreidebewirtschaftung.

Auf der Konferenz der Ernährungsminister, die am 15. Januar in Dresden tagte, gab Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Hermes der Auffassung des Reichsministeriums Ausdruck, daß die öffentliche Bewirtschaftung aufrecht erhalten werden müsse, daß aber die bisherige Form der Bewirtschaftung nicht mehr beibehalten werden könne. Der überwiegende Teil der Konferenzteilnehmer schloß sich dieser Auffassung an. Die Stellungnahme der Konferenz wurde noch besonders festgelegt durch die Annahme eines Antrages Oldenburg, in dem es heißt: Die öffentliche Bewirtschaftung des Brotgetreides, der Gerste und des Hafers aus der Ernte 1921 muß aufrechterhalten werden. Mit der Festsetzung der Mindestpreise wird jedoch gleichzeitig zum Ausdruck gebracht, daß das bisherige System der Bewirtschaftung nicht fortgeführt werden kann. Anstelle des bisherigen Systems muß das Umlage-System in erster Linie in Erwägung gezogen werden, wobei die Einzelheiten noch näherer Regelung vorzubehalten sind. Für den Fall, daß dieses System gewählt wird, müssen Gemeinden und Kreise Träger der Lieferung werden und muß der Reichsgetreideordnung eine Bestimmung eingefügt werden, nach der für die durch Umlage zur Ablieferung geforderten, aber nicht zur Ablieferung gelangten Mengen im Verwaltungswege Barzahlung in Höhe des Mehrfachen des Höchstpreises, mindestens des Weltmarktpreises, verlangt werden kann.

Das Reichsministerium gab weiter Kenntnis von der beabsichtigten Regelung der Ein- und Ausfuhrfragen, besonders über die Freigabe der Einfuhr weiterer Lebensmittel. Es sollen vom Reichsminister um ausgearbeitete Richtlinien maßgebend sein. Entsprechend den wiederholt von den Ländern geäußerten Wünschen soll die Erteilung der Einfuhrbewilligung innerhalb der Richtlinien dezentralisiert werden.

Endlich wurde noch die Abgabe von verbilligten Futtermitteln behandelt. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft beabsichtigt, zwei Wege zur verbilligten Abgabe einzuschlagen, und zwar soll einmal verbilligter Mais für vertragliche Schweinemast gegeben und zweitens soll für Ablieferung von Brotgetreide von der Erfüllung eines bestimmten Bruchteils des Lieferolls an verbilligter Mais gegeben werden. Die Vorschläge des Reichsministeriums sowohl über die Abänderungen in der Ein- u. Ausfuhr als auch über die Abgaben von verbilligtem Mais fanden grundsätzlich die Zustimmung der Versammlung. Im Laufe der Konferenz hatte der Minister noch Mitteilungen über die Versorgung mit Düngemitteln gemacht. Der Reichsfinanzminister hat dem Vorschlage des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft zugestimmt, der dahin geht, daß das Reich die Garantie für einen bestimmten Dollarkurs übernimmt, um die Valutaschwankungen für die notwendig einzuführenden Rohphosphate zu beseitigen. Es kommt dabei eine einzuführende Menge von monatlich 40 000 Tonnen in Betracht. Der garantierte Kurs ist dabei so gewählt, daß in diesem Jahre eine Verbilligung nicht eintritt, wohl aber im nächsten Düngejahr. Das Kabinett hat ebenfalls seine Zustimmung zu diesem Plan gegeben, der nunmehr den gesetzgebenden Körperschaften zugeleitet wird. Ueber die Düngemittelfrage ist eine Denkschrift in Vorbereitung, die der nächsten Konferenz der Ernährungsminister, die im Laufe des Februar in München tagen wird, vorgelegt werden soll.

* Berlin, 21. Januar. **Wechselnotierungen.**

Telegraph. Auszahlung in M.		21. Januar Geld	21. Januar Brief	20. Januar Geld	20. Januar Brief
Amsterdam/Rott.d.	f. 100 Gulden	2035,45	2039,55	2017,95	2022,05
Brüssel/Antwerpen	f. 100 Francs	422,55	423,45	418,55	419,45
Kristiania	f. 100 Kronen	1171,30	1173,70	1119,85	1122,15
Kopenhagen	f. 100 „	1193,80	1196,20	1148,85	1151,15
Stockholm	f. 100 „	1318,65	1321,35	1314,65	1317,35
Helsingfors	f. 100 fin. Mk.	197,80	198,20	190,30	190,70
Italien	f. 100 Lire	222,25	222,75	219,75	220,25
London	f. Pfd. Strlg.	230,75	231,25	231,75	232,25
Newyork	f. 1 Dollar	61,18	61,32	61,18	61,32
Paris	f. 100 Francs	402,05	402,95	—,—	—,—
Schweiz	f. 100 „	—,—	—,—	—,—	—,—
Spanien	f. 100 Pesetas	—,—	—,—	—,—	—,—
Wien, alte	f. 100 Kronen	—,—	—,—	—,—	—,—
Deutsch-Oesterreich	f. 100 „	13,48	13,52	12,78	12,77
Prag	f. 100 „	80,65	80,85	80,25	80,45
Budapest	f. 100 „	10,48	10,52	10,23	10,27

Werdende u. stillende Mütter
bedürfen nach ärztlichem Urteil wegen ungenügender Zuweisung von Milch u. mangels ausreichender, kräftiger Nahrung des wirklich guten und vielseitigen Kräftigungsmittels Cupholactin (milch-phosphorsaures Kalkpräparat). 252 Tabl. für 4 Wochen M 16,—, für Kinder M 12,—, in allen Apotheken.
Hauptniederl.: Rats-Apotheke. Ausführ. Verz. geg. Nachn.

Wadi-Kisan-Tee, allerfeinste ostfriesische Mischung, in den bekannten ¼ Pfund-Original-Packungen von der Fa. Onno Behrends, Teehaus Wadi-Kisan in Norden, in den meisten !! einschlägigen Geschäften erhältlich !!
Generalvertretung für Oldenburg:
Adolf Schlüsselburg, Oldenburg. Tel. 1417.

Wohn- und Geschäftshaus.
Eversten. Das zu Eversten günstig in bester Geschäftslage belegene Wohnhaus, Hundsmühler Chaussee 7, enthaltend neben einem geräumigen Laden 4 komfl. Wohnungen, soll öffentlich verkauft werden.
Verkaufstermin steht an auf
Dienstag, den 1. Februar 1921,
nachmittags 5 Uhr,
in J. Wilkings Gasthaus „Zur Mühle" in Eversten, Hauptstraße.
Bei dem Hause befindet sich ein etwa 2 Sch.-S. großer Garten. In dem Laden wird z. Zt. ein Fischgeschäft betrieben, jedoch eignet sich derselbe besonders für ein Lebensmittel- und Gemüsewaren-Geschäft.
Georg Schwarting, amtl. Aukt.,
i. Fa. Schwarting & Gent, Oldbg.-Eversten.

Kleine Landstelle.
Wehnerfeld. Arbeiter J. D. Behlen zu Donnerschwee beabsichtigt umständehalber seine von J. D. Haake angekaufte, zu Wehnerfeld an der Chaussee belegene
— — Landstelle, — —
bestehend aus den in gutem baulichen Zustande befindlichen Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden u. 2½ Hektar Garten-, Acker- und Weideland, guter Bonität, öffentlich zu verkaufen.
Verkaufstermin steht an auf
Freitag, den 28. Januar 1921,
nachmittags 5 Uhr,
in Poklads Wirtshause zu Wehnerfeld.
Es ist nur ein Verkaufstermin beabsichtigt und erfolgt auf annehmbares Gebot sofort der Zuschlag.
Georg Schwarting, amtl. Aukt.,
i. Fa. Schwarting & Gent, Oldbg.-Eversten.

Eichen - Verkauf in Mansholt.
Im Auftrage werde ich am
Mittwoch, den 2. Februar cr.,
nachmittags 1 Uhr,
auf Frau Büsings Besitzung:
ca. 100 Eichen,
starke, lange, schiere Stämme, zu Schiffs-, Siel-, Bau- u. Wagenholz u. für Tischler passend, stammweise auf Zahlungsfrist verkaufen.
Das Holz lagert unmittelbar an der Chaussee. Versammlung auf der Chaussee zu Frau Büsings Gehöft.
Degen, amtl. Aukt.

Achtung! Wieder Preisabschlag!
Reines Schweineschmalz Pfd. 14,50 M
Reiner Nierenierentalg Pfd. 13,25 M
Ia Margarine (alte bekannte Marke) Pfd. 12,70 M
Prompter Versand von 9 Pfd.-Nachnahme-Paketen an Private.
Inhalt:
4 Pfd. Schweineschmalz . . . 58 M
4 Pfd. Nierenierentalg . . . 53 M
1 Pfd. Tee (orange Pekko), (wirklich lecker, kräftiger Tee) 23 M
134 M
Porto u. Verpackung: Selbstkostenpreis. Günstige Offerte für Wiederverkäufer. Spezial-Offerte in Tee, empfiehlt
K. D. Niekamp
Lebensmittel-Großhandlung,
Leer (Ostfr.), Mühlenstr. 25. Tel. 343.
Wenn Ware nicht gefällt, nehme sofort wieder zurück

Auf sofort eine gut erhaltene
Hobelbank
zu kaufen gesucht.
Fritz Dulen,
Westerburg
bei Sandtrug.

Mittelgroß. Hund, 5 Monate alt, schön gezeichnet, wachsam, billig zu verkaufen.
Hauptstraße 78.

Graupapagei zahle bis 300 M
Grünpapagei zahle bis 300 M
Angeb. u. A. U. 1135 an die Exped. d. Bl.

Kanarienvögel gesucht. Angeb. u. D. 1164 an die Exped. ds. Blattes.

Zu verkaufen beste 7jährige
trächt. Stute,
fromm ein- u. zweispännig, und ein n. eingetragenes schwz.
Stutenfer
vom „Syrier".
Elimar Schröder,
Sandfeld (Station Hammelwarden),
Fernspr. Brake 660.

Neuenfelde b. Elsfleth. Verkaufe ein
festes Schwein,
200 Pfund schwer.
Hinr. Hadeler jun.

Die Hauptnachkörung und Prämienverteilung der jungen Stiere im Amt Oldenburg
findet am Freitag, den 11. Februar, um 9 Uhr beginnend, in Oldenburg vor der Longierhalle statt.
Die Kälberscheine sind bis zum 6. Februar an den unterzeichneten Obmann einzuschicken.
Kleinbornhorst. G. M. Wöbken.

Fast alle Kolonialwaren im Preise bedeutend ermäßigt.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster!
Heinr. Tiemens,
Lambertistr. 39. Fernruf 763.

Sämtliche
Gemüse-Sämereien
letzter Ernte eingetroffen.
— Verzeichnisse kostenfrei. —
Wilh. Mehrens & Co.,
Samenhandlung,
Oldenburg i. O.,
84 Langestr. 84. Fernspr. 448.
Wilhelmshaven,
Kielerstraße 1, Ecke Marktstraße.

Vieh- u. Mobiliar-Verkauf zu Wardenburg.
Der Pächter Georg Kruse, daselbst, läßt am
Freitag, den 28. Jan. d. J.,
nachmittags 2 Uhr anfangend:
2 milchgebende u. belegte Kühe,
5 trächtige Quenen, davon 3 nahe am Kalben,
1 2jähr. Rind, 1 Rindstier,
1 Kleider- und 1 Glasschrank, 2 Tische, 6 Stühle und verschiedene landwirtschaftliche Geräte
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
W. Gloystein, Aukt.

Zöpfe werden schnell und sauber angefertigt.
Damen- und Herren-Friseurräume
G. Fehlhaber, Friedensplatz 4.
Stets Ankauf von ausgekämmtem Frauenhaar.

Zöpfe, Haarnetze, Seifen, Nadeln, Zahnbürsten, Zahnpasta u. sonstige Toilettenartikel
kauft man vorteilhaft bei
G. Fehlhaber, Friedensplatz 4.

Verkaufe einen Waggon
rote Wurzeln
Eßwurzeln Zentner 25.— Mk.
Futterwurzeln Ztr. 15.— Mk.
Osternburg, Pählmannsweg 6.
Telefon 435.
Auf Wunsch per Zentner frei Haus.

Donnerschwee. Zu verkaufen 1 trächt. Schwein, 3 junge Hundhunde. 1 Kinderbettstelle.
Schulweg 143.

Landesbibliothek Oldenburg

Briefkasten.

N. N. Was sollen wir hier mit Braker oder Unterweser-Gutscheinen machen? Die löst hier niemand ein.

Lienen. Setzen Sie sich wegen Ihrer Angelegenheit mit dem Norddeutschen Lloyd in Bremen in Verbindung. Derselbe wird Ihnen gern mit Rat zur Seite stehen.

A. Das erfahren Sie bei der Agentur des Norddeutschen Lloyd (Winter, Staulinie).

B. 100. Wir sind der Meinung, daß bei wiederholten Anzeigen in unserem Blatt ein Erfolg nicht ausbleiben kann.

A. B., Donnerschwee. Namenlose Anfragen können nicht berücksichtigt werden!

H. N. 45. Setzen Sie sich mit Herrn L. Schmiester, hier, Achternstraße, in Verbindung.

Inval.-Karte. 1. Klasse V, früher 1,40 Mk., jetzt 2,80 Mk. 2. Auch bei „Schlicht um schlicht" muß geklebt werden. 3. Jeder zahlt die Hälfte.

P. P. Nr. 4. Harzflecke werden mit starkem Weingeist beseitigt; bei alten Flecken bringt man den zu reinigenden Stoff auf eine warme Metallplatte.

N. F. Die Rüstringer „Sezession" hat sich den Namen „Barke" zugelegt. Der Vorsitzende soll ein Maler Göring sein.

R. M. Das Gedicht hat leider zu viel Schwächen.

L. H. Der H. ist ein Schmutzlümmel, der auf die Dummheit der Menschen spekuliert und davon lebt. Lassen Sie sich nicht darauf ein. Wer Pech angreift, besudelt sich!

E. H. Sie klagen, daß Sie in letzter Zeit beim Anruf so lange auf Antwort vom Amt warten müssen. Woher das kommt, wissen wir nicht. Aber die Beschwerden sind uns gerade in letzter Zeit häufiger zugegangen.

L. in Tw. Wenn bei Ihnen die Polizeistunde soweit überschritten ist, so wenden Sie sich an die Gendarmerie, falls Sie die rechtlichen Maßnahmen dafür anrufen wollen.

Esel. Wenn der Brief nicht ankommt, so ist die undeutliche Anschrift Schuld.

D. E. Sie haben Recht, der Buchstabe ist verunglückt, es ist ein H. und kein E. (Deutung an anderer Stelle.)

H. S. E. Die bekanntesten Artisten-Agenturen in Hamburg sind: William Fontheim, Hamburg, und Philipp Hartig, Hamburg 4, Sophienstraße 27.

A. B. Nr. ? Es ist dem Vater zu raten, seinen Sohn zum Kgl. Hauptgestüt Graditz zu bringen. Dort kann er als Stalljunge gründlich für den Jockeyberuf vorbereitet werden. Graditz liegt in der Provinz Sachsen, 20 Minuten von Torgau.

M. S. 36. Nach § 10 IV 3 der Fernsprechgebührenordnung vom 20. 12. 1899 können Anschlüsse auf einen anderen Inhaber übertragen werden, auch wenn mit der Uebertragung eine Verlegung des Anschlusses verbunuden ist. Zur Uebertragung eines Anschlusses bedarf es der Prüfung und der Genehmigung des zuständigen Telegraphen- bezw. Postamtes.

H. L. Die Hamburger Auswandererhilfe, e. V., Hamburg, Jungfernstieg 30, ein gänzlich uneigennütziges Unternehmen, ist gern bereit, unentgeltlich allen Auswanderern sachkundigen Rat zu geben und aus maßgebenden amtlichen Quellen Auskunft zu erteilen über Auswanderungsziele und deren wirtschaftliche Verhältnisse und Ansiedlungsmöglichkeiten.

T. F. 100. Wir empfehlen, bei dem Amtsgericht den Erlaß eines Zahlungs- und Vollstreckungsbefehls zu beantragen. Sie können dann die Zwangsvollstreckung betreiben. Der Antrag kann auch mündlich bei dem Amtsgericht gestellt werden. Die Unkosten für Porto und Einschreibebrief können Sie in Rechnung stellen.

Bei der Ministerial-Expedition in Oldenburg ist baldigst eine

Schreiberstelle

zu besetzen. Es wird eine gute Volksschulbildung, Sicherheit in der Rechtschreibung, gute Handschrift, Fertigkeit in der Bedienung der Schreibmaschine und möglichst auch in der Kurzschrift verlangt.

Die Vergütung wird nach dem Teiltarifvertrage geregelt.

Handschriftliche Gesuche mit Zeugnissen, ärztlichem Gesundheitsattest und Lebenslauf sind umgehend an das Sekretariat des Gesamtministeriums zu richten.

Geeignete Militäranwärter und Kriegsbeschädigte haben den Vorzug.

Oldenburg, den 20. Januar 1921.

Sekretariat des Gesamtministeriums.
J. V.: Wegmann.

Stadtmagistrat Oldenburg.
Sitzung
des Magistrats, Gesamtstadtrats und Stadtrats
Dienstag, den 25. Januar 1921,
im Sitzungssaale des Rathauses.
Abdrucke der Tagesordnung können in der Rathauskanzlei empfangen werden.
Oldenburg, den 20. Januar 1921.

Die Neuwahl der Beisitzer zum Kaufmannsgericht
findet am
Dienstag, den 8. März 1921,
nachmittags 5—8 Uhr,
im Sitzungssaale des Rathauses I statt.
Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, Vorschlagslisten für die zu wählenden Beisitzer spätestens bis zum 15. Febr. 1921 auf der Gerichtsschreiberei des Kaufmannsgerichts, Rathaus I, Zimmer 15, einzureich. Auf die Bekanntmachung in den „Oldenburgischen Anzeigen" wird verwiesen.

Haarenstroth. Habe mehrere Fuder
Brenntorf
zu verkaufen.
Dachdecker Punke.

Donnerschwee. Zu verkaufen 5 große Fenster mit Beschlag, 235 lg., 150 breit.
Heinrichstraße 2.

Salongarnitur, Sofa, 4 Sessel, Vertiko, 4 Stühle, Bezug Grün mit Gold, sehr gut erhalt., verkäuflich. Zu besicht. zwischen 2 und 4 U. Näheres in der Filiale Langestraße 45.

Lokomobilen, el. Motoren.
A. Bollwinkel,
Ing.-Büro,
Augustraße 20,
Fernruf 1896.

Barriere
für Büro, mit Zahlplatte und Tür, Tresen 3 m lang, m. Schiebetüren, zu verkaufen.
Anzufragen bei Büttners Ann.-Exp., Handelshof.

Zu verkaufen eine
gute Bettstelle.
Abraham 1.

Deutsche Langhaar-Hündin, braun, schönes Tiergut, Gebrauchshund, sehr wachsam.
Rave, Moslestr. 1.

Zu verkaufen ein gut erh. dkl. Anzug und Ulster, 1 P. elegante Damenstiefel, Größe 38.
Moslestraße 1 oben.

Ofenerfeld. Zu vkf. eine junge, schwere, nahe am Kalb. stehd.
Kuh.
D. Ahlers.

Holz-Verkauf.
Strückhausen. Die Gemeinde Strückhausen läßt am
Montag, den 31. Januar d. J.,
nachmittags 1 Uhr,
auf der Chaussee in Colmar:
Ca. 200 Ulmen u. einige Weiden
auf dem Stamm, schöne schiere Stämme, 35—60 cm Durchmesser,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Byl, amtl. Auktionator.

Oldenburg. Weil. C. Haake das. Erben beabsichtigen das zu Oldenburg,
Karlstraße 2
belegene neue
Privathaus
mit Antritt Mai d. J. oder nach Vereinbarung, zu verkaufen.
Das erst 1910 aus erstklassigem Material erbaute Gebäude ist zu drei separaten Wohnungen vorzüglich und der Neuzeit entsprechend bequem u. praktisch eingerichtet (elektr. Licht, Gas, Spülklosett, Wasserltg. usw.). Belegen an der Karlstraße, ganz in der Nähe des Bahnhofs u. der Stadtmitte, hat es als Privatwohnung wunderbare u. ruhige Lage, ebenso paßt es vorzüglich zur Einrichtung von Büroräumen wie auch für Viehhändler usw. Größere Stallungen mit Einfahrt sind vorhanden, ebenso wunderschöner Garten.
2. Verkaufstermin:
Mittwoch, den 26. Januar cr.,
nachmittags 3 Uhr,
im „Moorriemer Hof", Gastwirt Stolle, Oldenburg, Langestraße.
Zuschlag soll möglichst sofort erfolgen.
Großenmeer. Haake & Schmidt, Aukt.

Warnung!
Warne hiermit jeden, meiner Frau irgend etwas auf meinen Namen zu borgen.
Heinr. Bruns,
Nadorsterstraße 121.

Oberhausen. Zu vk. 2000 Pfund
Dachstroh.
Joh. Wichmann.

Im Auftrage zu kaufen ges. 1 Tresen und 1 Reole. Angebote nach Ofener Chaussee 98.

Holz-Verkauf auf Gut Barghorn, Stat. Loy.
Gutsbesitzer R. Folte, Barghorn läßt am
nächsten Freitag, 28. Januar,
vormittags pünktlich 10 Uhr anf.,
in seinen Forsten:
1. ca. 150 Fm. Eichen-Nutzholz, Stämme bis zu 3 Fm. Inhalt,
2. ca. 100 Fm. Buchen-Nutzholz, Stämme bis zu 4 Fm. Inhalt,
3. 15 Fm. Birken-Nutzholz
4. ca. 8 Fm. Kastanien,
5. 20—25 Haufen Eichen-Pfahlholz,
6. 150 Kiefern, zu Balken, Sparren, Rammpfählen, Wagendielen passend, Stämme bis 2¼ Fm.,
7. 120 Haufen Brennholz,
auf Zahlungsfrist verkaufen.
Sämtl. Holz ist gefällt, liegt nahe der Chaussee u. 3 Klm. von Station Loy.
Das Brennholz ist vorher zu besehen; dasselbe gelangt am Schluß des Verkaufs, um etwa 2 Uhr, [illegible] Aufsatz.
Versammlung 9¾ Uhr beim Gutshause.
Rastede. Degen, amtl. Aukt.

Zu kaufen gesucht eine Geige.
Offerten unter 100 Filiale Ofenerstr. 21.

Weg. Futtermangel
2 Schweine
zur Zucht oder zum Weiterfüttern, z. vk., ca. 80 Pfd. schwer.
Eversten, Heinrichstraße Nr. 4.

Suche 1500 Meter
Feldbahngleis,
auch i. kleineren Abteilungen, anzukauf. oder zu leihen. Off. mit Preis u. S. D. 75 a. d. Gesch. d. B.

2 hochtragende Kühe
zu verkaufen.
Gut Wiemerslande bei Streek-Sandkrug.

Billig zu verk. fast n. bl. Anzug f. grß. Fig., Stoff z. 2 Anzügen u. n. D.stiefel Nr. 40. Ofenerstr. 33.

Westerburg. Verk. o. vertausche schönen farbigen
Bullen.
Chr. Bolling.

Donnerschwee. Zu verkaufen eine junge
güste Kuh,
oder gegen eine hochtragende Quene zu vertauschen.
Hochheiderweg 13.

Zu kaufen gesucht
Hobelbank
mit oder ohne Tischlerwerkzeug. Angeb. unter S K 81 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen ein geräuch. Schinken.
Donnerschwee, Eschstraße Nr. 27.

Fast neue Herren- (40) u. D.stiefel (39) billig zu verkaufen.
Rosenstraße 4.

Mehrere Ztr. bestes Heu (Dreschenheu) z. kaufen gesucht.
Rosenstraße 4.

Zu kauf. gesucht guterhalt. Frack, mittl. Größe. Off. unter S. Filiale Ofenerstr. 21.

1000 Meter Gleis, 20 Muldenkipper, 600 Spur, 3 Weichen sofort zu kaufen ges. Angeb. u. R. W. 71 an die Gesch. d. Bl.

Briketts und vorj. Schinken zu verkaufen.
Ehnernstraße 34.

Achternholt. Zu vk. ein Schwein, 200 Pfund.
Joh. Gardeler.

Kleingärten.
2 fast neue, transportable
Landbuden
preiswert zu verkauf. Anfragen an die Annoncen-Expedit. B. Wörmann, Bergstraße 5.

Billig zu verkaufen 1 echt chinesischer
Marderpelz,
1 blaues Leinenkleid, 1 fast neues Wollkleid, 1 Crepe-de-ch.-Bluse.
Wallstraße 12 unten.

Gold. Uhr, erstklss. Ausf., mit Doppeld., Zu verkauf. Meyer, Haarenstraße 44.

Ofenerfeld. Zu vkf. ein ca. 150 Pfd. schw.
Schwein
zur Zucht oder zum Weiterfüttern.
Fritz Müller.

Reit
empfiehlt
Dachdecker Cordes in Nadorst.

Zu verkauf. junge deutsche
Schäferhündin.
Zeughausstraße 70.

Rastede. Zu verkaufen ein leichter
Ackerwagen
mit Aufzeug.
Röben, Mühlenstr.

Die Beleidigung
gegen den Zugführer Harms, Eversten, in Verwechselung einer ähnlich. Person, nehme ich hierm. zurück.
G. Bücher.

Zu verkaufen ein Eisenbahndienstrock, schwarze Tuchhose, Herrenregenschirm, Petroleumkocher.
Bogenstraße 6.

Zu vkf. Flügeltür, passd. für Bauunternehmer. Näh. in der Filiale Langestr. 45.

Deutsche Volkspartei
Ortsgruppe Neuenkruge-Borbeck-Bokel
Oeffentliche
Versammlung
am Dienstag, den 25. Januar d. Js., nachm. 6 Uhr,
bei Gastw. Heinrich Bremer, Neuenkruge.
Redner:
Parteisekretär Dr. Langemann.
Nach dem Vortrage: Freie Aussprache.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Etzhorn.
Klub Brüderschaft.
Am Sonntag, den 30. Januar:
Großer Ball
im Vereinslokal (Patentkrug.)
Anfang 6 Uhr.

„Metjendorfer Krug".
Am Sonntag, den 6. Februar:
BALL.
Anfang 6 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Georg Baumann.

Zu verkaufen ein fettes Schwein, 3 Zentner schwer.
Aug. Müller, Charlottendorf-Ost.

Altes Gold, Silb., Münzen, Platin kf. zu hoh. Pr. Meyer, Juw., Haarenstraße.

Kalkstickstoff, Kalisalz, hochprozentig **Kainit, Kalkmergel**
in meinem Bahnschuppen Osternburg.
Gustav Wiemken,
Langestr. 71.

1 Komm., 2 Bettstellen zu verkaufen.
Rosenstraße 34.

10 bis 12 Muldenkipper
für 600 Mllm. Spurweite, betriebsfertig, preiswert abzugeben.
Dampfziegel. Bange, Delmenhorst, Telephon 320.

Kleider f. 11jährg. Mädchen zu verkauf.
Nadorst.str. 115, 2. T.

Zahnbürsten
Zahnpasta, Mundwasser.
Wilh. Pape
Langestr. 56.

Bloherfelde. Zu vk. ein neuer leichter Ackerwagen und zwei Erdwüppen.
H. Kleen.

Eversten. Zu verkaufen 4 Küken, schon legd., 1 Harmonium, gut erh., 1 Kommode od. 1 Spiegelschrank, 1 schöner Liegestuhl, 2 Polsterstühle, 1 Pendule mit Konsole aus Bronze f. Liebhaber, 1 Fud. Nutzholz, 3,5 bis 4,5 Mt. lang, 5 Bohlen, Wagenbelag.
Kl. Steltenpohl, Blücherstr. 2.

Zu vk. Biergläser, Leckbrett, 4 Blitzlampen, Pferdekrippe, Sprungf.rahmen, 138 mal 75, Schirmständer, 2 Polster-, 3 Rohrstühle, 1 Holzrouleau, 165 m. 210.
Cloppenburger Straße 88 I.

Zu verleihen
Zu belegen auf 1. Hypothek
25 000 Mk.
Angebote unter S V 91 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Selbstgeber gibt
Darlehen
an sichere Personen ohne Bürgen. Näher. Tannenstr. 36 rechts.

Zu belegen
auf sofort 50 000 ℳ, 40 000 ℳ, zweimal 25 000 ℳ, 20 000 ℳ, 10 000 ℳ, 5000 ℳ auf gute Hypothek zu mäßigem Zinssatz.
E. Heimsath, Aukt., Bergstraße 17a.
— Fernruf 536. —

Geld
in jeder Höhe stets zu haben. Beschaffung von Kapitalien.
W. Becker, Oldenbg., Hindenburgstr. 7.

Apollo-Theater
Nur noch 3 Tage! — Die gestrige Aufführung war ein **Bombenerfolg!**
Lotte Neumann,
die liebreizende, anmutige Künstlerin, der Liebling des Publikums, in dem Romanfilm:
Das Schicksal der Carola von Geldern
Für den Film bearbeitet nach dem Roman „Der grosse Rachen" von Olga Wohlbrück.
5 Akte. — Spannende Handlung. — Glänzende, moderne Grossphotographie.
Der Film ist: Klasse!
Die Phänomenal-Episoden-Sensation in 2 Teilen u. 12 Akten:
Sträflingsketten
1. Teil: Der Schrei aus der Verbannung.
— 6 Akte. —
Tollkühne Wagnisse — Verfolgungsszenen in bisher nicht gezeigten Formen. Atemberaubende Spannung.
Erstklassige Besetzung! Lee Parry — Violetta Napierska — Rob. Scholz — Felix Hecht — Paul Ludwig.
Wir bitten um rechtzeitiges Erscheinen! Anfang 4 Uhr nachm. Letzte Abendvorstellung 7.30.

Landesbibliothek Oldenburg

Abhanden gekommen in der Nähe Pferdemarkt—Bahnhof eine große braun-grau getiegerte

Hündin,

auf den Namen „Minka" hörend. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer gute Belohnung.

Neumann, „Harmonie", Osternburg.

Zu belegen auf 1. Hypothek

20–30 000 Mk.

Angebote unter S W 92 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Habe laufd. größere und kleinere

Beträge

zu verleihen.
A. H. Röglin, Aukt., Lindenhofsgart. 3 II.

Großkapital f. Gr.-besitz, Hypothek., Geschäftserw., Neugründung zur Verfügung. Aug. Schultz, Hamburg, Hasselbrookstr. 142. Sprechzeit 10—4 U.

Gelder

in jeder Höhe an solvente Personen jeden Standes, auch auf Möbelsicherheit.
Immobilien-Hypotheken-Hand.bureau u. Pfandleihinstitut, Oldenburg, Kirchhofstraße 5, Telephon 1442. Wolf.

Darlehn- u. Hypotheken-Geschäfte

erledigt Theodor H. Meyer, Aukt., Amalienstr. 17 ob.

Anzuleihen gesucht

Auf ein Geschäftshaus in Bremen, Brandkassenw. 60 000 Mark, suche baldigst

15–20 000 Mk.

Gefl. Angeb. beförd. A. H. Röglin, Aukt., Lindenhofgarten 3 II

50–70 000 M.

auf sichere Hypothek von Selbstgeber anzuleihen gesucht. Angebote unter O R 21 an die Gesch. d. Bl.

Verloren

B. kl. Pfeife. G. B. abzg. Ebnernweg 13.

Bl. e. g. Taschenuhr i. schwz. Lederarmb. Abz. geg. Bel. Würzburger Str. 17.

Am 17. d. M. im Zuge Osnabrück-Oldenburg auf Bahnhof Oldenburg abhanden gekommen e.

lederne Handtasche

mit Inhalt. Teures Andenken. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung zu senden an Johanne Rogge, Kirchhatten.

Verloren goldener **Kneifer** a. Sonnab., den 15. d. M. Da Andenken, Wiederbr. hohe Belohng. Abzugeben bei Herrn Gastwirt Joh. Wemken, Heiligeng.str. 21.

Bl. A.uhr. Abz. g. Bel. Theaterw. 30 o.

W.gestr. K.handsch. verl. Sonnenstr. 3.

Gefunden

Hund zugelaufen. Bahlenhorst 33.

Katze zgl. Kaib.str. 4.

Osternburg. Zugelaufen eine Ente. Bahnhofsallee 19.

Kneifer

gefunden in d. Lindenstraße. Kopp, Kaserne 2 b.

Butterk. Ackerstr. 15.

Gef. e. Handtasche mit Inh. Gegen Erstatt. der Kosten abz. bei Fr. Brunßen, Lambertistraße 55.

Miet-Gesuche

Junges kinderloses Ehepaar sucht zum 1. April d. J. eine

2–3-Zimmer-wohnung

mit Küche i. nur besserem Hause. Gefl. Angebote erbeten unter S T 89 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wer tauscht gegen gr. 5räum. Wohnung in Varel eine gleiche in Oldenburg? Sofort oder später. — Angebote unter R T 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Von 2 H. einf. m. Schlafzimmer mit 2 Betten f. sof. od. zum 1. Febr. ges. Nähe Ofener Str. bevorz. Angebote mit Preisangabe unt. O G 15 an die Gesch. d. Bl.

Zu vermieten

Zu vermieten ein 3–400 Quadratmet. großer

Kellerraum,

direkt am Bahnhof Osternburg.
Gustav Wübbenhorst, Fernruf 1736 u. 1932.

M. Z. Margar.str. 3.

Zu verm. ein mbl. Zimmer mit zwei B, Ofener Straße 3.

Stellen-Gesuche

2 tüchtige Personen suchen Stellung als

Torfgräber

oder auf einer Torfmaschine. Sie sind mit Maschinen bekannt. Angebote an H. Nieboer, Meeden, Prov. Groningen (Holland).

Jg. fleiß. Mädchen (18 J.) sucht auf bald Stellung in gut. bürgerl. Haushalt, evt. auch bei ält. Dame oder Ehepaar, b. F.-anschluß und Gehalt. Angebote erbeten unter S U 90 an die Geschäftsstelle d Bl.

Jaderberg. Auf Mai wird für einen

17jähr. Jüngling

der schon ein. Jahre in der Landwirtschaft tätig war, Stellg. in einem landwirtschaftlich. Betriebe gesucht. Auskunft erteilt G. Claus, Aukt.

Wildeshausen. Jg. Schmiedegeselle sucht Stellung bei dauernder Beschäftigung. Angebote an H. Feye.

Lohnkellner

sucht Beschäftigung i. der Woche u. Sonntags. Näheres Westerstraße 16.

Ev. Fräulein,

24 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze od. Haushälterin in besserem Hause. Selbiges ist in all. Zweigen des Haushalts durchaus erf., kinderlieb, gewissenhaft u. ehrlich. Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. unt. M H 1000 postl. Gelsenkirchen.

Besseres Mädchen v. Lande sucht Aushilfestelle, auch stundenweise. Angebote unter S G 78 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jung. Mädchen

(event. jung. Mann für Lehrstelle im Bureau gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit bescheidenen Gehaltsansprüch. erbeten unter S R 84 an die Gesch. d. Bl.

Für einen 13jährg. Knaben e. gute Stelle auf d. Lande gesucht. Alexanderchauss. 141.

Suche für meinen Sohn, welch. in meinem Gemischtwarengeschäft gelernt hat, zu seiner weit. Ausbildung auf April, ev. früher, unter gz. bescheidenen Ansprüchen Stellung in ein. lebhaften Geschäft, mgl. gleich. Branche. L. Wessels, Holle b. Wüsting.

Jg. Mädchen sucht zu Mai Stellg., am l. b. einz. Dame od. Herrn, in Oldenbg. Zu erfragen in der Filiale Langestr. 45.

Landwirtstochter,

19 Jahre, sucht zu Mai Stellung b. Familienanschluß und Gehalt. Angeb. unter J. H. 150. postlagernd Augustfehn.

Junger Mann,

der englischen Sprache in Wort u. Schr. mächtig, durch langjährige Anwesenheit im Auslande i. Verkehr mit Ausländern und im Schiffsverkehr bewandert, sucht geeignete Stellung. Angebote erbeten unter S P 86 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Landwirtssohn,

20 Jahre alt, sucht Stellung auf Mai in größerer Landwirtschaft in Butjadingen b. Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft. Angeb. unter A. B, 500 postlagd. Neuenbrok erbeten.

Jaderberg. Suche für meinen Sohn, welcher Ostern die Schule verlassen hat, eine Stelle als

Kaufmanns-Lehrling

zum 1. Februar oder zu Ostern. Frau H. Junge.

Gesucht für meinen Sohn in einer feinmechanisch. o. Schlosserwerkstatt Stell. als

Lehrling.

Angebote unter R F 56 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jung. Mädchen,

21 Jahre alt, Kenntnis im Nähen, sucht eine Stelle als Fräulein. Angebote unter Nr. 3545 Post Sillenstede.

Offene Stellen

Männliche.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein

Maler-Lehrling.

Joh. Röben, Malermeister, Blumenstraße 59.

Gesucht zu Ostern

ein Lehrling

für meine Gärtnerei. Fritz Brandt, Brinkum. Auch zu melden bei H. Heine, Jaderberg.

Gesucht z. 1. Mai

junger Mann,

der alle Arbeiten mit verricht., für mittlere Landwirtschaft. Angebote unter S A 72 an die Gesch. d. Bl.

Suche auf sof. od. zum 1. Februar d. J. einen jünger. Mann von 16 bis 17 Jahren als

Lehrling

bei gutem Lohn und Familienanschl. Angebote sind zu richten an Oberschweizer Joh. Wiza, Hof Vehnemoor, Edewechterdamm bei Friesoythe.

Suche z. 1. April, event. 1. Mai einen durchaus zuverlässig.

2. jung. Mann,

der sämtliche Arbeit. mit verrichten muß, bei Familienanschluß und Gehalt für eine mittelgroße Landw.-schaft in der Marsch. Werner Tantzen, Wiemsdorf bei Dedesdorf.

Vertreter gesucht v. Hamburger Margarinegroßhandlg. Herren aus der Branche mit nachweisbar. Erfolgen wollen Angebot mit Aufgabe von Referenzen richt. an Lantsch & Blanck, Hamburg 8.

Kötermoor (Bahnstation Schwei). Suche auf sofort einen

Zimmer- u. einen Tischlergesellen.

Carl Tönjes, Zimmerm. Arbeitsnachweis Schwei.

Zu Ostern ges. ein

Lehrling für Kontor

und ein

Schriftsetzer-Lehrling

gegen monatl. bezw. wöchentl. Vergütung. Wilhelm Walther, Buchdruckerei und Verlagsanstalt.

Gesucht zu Ostern oder sofort ein

Schlosser-Lehrling.

Joh. Leideck, Schlossermeister, Harpstedt, Tel. 195.

Gesucht zum 1. Februar ein junger

Hausdiener

vom Lande, der mit Pferd Bescheid weiß. Langestraße 66.

Ich suche auf sofort für meine Hefefabrik für Korrespondenz und Expedition einen gewandten

zuverlässigen Herrn,

eventl. bei freier Station. Erbitte schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften.

Etzhorn, Preßhefefabrik, Johann Hilbers.

Vertreter gesucht

bei hoher Provision für Tuch-Versandgeschäft. Offerten nach Forst i. L., Jägerstr. 4 II.

Zum Vertrieb unserer in ganz Deutschland und dem Auslande bekannten Fabrikate suchen wir für den dort. Bezirk einen äußerst tüchtigen, solventen Herrn oder eine angesehene Firma als

Generalvertreter.

Ausführliche Angebote mit Referenzen unter V. R. 16 574 an Rudolf Mosse, Braunschweig.

Junge technische Kraft

Hoch- oder Tiefbau, als Geschäftsführer gegen Provision resp. Gewinnbet. (kein Gehalt), für Baugeschäft — mit oder ohne Kapital — baldigst gesucht. Ausführliche Angaben nur jüngerer Herren unter S. L. 82 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Zum sofortigen Antritt ein tüchtiger

Kontokorrent-Buchhalter

mit guter Handschrift gesucht.

Landw. Zentral-Genossenschaft, e. G. m. b. H.

Ingenieur oder Kaufmann

als Geschäftsleiter gegen Provision resp. Gewinnbeteiligung (kein Gehalt) für Maschinen, Feldbahnmaterialien, Bauartikel, Geräte usw. — mit oder ohne Kapital — gesucht. Bureau, Fernsprecher usw. vorhanden. Es wollen sich nur ehrliche, charakterfeste Herren — auch die sich bereits meldeten — mit ausführlichen Angaben unter S. M. 83 an die Gesch. d. Bl. bewerben.

Gesucht z. Ostern ein

Lehrling

für meine Bäckerei und Konditorei. A. Schulte, Bäckerm., Rüstringen, Ecke Paul- und Zedeliusstraße.

Tüchtige
Bezirks-Vertreter
gesucht.

Gesucht z. 1. April oder 1. Mai für m. Landwirtschaft ein

junger Mann,

der mit Pferden umgehen kann und alle Arbeiten mit verrichtet, sowie ein

Knecht

von 17 bis 19 Jahr. J. Addicks, Rosenburg b. Brake i. Old.

Gesucht z. 1. März oder Mai ein jünger.

kräftig. Knecht

der mit Pferden umgehen kann. H. Meyer, Hagel bei Großenkneten.

Suche für Anfang Februar einen tücht.

Gutsschmied,

verheiratet oder unverheiratet, der firm im Hufbeschlag und mit der Reparatur landwirtsch. Maschinen vertraut ist sowie elektrische Licht- und Kraftanlagen bedienen kann. Meldungen mit Gehaltsansprüch. sowie Zeugnisabschr. erbittet Gutsverwaltung Carolinenhof bei Barßel i. Oldbg.

Gesucht z. 1. Mai

ein Knecht.

J. Hullmann, Wahnbek.

Gesucht z. 1. Mai d. J. ein Knecht von 16 bis 18 Jahren, der auch mit Pferden arbeiten kann. H. Röbken, Tungeln.

Weibliche.

Suche sofort junges Mädch. v. 16 J., das sämtl. h. Arbeit. mit der Frau verr. muß, bei Fam.anschl. Zu erfragen in der Filiale Langestr. 45.

Alleinmädchen

oder einfache Stütze gesucht, welche kind.-lieb ist, zum 1. März nach Hamburg. Danckwerts, Hamburg Hammerlandstr. 71.

Zum 15. Februar o. 1. März ein tüchtiges Mädchen ges. Frau Bäckermeist. G. Peters, Augustfstr. 45.

Gesucht z. 1. April od. später ein einfach.

junges Mädchen

bei Familienanschluß und Gehalt. Frau D. Boedeker, Wehnen.

Gesucht z. 1. März ein älteres, erfahren. Mädchen oder einfaches jung. Mädchen. S. Engelkestock, Ofener Straße 49.

Gesucht z. 1. April für eine Oberförsterei in Thüringen ein zuverlässiges, ehrlich.

Mädchen,

das etwas kochen und nähen kann. Näher. Peterstraße 26.

Stundenfrau gesucht. Ziegelhofstraße 16 II

Gesucht umständehalber zum 1. März ein durchaus zuverl.

Mädchen

für Küche und Haus. Frl. Graeper, Pferdemarkt 6.

Wegen Erkrankung des jetzigen

Mädchens

auf sofort ein anderes oder jung. Mädchen gegen Gehalt v. Familienanschl. von einz. Dame gesucht. Frau Medizinalrat Struve.

Zuverlässiges, erfahrenes

Alleinmädchen

für besseren Etagenhaushalt (drei Personen) für sofort gesucht. Meldung. an Prüfert, Bremen, Colmarerstraße 38 I.

Gesucht zum 1. Februar oder später erfahrenes,

sauberes Mädchen.

Vorstellung b. nachmittags 3 Uhr. Frau B. Tebbenjohanns, Eversten, Hauptstraße 1.

Jaderberg. Gesucht für einen klein. landwirtsch. Haushalt auf sofort ein

Mädchen,

event. einfaches junges Mädchen. Näheres durch H. Hattermann, Aukt.

Gesucht z. 1. März oder etwas später e.

Mädchen

von 14 bis 16 Jahren für meine kleine Landwirtschaft. Georg Hutfilter, Streekermoor bei Sandkrug.

Krankheitshalb. a. gleich od. zum 1. Februar Alleinmädchen oder junges Mädch. gesucht. Frau Geh.rat Stein, Würzburger Str. 11.

Stenotypistin,

tüchtige Kraft, in dauernde Stellung gesucht. Wilhelm Walther, Buchdruckerei und Verlagsanstalt.

Wegen Verheiratg. des jetzigen suche zum 1. Mai tüchtiges,

zuverläss. Mädchen.

Frau Bankvorsteher W. Schneidt, Berne i. Oldbg.

Wegen Heirat des Mädchens suche zum 15. Februar oder 1. März ein tüchtiges, zuverlässiges und gewandtes

Mädchen

für Küche und Haus, nicht unt. 20 Jahren. Frau Dr. Reiff, Bahnhofstr. 4.

Gesucht umständehalber zum 1. März oder später ein

junges Mädchen

zur Erlernung des Haushalts bei Familienanschluß und Taschengeld. Looschen, Postsekretär, Brake i. Old.

Gesucht zum 1. Februar oder spät. einf.

junges Mädchen

oder Dienstmädchen. Amtsrichter Suhrkamp, Varel.

Gesucht z. 1. Mai oder früher ein

Mädchen

od. einfaches junges Mädchen. Frau Lehrer Hilmer, Langebrügge bei Zwischenahn.

Gesucht für einen größeren landwirtsch. Haush. in d. Marsch zu Ostern ein tüchtig.

junges Mädchen

als Stütze der Hausfrau, welches Erfahr. im Haushalt sowie in der Landwirtschaft hat. Ebenso suche auf sofort oder später ein akkurates, tüchtiges

Dienstmädchen

gegen guten Lohn. Frau Carst. Willens, Overwarfe (Post Ueterlande).

Gesucht zu Mai d. J. ein

fixes Mädchen,

15 bis 17 Jahre alt, für einen klein. ländlichen Haush. Dasselbe muß eine Kuh melken. Angebote erbeten an Aukt. Gloystein, Elsfleth.

Gesucht zum 1. Februar oder spät. eine

Stütze

in den mittl. Jahren, die in meinem klein. Haushalt alle häuslichen Arbeiten verrichtet. Fabrikant Emil Twenhöfel, Varel, Osterstraße 15.

Nordmoslesfehn b. Oldenburg. Suche e.

anständig. Mädchen

von 18 bis 19 Jahren, welches melken kann, bei gut. Lohn. Gerh. Stamereilers.

Nach Holland wird ein besser. Hausmädchen für hochherrsch. Haushalt mit nur deutschem Person. gesucht. Gehalt 30 Gulden im Monat nebst freier Station, Hauskleidern und Wäsche. Bewerbung. an Mm. R. Weinhausen in Hoenderloo, Holl.

Gesucht z. 1. Mai jg. Mädchen f. Haus u. Garten mit Familienanschluß und Gehalt oder schlicht um schl. Frau Forstrat Hermann, Cloppenburg Oberförsterei.

Für halbe u. ganze Tage junges

schulentlass. Mädchen,

das zu Hause schläft, zur Unterstützung der Hausfrau ges. Kleiner Haushalt, junges Ehepaar. Ofener Chaussee 60 I

Gesucht zum 1. Februar Mädchen zur Aush., evt. dauernd. Frau Henny Dieteri, Amalienstraße 4.

Gesucht für sofort oder später ein zuverlässiges, tüchtiges

Hausmädchen

gegen hohen Lohn. Frau de Levie, Taubenstraße 28.

Gesucht zum 1. Februar perfekte

Köchin

mit nur best. Zeugnissen für einen herrschaftlichen Haushalt in Hamburg. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüch. zu richten an Frau Dir. Deters, Hamburg 39, Blumenstraße 11, oder persönliche Meldung bei Frau Hanny Lübben, Nordenham, Hafenstraße 9.

Nadorst 3. Gesucht zum 1. Mai ein

ordentl. Mädchen,

welches melken kann. Frau H. Stolle.

Suche zum 1. Februar oder später ein gewandtes

Hausmädchen.

Maria Gehrels, Hindenburgstraße 43.

Gesucht zu Mai i. meinen bürgerlichen Haushalt (4 Personen) ein einfaches

jung. Mädchen,

welches in allen Arbeiten erfahren ist. Nähen erwünscht. — Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten. Frau H. Carstens, Ovelgönne i. O.

Suche z. 1. April e.

perfektes Mädchen

für Küche und Haus bei hohem Lohn und guter Verpflegung. Frau Oscar Racer, Quakenbrück, Kleine Mühlenstr. 26.

Oldenbrok-Nied.ort. Gesucht zum 1. Mai

eine Großmagd.

H. Meinardus.

Suche zum 1. Mai 1921 ein

ordentliches Mädchen,

welches 3 oder 4 Kühe melken kann. P. Wieting, Bäckerei, Rodenkirchen i. O.

Gesucht z. 1. Mai nach Zwischenahn e.

jung. Mädchen

für Haushalt und Gastwirtschaft. G. Huntemann, Hülsfede.

Neueinführung! Neueinführung!

Rosendiele - Kabarett

Heute! Heute! Heute!

Sonnabend, den 22. Januar 1921:

3. Volks-Ehren-Abend

bei freiem Eintritt. — Garderobe 50 Pfg.

Das glänzende Januar-Programm

mit

Charly Wittong.

An den Saaltischen kein Weinzwang.
Spezialität: Offene Weine in Karaffen.
Grog — Likör — Punsch etc.

2. Beilage

zu Nr. 20 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonnabend, 22. Januar 1921.

Unzeitgemäßes.

Ich hab' die Geduld verloren.

Ich hab' die Geduld verloren
Und finde sie nicht mehr.
In dieser Zeit der Toren
Betrübt mich das gar sehr.

Sie ging mir treu zur Seite
Durch Nebel und durch Dunst.
Sie gab mir das Geleite
Ins Dornenland der Kunst.

Sie ließ mich ohne Murren
Anhören jedes Geschwätz.
Ich konnte, ohne zu knurren,
Lesen jedwedes Gesetz.

Ich zahlte Zoll und Steuer
— Versteht sich, nicht zu früh! —
Und war das Leben teuer,
Mich beugte nicht Sorge noch Müh'.

Reichstags- und Landtagsberichte,
Ich las sie mit ernstem Gesicht.
Die allerneusten Gedichte,
Ich überschlug sie nicht.

Nun hab' ich sie verloren,
Nun muß ich einsam gehn.
Ich sucht' sie an allen Toren,
Doch keiner hat sie gesehn. —

Wer deutet solches Gebaren?
Wer sagt, wohin sie entrann? —
Gen Moorriem will ich fahren
Zum Seher Rüthemann.

*

Klaus un Gerd.

Klaus: Nu kummt de Entente jo mit'n mal mit 41 Punkte aber. Dat is jo noch buller, as mit Wilson. De harr jo blot 14 Punkte.

Gerd: Dat is all een Dohnt. De ganze Welt is upstunnt verdreht. Brukst blot Wilson siene 14 umtodreihen, denn hest du de 41.

Klaus: Sla'm Donner, so is't!

*

Moderne Leute.

„Siehe, wie sich die Leute gebärden;
Närrisch ihr Reden, ihr Handeln, ihr Treiben!" —
Laß sie, der eine will etwas werden,
Und der andere — will etwas bleiben!

*

Briefkasten des Jocus.

Misepeter.

Hört, ihr Leute und laßt euch sagen:
Die Glocke hat halb zwölf geschlagen.
Und wer noch bei dem Tanze schwitzt,
Und wer noch in den Dielen sitzt
— „Astoria", „Rosen" und „G. O." —,
Der nehme den Hut und mache Schluß,
Und wandre heimwärts ohne Verdruß,
Und spreche beherzt: „Nu gäwt wi't to!" — —
Im ganzen Reiche ist es so.

Jocus.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 22. Januar.

* **Als erste Frauenvertreterin der Deutschen Volkspartei**, so schreiben die „Delm. Nachr.", wird Frau Henke, Delmenhorst, von jetzt ab ein Mandat im Landtage ausüben. Delmenhorst ist dann durch fünf Abgeordnete vertreten. Wir begrüßen es, daß dieser Kandidatin nunmehr noch Gelegenheit gegeben ist, ihre große Erfahrung auf dem besten Gebiete der Frauenpolitik, dem Wohlfahrtswesen, zu betätigen. Frau Henke bringt Eigenschaften für den parlamentarischen Dienst mit, die einen günstigen Erfolg gewährleisten. Welterfahrung, Fleiß und Energie zeichnen sie aus. Sie ist mit den örtlichen Verhältnissen gut vertraut und wird gewiß nicht verabsäumen, besonders in den Fragen der Arbeiter- und Familienpolitik ihrer warmherzigen Fraktion Geltung zu verschaffen.

*

* **Varel**, 20. Jan. Die Feier des 50jährigen Bestehens des Deutschen Reiches wurde hier unter Teilnahme der ganzen Bevölkerung festlich begangen. Abends 7 Uhr bewegte sich ein imposanter Fackelzug der Vereine (Stahlhelm, Kriegerverein, Turnerbund, Schwimmverein, Gesangverein usw.), der Feuerwehr, des Seminars und der Schulen durch die Stadt zum Schloßplatz. Hier würdigte der Leiter der Veranstaltung, Zeichenlehrer Klein, mit markigen Worten die Bedeutung des Tages und forderte die Anwesenden zur Mithilfe an der nationalen Einigung auf; nur daraus könne eine bessere Zukunft erstehen. Gewaltig brauste nun „Deutschland, Deutschland über alles" über den Platz. Die erhebende Feier konnte trotz der Versuche einer kleinen Gesellschaft von Störenfrieden nicht gestört werden. Dem Fackelzuge schloß sich im „Tivoli" eine kurze Feier an. Der Saal konnte die andrängenden Massen kaum fassen; viele mußten umkehren. Schwungvolle Reden wechselten mit Vorträgen des Männergesangvereins und des Seminarchors, sowie Vorführungen der Turnvereine.

z **Brake**, 20. Jan. In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und Stadtrats begrüßte Bürgermeister Thyen zunächst die Vertreter der Stadt zu ihrer ersten Zusammenkunft im neuen Jahre und wünschte ein weiteres ersprießliches Zusammenarbeiten in demselben. Zur Tilgung der Hypothek beim Finanzamt sind weitere 28 000 Mark erforderlich und deshalb soll die am 7. Dezember beschlossene Anleihe auf 100 000 Mark gebracht werden. Mit der Löschung des Armenkapitals von 1566,57 Mark erklärte sich der Stadtrat einverstanden, erhöhte die Entschädigung für die Verpflegung der Hunde von 1,25 Mark auf 2,50 Mark täglich und bewilligte dem Stadtdiener Meiners und den beiden Schutzmännern Parohl und Dick eine Fahrradentschädigung von 600 Mark, deren Verwendung dieselben nachzuweisen haben. Dem Volkshausbunde wurde eine einmalige Beihilfe von 200 Mark gewährt und für die Instandsetzung des Bibliothekzimmers in der alten Bürgerschule 650 Mark ausgesetzt. Mit den vom Ministerium gemachten Aenderungen, betr. die Besteuerung des reichssteuerfreien Einkommens erklärte sich die Stadtvertretung einverstanden, da sie fast nur redaktioneller Art. Die Entschädigung für den Standesbeamten soll fortan 1200 Mk. betragen. In vertraulicher Sitzung wurde dem Landwirt Werner Addicks, der vor seinem Zuzug in Brake das Gemeindebürgerrecht in Oldenbrok besessen hat, das Gemeindebürgerrecht in Brake verliehen, ein Steuererlaß genehmigt und dem Gesuch der Braker Siedlungsgesellschaft, den Gehilfen Harries vom hiesigen Bauamt für drei Tage der Woche der Gesellschaft zu überlassen, ebenfalls entsprochen. Letztere übernimmt dafür die Hälfte des Gehalts und der Versicherungsbeträge, was für die Stadt eine Entlastung von 6000 Mark bedeutet. Der Stadtbaumeister ist bereit, gegen eine Vergütung von 1650 Mark die von Harries nicht erledigten Arbeiten durch Ueberstunden zu erledigen. Um der Siedlungsgesellschaft entgegenzukommen, erklärt sich der Stadtrat, zunächst für ein Jahr, damit einverstanden. Die Sitzung wurde mit einigen Mitteilungen betr. Fähre Brake-Sandstedt, Abbau der Vorschule und Vermietung der Wohnung in der alten Bottwarder Schule, Gartenlandverpachtung, geschlossen.

Neues aus aller Welt.

Reichspräsident Ebert an die deutsche Studentenschaft. Der Reichspräsident hat der Deutschen Studentenschaft mit folgendem Schreiben geantwortet: Von der Kundgebung der Deutschen Studentenschaft zur 50. Wiederkehr des Tages der deutschen Einigung habe ich mit Dank und Freude Kenntnis genommen. Ich wünsche und hoffe, daß der hier bekundete Wille der akademischen Jugend Deutschlands, gemeinsam mit allen Volksgenossen in gegenseitiger Achtung am Wiederaufbau des Reiches mitzuarbeiten und über alle inneren Kämpfe und Unterschiede der Auffassungen hinweg in einigender Arbeit dem Vaterlande zu dienen, auf allen deutschen Hochschulen Widerhall finden und zur Tat werden möge. Dann wird das Beispiel der deutschen Studentenschaft zu innerem Frieden und einem starken Gemeinschaftsbewußtsein des ganzen Volkes wirksam beitragen und eine Bürgschaft werden für den Wiederaufstieg unseres schwer geprüften Vaterlandes.

Der Deutsche Seefahrtsausschuß für Schwarz-weiß-rot. Der Deutsche Seefahrtsausschuß hat in seiner Tagung folgende Entschließung gefaßt: Unter der ihm durch seine Satzungen auferlegten Zurückstellung aller politischen, insbesondere parteipolitischen Gesichtspunkte steht der Deutsche Seefahrtsausschuß als die berufene Vertretung der Arbeitnehmer und Arbeitgeber der deutschen Seeschiffahrt einstimmig auf dem Standpunkt, daß im Interesse der deutschen Seeschiffahrt die Beibehaltung der alten deutschen Handelsflagge dringend zu wünschen ist. Es ist nicht damit zu rechnen, daß die Gründe, die zur Aenderung der früheren Flagge geführt haben, im Ausland überall richtig verstanden wurden. Bei Wiederaufnahme der deutschen Schiffahrt hat gerade das Wiedererscheinen der schwarz-weiß-roten Flaggen gezeigt, welche Kraft in ihr ist, durch die Freude, die sie bei den Deutschen in Uebersee, bei der Bevölkerung und in der Presse der neutralen Länder hervorgerufen hat, und durch die Achtung, mit der sie auch von den bisherigen Feinden aufgenommen worden ist.

Walter Gieseking, der hier kürzlich in einer Beethoven-Morgenfeier der „Literarischen Vereinigung Oldenburg" spielte, hat jüngst von Schreker einen Ruf an die Hochschule für Musik in Berlin bekommen, aber abgelehnt.

Schiebergeschäfte und Höchststrafe. Das Mainzer Wuchergericht verurteilte den 33 Jahre alten Kaufmann und Weingutsbesitzer Friedrich Frisch, der sehr begütert ist, wegen umfangreicher Schiebergeschäfte, die ihm vielleicht Millionen eingebracht haben, zu drei Monaten Gefängnis und 10 000 Mk. Geldstrafe, und bedauerte, daß die höchste Geldstrafe bei dieser Grenze halt mache.

Der neue Generaldirektor der Berliner Staatsbibliothek. Dem Vernehmen nach, ist für den Posten des Generaldirektors der Staatsbibliothek in Berlin, den bisher Professor von Harnack innehatte, der Direktor der Staats- und Universi-

Der Mönch von Hude.

Von Karl Ellrich-Rastede.

5) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Und nun das Letzte: Laß den Eginhard in die Welt, und wenn auch ein Stück vom Herzen brechen will. Wir dürfen nicht selbstsüchtig sein, wenn's um das Glück der Lieben geht. Deine Liebe zieht mit ihm und will ihn begleiten auf seinen Wegen; es geh durch Dorn und Hecken. Er wird schon heimfinden nach Kreuz- und Irrfahrten, die ein jeglicher macht auf seiner Erdenbahn."

Als der Kellermeister schwieg, reichte ihm der Abt die Hand und sprach fest und ruhig:

„Hab Dank, Getreuer. Wem der Herr wohlgefällig, dem schenkt er einen treuen Freund. In Dir habe ich ihn, Martinus; des bin ich fröhlich."

Der Kellermeister lächelte zufrieden.

„Hör', Adelhard, noch eins. Erzähl Deinem Liebling, wie er ins Kloster kam und was Du ihm gewesen bist in aller Zeit. Gib ihm ein Schwert, ein Pferd und Deinen Segen. Aber nenne ihm nicht seiner Väter Namen. Er sei für die Sippe tot. Nenne ihn, weil am Vitusberg gefunden, Kurt Veit von Berg, und laß ihn reiten in Gottes Namen."

Der Alte schenkte sein Glas voll und tat bedächtig einen langen Zug. Der Abt faßte sein goldenes Kreuz und sprach:

„Was wir geredet haben, bleibt unter uns."

„Ich bin verschwiegen wie mein größtes Faß," antwortete der Kellermeister ernst und küßte seinen Rosenkranz.

Da ging der Abt zur Tür und rief hinaus: „Der Schüler Eginhard soll kommen!"

Die Tür wurde aufgerissen und herein stürmte, den Hut mit der Reiherfeder in der Hand, der Klosterschüler. Als er den Abt und den Kellermeister vor sich stehen sah, hielt er an und über sein schönes Gesicht flog eine dunkle Röte. Mit der Rechten fuhr er durchs blonde Gelock und machte verlegen seine Reverenz; dann schloß er leise die Tür.

Die beiden Alten sahen mit schlecht verstecktem Stolz auf ihren Schützling, und der alte Kellermeister wandte sich schmunzelnd ab und flüsterte: „O Jugend, Sonnenschein der Lebenszeit!" Er stand am Fenster, drehte Daumen um Daumen und sah, seinen Kopf zur Seite legend, auf den Abt und den Schüler, auf den langjährigen Freund und den Liebling seiner alten Tage. Und es zog der Friede Gottes durchs Gemach, wo drei Herzen einander treu entgegenschlugen.

Des Abtes Auge leuchtete auf, als er den schlanken Jüngling in Jugendfrische vor sich stehen sah. Er gedachte eigener Jugend, längst vergangener Zeit. Aber sein Gesicht legte sich in ernste Falten, und er fragte mit strenger Stimme: „Ist das die Tracht eines Klosterschülers zu Corvey? Mich wundert Dein Gebahren!"

Er wandte sich ab, und um seinen Mund spielte ein schelmisch Lachen.

„Hugbert, der Schneider, machte mir auf mein Drängen dies Wamms. Zürnt nicht ihm und mir," bat Eginhard.

„Im Wald gefunden, steht ihm der Sinn zum Walde," klang es vom Fenster her. „Nicht, Eginhard, des Reihers Krächzen lockt Dich an den Weserstrand, des Hirsches Brüllen in den Wald, und wo ein Gaul zu reiten, da muß der junge Held hinauf. Eia, für Kaiser und Reich!"

In des Jünglings Augen loderte es auf; er drehte seine Kappe durch die Hände und sprach eifrig:

„Ich kann kein Mönch werden. Mich zieht's hinaus. Die Wolken am Himmel, so da wandern, der Vogel in der Luft, der Strom, alle rufen mir zu: Komm mit in Gottes Welt! Hier wird's mir zu eng. O, daß ich hinauskömmt! Mir ist der Alten Wissenschaft zu feind. Muß ich hinter Büchern hocken, denk' ich der Wege, die ich noch nicht gewallt; muß ich das Rauchfaß schwingen, denk ich an Wald und Feld, denk ich der Reiter, die durchs Reich traben. O, laßt mich ziehen!" Und als die Alten schwiegen, kam's trotzig von den Lippen: „Eh ich von dannen flieh!"

Da richtete sich der Abt hoch auf. Seine Stirnader schwoll; aber Martinus legte ihm die Hand auf den Arm und sprach sanft:

„Nun rede Du, Abt Adelhardus, und stell' Deine Worte fein säuberlich, daß es lieblich klingt."

Der Kellermeister setzte sich in den Stuhl und blickte zur Decke. Der Abt nahm des Jünglings Rechte, legte seinen Arm um seine Schulter und führte ihn tiefer ins Zimmer, daß ihn die blauen Augen erstaunt anblickten. Dann blieb er stehen und hub an:

„Eginhard, hör' zu und vergiß diese Stunde nie. Gedenk ihrer und der beiden Alten, die es mit Dir seit vielen, vielen Jahren gut gemeint.

Vor zwanzig Jahren war's, zur Novemberzeit, da stiegen Bruder Martin und ich zur Abendstunde vom Vitusberg, wo das Bethaus steht. Es tobte der Sturm wie selten, und als wir, Schutz vorm Wetter suchend, unter eine Tanne traten, fanden wir am Stamm des Baumes einen Knaben. Des Kindes Engel hatte uns hingeführt, und wir trugen den Knaben durch Sturm und Regen, in den Mantel gewickelt, ins Kloster. Wer war der Knabe, woher des Wegs? Wer gab ihn preis der Nacht und den Gefahren? Was wäre aus ihm geworden, wenn ihn nicht das Kloster gastlich aufgenommen? Ist lange her, und aus dem Knaben ward ein Jüngling, und der bist Du."

Eginhard hatte mit wachsendem Erstaunen zugehört, nun beugte er sich stürmisch nieder und küßte die Hände des Abtes.

„Ich der Knabe, und Ihr meine Retter?"

„Wir sahen Dich gedeihen und nannten Dich Eginhard und meinten, Du würdest ein Mönch, der Wissenschaft Leuchte," fuhr der Abt fort. „Aber Dein Sinn steht anders und Deiner Väter Blut rollt unruhig durch Deine Adern. Wir wollen Dir des Klosters Pforte öffnen, daß Du hinausziehen kannst in die Welt. So ziehe als Kurt Veit von Berg. Das Kloster gibt Dir Schwert und Pferd und ritterlich Gewand und Gut. Geh Deinen Weg und wisse, jedes Leben, sei's auch das schönste, bringt Tränen und Sorgen."

Da warf sich der Jüngling tief ihm zu Füßen und umschlang seine Knie. Dann sprang er auf und jubelte: „Frei soll ich sein? Habt Dank!" Seine Augen strahlten.

Der Abt fuhr fort: „Such' Deine Zelle auf und bete zu Gott. Laß Deine Seele sich zum Himmel heben und überschau Dein kurzes Leben, mein Freund. Und wenn zur Hora die Glocke klingt, so stelle Dich zum letzten Male mit den Brüdern ein. Und morgen nimmst Du Abschied." Die Stimme wurde unsicher. „Und, Eginhard, so nenne ich Dich noch heute, unsere Liebe zieht mit Dir, und sei gewiß, unser Herz wird leer, wenn Du uns fehlst."

Der Abt winkte, und der Klosterschüler ging ernst hinaus. Als sich die Tür geschlossen, rief der Kellermeister:

„Das hast Du brav gemacht, alter Freund! Hm, hm. Ja, Adelhard, das alte Herz kriegt einen Stoß. Es ist doch etwas Göttliches um treue Liebe. Ich ahne in dieser Stunde, wie heilig, rein und tief Vaterliebe ist."

Er stand auf und ging schlürfend hinaus und hatte nicht einmal sein Glas leer getrunken.

Der Abt sah ihm nach und sprach zu sich: „So geht einer nach dem anderen von uns, bis wir uns auch einmal still von dannen machen. Gott wolle dem Knaben das Leben leicht machen und ihn bewahren."

Dann ging er ans Weihbecken, tauchte den Finger ein und bekreuzte sich.

Fortsetzung folgt.

Landesbibliothek Oldenburg

tatsbibliothek in Breslau, Geh. Reg.-Rat Dr. Fritz Milkau ausersehen.

Ehrung Franz Karl Ginskeys durch die Deutsche Schiller-Stiftung. Der Wiener Zweigverein der Deutschen Schillerstiftung hat die diesjährigen Zinsen des Mejstrik-Preises für einen deutschen Lyriker dem gegenwärtig in Salzburg lebenden Dichter Franz Karl Ginskey zuerkannt.

Teuere Brötchen. **Die Wucherpolizei in Essen geht gegen alle Hotels** wegen Uebertretung des Brötchenbackverbotes vor. Die Geschäftsführer des Hotels „Königlicher Hof" wurden zu drei Tagen Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, und der Geschäftsführer des „Park-Hotels" zu drei Tagen Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe wegen Schleichhandels verurteilt.

Sklarz verurteilt. In dem Prozeß gegen Sklarz wegen Erpressung gegenüber dem Staatsanwalt Gutja wurde der Angeklagte zu 2000 Mk. Geldstrafe verurteilt, nachdem der Staatsanwalt Gefängnis beantragt hatte.

Ein verwegener Diamantenraub hat sich, wie über Annapolis gemeldet wird, in Mokesport bei Pittsburg zugetragen. Drei schwer bewaffnete und maskierte Räuber drangen dort bei hellichtem Tage in einen Juwelierladen ein und rafften eine Toonbanklade mit Diamanten im Werte von 150 000 Dollar an sich, worauf sie in ihrem Auto, mit dem sie vorgefahren waren, entkamen. Die Ladeninhaber hatten sie mit vorgehaltenem Revolver gezwungen, unter die Toonbank zu kriechen, und einen zufällig anwesenden Uhrmacher in einen Nebenraum eingeschlossen.

Turnen, Spiel und Sport.

Osternburger Turnverein.

Nach dem in der letzten, von über 70 Mitgliedern besuchten Generalversammlung erstatteten Jahresbericht war das Jahr 1920 für den Verein ein überaus arbeitsreiches und segensreiches. Die Zahl der Mitglieder ist um ein Bedeutendes gestiegen und hat die 900 bereits weit überschritten. Der Turnbesuch war ein guter. Insgesamt besuchten 23 810 Männer, Frauen, Knaben und Mädchen die Turnstätte, bezw. wies der Turnplatz diese Zahl an Turnenden auf. Davon entfallen auf die Männerabteilung 5324 mit einem Durchschnittsbesuch von 54 Turnenden je Uebungsabend, Frauenabteilung 3771, Durchschnitt 38, Knabenabteilung 7273, Durchschnitt 72, Mädchenabteiluung 7442, Durchschnitt 76. Der Voranschlag für das Jahr 1921 ist in Einnahme und Ausgabe mit 12 800 Mk. aufgestellt. An allen turnerischen Veranstaltungen im Verband, Gau und Kreis nahm der Verein im verflossenen Jahre regen Anteil. Vom Gauturnfest in Westerstede konnte der Verein mit 21 Siegerinnen und Siegern heimkehren; die Frauenabteilung gewann in der B-Klasse die 6 × 100-Meter-Staffel. Im Faustball konnten in der Altersklasse die „Alten" die Verbands-, Gau- und schließlich die Kreismeisterschaft erringen. Am 18. Sept. d. J. müssen unsere „Alten" in Hannover um die Deutsche Meisterschaft kämpfen, gegen Hannover, Lübeck, Pforzheim, Berlin-Pankow, Nürnberg usw. Als weiteres wichtiges Ereignis muß erwähnt werden, daß der Verein am 1. Nov. v. J. die der Turnhalle gegenüber belegenen ehemals Dählmannschen Ländereien zum Preise von annähernd 30 000 Mk. angekauft hat, um dort einen eigenen Spiel- und Sportplatz zu errichten, womit ein schon lange gehegter Wunsch in Erfüllung geht. An den allgemeinen Freiübungen gelegentlich des „Rübenschweizer Marktes" am 12., 13. und 14. Juni nahmen 326 Turnende teil; das Fest nahm einen überaus glänzenden Verlauf. Nach den vorgenommenen Neuwahlen setzt sich der Vorstand nunmehr wie folgt zusammen: Vorsitzender und Sprecher: H. Harms, 1. Schriftführer: Johannsen, 2. Schriftführer: H. Groeneveld, 1. Kassierer: K. Ahrens, 2. Kassierer: W. Hartmann, Oberturnwart und Leiter der Männer- und der Frauenabteilung: K. Schwarting, Turnwart: A. Kühne, Turnwart und Leiter der Knabenabteilung: P. Jahneke, Turnwart und Leiter der Mädchenabteilung: W. Steinhauer, Sportwart: H. Ladewigs, Zeugwarte: H. Thoms und J. Sander, Festwart: O. Dannemann. Von der Frauenabteilung gehören Frl. Adler und Frl. Helene Winkler dem Turnrat an. — Am Sonntag, den 13. Febr., macht der Verein eine Kohlfahrt. — Für die Feier des diesjährigen Stiftungsfestes wurde in Aussicht genommen: Am Sonntag, den 27. Febr.: Schauturnen der Frauen- und der Mädchenabteilung; Sonntag, den 6. März: Schauturnen der Männer- und der Knabenabteilung; am selben Abend: Kommers in der „Harmonie"; Mittwoch, den 9. März: Festball in Krampes Sälen (nur für Mitglieder). — Wie in den Vorjahren, soll auch in diesem Jahre wieder der „Rübenschweizer Markt", großes Volksfest zum Besten des Vereins, abgehalten werden, und zwar am Sonntag, den 6. Juni, mit dem vorhergehenden und nachfolgenden Abend. — Neben den festlichen Veranstaltungen winkt für die kommende Zeit aber auch ein großes Maß turnerischer Arbeit. Und ein Blick in die Turnhalle gelegentlich der regelmäßigen Uebungsabende zeigt, daß dort unter bewährter Leitunug tüchtig geübt wird. Von den Kleinsten bis zu den Großen, von den Jungen bis zu den Alten, sie alle arbeiten mit Hochdruck, um demnächst der größeren Oeffentlichkeit ein Bild zu geben von dem Turnbetrieb im Osternburger Turnverein. An alle Fernstehenden aber ergeht der Ruf: Kommt zum Turnen!

Für die Mitwirkenden von der letzten Weihnachtsfeier fand am Sonnabendabend in der „Harmonie" ein gemütliches Beisammensein statt, das bei Liedern, Musik- und humoristischen Vorträgen einen schönen Verlauf nahm. — Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der Reichsgründung fand am Dienstagabend nach dem Turnen ein ernstes Gedenken statt. Nach einer tief ergreifenden Ansprache und dem Liede „Deutschland, Deutschland über alles" wurde ein dreimaliges kräftiges „Gut Heil" auf unser liebes Vaterland ausgebracht.

Turnverein „Jahn", Oldenburg. Aus Anlaß des Gedenktages der Reichsgründung hatten sich die Mitglieder des Turnvereins „Jahn" am 18. Januar in ihrem Heim am Lindenhofsgarten zu einer diesem Tage angemessenen würdigen Feier zusammengefunden. Der erste Vorsitzende des Vereins, Oberlehrer Dr. Freese, richtete eine Ansprache an die zum Turnen angetretenen Vereinsangehörigen und legte in warmen Worten die Bedeutung des Tages dar. Hieran schloß sich alsdann nach dem Turnen im Versammlungszimmer ein gemütliches Beisammensein aller Erschienenen, und durch weitere Reden, Gesang, ernste und heitere Vorträge fand dieser bedeutungsvolle Tag seinen Abschluß. Auch in den beiden Knabenabteilungen, die gestern ihren Uebungstag hatten, fand ebenfalls eine Erinnerungsfeier statt, die bezweckte, den Jungen die Bedeutung des Gedenktages vor Augen zu führen. Oberlehrer Dr. Freese hielt auch hier in kernigen Worten die Ansprache.

Turnverein Eversten. Das Stiftungsfest des Vereins steht vor der Tür. In allen Abteilungen ist man mit regem Eifer dabei, die einzelnen Nummern des turnerischen Programms durch- und einzuüben, um auch in diesem Jahre den Gästen etwas Gutes und Schönes zu bieten auf dem Gebiete der Leibesübungen. Wie stets, ist auch jetzt der Vorstand eifrig bei der Arbeit, um anläßlich des diesjährigen Stiftungsfestes zu zeigen, daß es für den Verein im steten Vorwärtsstreben kein Halt und keine Rast gibt. Wie immer, wird er dabei von allen Turnern und Turnerinnen, großen und kleinen, getreulich unterstützt. Das Bild in der Halle an den Turnabenden ist denn auch stets ein recht erfreuliches. Wenngleich unter dem Einfluß der kalten Witterung der letzten beiden Monate die Beteiligung am Turnen etwas nachgelassen hatte, was ja an und für sich eine ganz natürliche Erscheinung ist, so kann doch jetzt mit Befriedigung festgestellt werden, daß die Zahl der regelmäßig turnenden Mitglieder sich von Abend zu Abend wieder erhöht. Wie das Stiftungsfest gefeiert werden soll, wird in der am 28. Januar stattfindenden Hauptversammlung noch genau festgelegt. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden, wie im vorigen Jahre, so auch jetzt, die Schauturnen der einzelnen Abteilungen wieder an vier verschiedenen Tagen getrennt veranstaltet, da es sich wegen der großen Zahl der sich beteiligenden Turner und Turnerinnen und der mannigfachen Darbietungen kaum anders regeln lassen wird. Die Tagesordnung für die Hauptversammlung ist eine außerordentlich reichhaltige und weist eine ganze Reihe sehr wichtiger Punkte auf, welche für den Verein selbst von tief einschneidender Bedeutung sein können. Das vollzählige Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist daher dringend notwendig. Zu der am Sonntag, den 23. Januar, stattfindenden Kohlfahrt der Männerabteilung nach Metjendorf (K. Schmidt) versammeln sich die Teilnehmer morgens 8½ Uhr beim Vereinswirt. Pünktlich 8.55 Uhr wird abmarschiert. B.

Der Wardenburger Turnverein beabsichtigt, eine Damen-Abteilung zu gründen. Zu diesem Zwecke ruft der Verein in der Mittwochnummer alle Damen aus Wardenburg und Umgegend zu einer Versammlung zusammen. Am 19. Juni, wo wir unser diesjähriges Turnfest wieder abhalten wollen, hoffen wir, auch von unserer Damen-Abteilung ein freundliches Bild zu erblicken. Es ist zu wünschen, daß sie eine große Anzahl Mitglieder erhält und in Kürze so aufblüht wie die Jugend- und Männerabteilung des Vereins.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienste.

Sonntag Septuagesimae, den 23. Januar 1921.

Lambertikirche in Oldenburg. 1. Hauptgottesdienst (10 Uhr): Pastor Buck.

Kirchenchor:
1. Heilig — D. Bortnianskh.
2. Herr Gott dich loben wir — F. Silcher.

2. Hauptgottesdienst (6 Uhr): Pastor Hoyer.
Kindergottesdienst (11.30 Uhr): Pastor Hoyer.

Garnisonkirche. Hauptgottesdienst (10 Uhr): Hilfspred. Krone.

Kirche in Osternburg. Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Schütte. Kindergottesdienst 2.30 Uhr: Pastor Schütte.

Kirche in Eversten. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre: Pastor Töllner. — Freitag, abends 8 Uhr: Unterhaltungsabend für junge Mädchen.

Kirche in Ohmstede. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre: Pastor Hollje.

Kirche in Ofen. 8.45 Uhr Kinderlehre, 9.30 Uhr Gottesdienst: Pastor Ramsauer.

Wiefelstede. 10 Uhr Gottesdienst, anschließend Kinderlehre: Pastor Rübe.

Elsfleth. 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kinderlehre: Pastor Wöbcken.

Katholische Kirche. Sonntags: 7 Uhr stille Messe, 9 Uhr stille Messe mit Predigt, 10.30 Uhr Hochamt mit Predigt, 3 Uhr Nachmittagsandacht. — Werktags: Heil. Messen um 6.30 und um 7.30 Uhr.

Baptistenkirche, Steinweg 21. Vorm. 9.30 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Evangelisationsvortrag. Thema: Falsche Hoffnungen. Prediger Füllbrandt.

Friedenskirche. Vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst; 11 Uhr: Kindergottesdienst; abends 7 Uhr: Gottesdienst; 8 Uhr: Jugendbund. — Mittwochabend 8.15 Uhr: Bibel- und Gebetstunde. Prediger Brand.

Advent-Vorträge, Longierhalle, Pferdemarkt 10. Sonntag, abds. 8 Uhr: „Die großen Weltumwälzungen und deren Ausgang!" Pred. H. Detleffen.

Eis-Zahnpulver „No. 23" eine köstl. Erfrischung am Morgen.

Hoyer's
Alter Taragona
(einschl. Weinsteuer)
Flasche **27.— Mk.**
Ernst Hoyer, Baumgartenstr. 1.

Auktion.
Herr Johs. Nannen hiers. läßt fortzugshalber am
Sonnabend, den 29. Janr. 1921,
nachm. präz. 1½ Uhr anfangend,
in der Ziegelhofbaracke 2, Eingang Jägerstraße hiers., öffentlich meistbiet. verkaufen:
1 kompl. Saloneinrichtung (massiv Eiche), 1 Kristallbowle m. Gläser, 3gr. Bilder, 1 Salonkronleuchter (elektr.), 1 schwarzes Klavier, 1 Schreibtisch mit Stuhl, 1 Majolikaofen, Tische und Stühle, 1 Papagei mit Bauer, 1 neue Chaiselongue mit Decke, 2 rote Sessel, 1 einschl. Bettstelle mit Matratze u. Keilkissen, Bohnerklötze, 1 gr. Roste, 2 Marmorplatten, 2 Steppdecken, 1 Gasherd, versch. Gardinenkasten, Pferdegeschirre, 2 Wagenlaternen, Zigarren, Zigaretten, 2 Ulster, Hosenstoffe, Hosenträger, Blusen, 1 Reisekoffer, Kinderklappstuhl, Hausschuhe, Pantoffeln, 1 Kinderwagen, 3 Kaninchenställe m. präm. Kaninchen, 1 Gropenkarre, Stammseidel, Kokosmatten, div. Ofenrohre und Knie, 1 Rest Wein (verzollt), versch. Getränke, ferner: 1 neuen Einspänner-Wagen m. Kasten, passend für Gemüse- oder Handelsgeschäft.
Die Sachen können 1 Stunde vor dem Verkauf besichtigt werden.
Kaufliebhaber ladet ein
W. Büntemeyer, Auktionator,
Bürgerfelde-Oldenburg, Schulweg Nr. 5.
— Fernsprecher 627. —

S. D.mask.k., Kn.-samthose, dgl. Schuhe, Krag., W. 34 b. 46, bsch. Mützen, Zylinder und Kl.hut, orthopäd. Beinstütze [illegible] 2, 2 Tr.

Zu verkaufen eine gut erhaltene
Kinderbettstelle.
Fehlhaber, Friedensplatz 4.

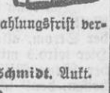
Oldenburgische Wesermarsch-Herdbuch-Gesellschaft, e. V.
Die Frühjahrs-Bullen-Versteigerung findet am 17. März statt. Anmeldungen haben bis zum 5. Februar bei d. Geschäftsstelle in Brake zu erfolgen. Spätere Anmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt.
V. Cornelius, Vorsitzender.

Molkerei-Genossenschaft Wiefelstede.
Sämtliche Milchfuhren
sind ab 1. Mai zu vergeben. Annahmelustige wollen bis zum 1. Februar schriftliche Angebote in unserem Geschäftszimmer, woselbst die Bedingungen einzusehen sind, abgeben. Der Vorstand.

Torfmoor-Verpachtung
Gutsverwaltung Groß-Garnholt läßt
Dienstag, den 25. Januar,
nachmittags 2 Uhr:
4 Hektar allerbestes Torfmoor zum Abgraben
auf längere Jahre in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend verpachten.
Das Torfmoor ist zu Garnholterfeld, nahe bei Lions Hause direkt an 2 Wegen belegen u. enthält in größerer Tiefe prima schwarzen Torf.
Versammlung beim Gutshause.
Westerstede. G. Koch, amtl. Aukt.

Sie brauchen kein Kleinholz und Papier mehr beim Anheizen, wenn Sie den
Helm-Zünder
benutzen. Machen Sie einen Versuch! Ich nehme den Anzünder zurück, wenn Sie nicht zufriedengestellt sind. Nachnahmepaket ausreichend für mindestens 300 Zündungen ℳ 25,— frei Haus.
Wilhelm Görtz, Hamburg 1/50, Kl. Bäckerstraße 28.

Vieh- u. Schaf-Verkauf in Oldenburg.
Oldenburg, Herr B. de Leeuw daselbst läßt
Donnerstag, 27. Januar,
nachm. 2½ Uhr,
in seinen Stallungen, Ziegelhofstr. 126:

15 hochtr. Kühe,
2 frischm. do.
2 bel. do.,
6 tragende Quenen,
10 güste und bel. Rinder,
20 beste trächt. Butj. u. Jeverländische Zuchtschafe.

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Großenmeer.
Haake & Schmidt, Aukt.

Auktion.
Neuenbrok. Landw. Wilh. Kruse das., läßt
Dienstag, den 1. Februar 1921,
nachmittags 2½ Uhr:
15 hochtragende Kühe und Quenen,
5 milchende dito,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Großenmeer. Haake & Schmidt, Aukt.

Neuer ungetragen. Ulster für 360 Mark zu verkaufen. Angebote unter R B 70 an die Gesch. d. Bl.

Gut erh. Gummischuhe und 1 Paar Infanteriestiefel zu verkaufen. Sonnenstraße 6.

Drielake. Zu verk. e. gutes Bullenkalb. Sandweg 21.

Zu verkaufen
3pferd. Göpel
so gut wie neu, wegen Kraftanlage.
Joh. B. Ehlers, Achtermeer bei Schweiburg.

Wer probt. der lobt. 2 Dutz. Tafelbestecke (6mal 4teilig), ff. poliert, schwerer als Alpacca, ebenso sch. u. dauerhaft, voller Ersatz f. d. Hotelsilber, Garant. f. jahrelange gute Haltbark.: Messer echt Solingen.
Brüder Geiser, Metallw., Lorch (Wttbg.), Post 80.

Jade i. Old. Verkaufe beste
Viehwage,
so gut wie neu.
A. Wulff jun.

Zu kaufen gesucht ein kleiner gut erh.
Sparherd.
Angebote an Fritz Claußen, Wardenburg.

Neuenbrok. Verkf.
2 tragende Quenen,
davon 1 Herdbuchsquene.
Bernh. Gloystein.

Schlosserwerkzeuge
zu verkaufen, 1 Lochstanze mit Eisenschn., Bohrmasch. u. versch.
Oldenburg-Eversten, Wienstraße 13.

Terrazzo-Tresenplatte, 200 mal 60, bester Ersatz f. Marmor, preiswert zu verkaufen. Näheres Stau 22a.

Hoyer's
Edelbrand
Flasche **43.— Mk.**
Ernst Hoyer, Baumgartenstr. 1.

Empfehle in schöner Ware:
Obstbäume in allen Formen, **Linden, Rotdorn, Blutbuchen, Johannisbeersträucher, Ziersträucher, niedrige und hochstämmige Rosen, Kletterrosen, Alpenrosen, Kirschlorbeer, Fichten,** verpflanzte, 25—40 cm hoch.
Gerhard Düser, Baumschulen, Wardenburg.

Ia Sirup, à Pfd. Mk. 2.80
empfiehlt
Hermann Helms,
Nadorster Chaussee, Ecke Scheideweg.

Zu verkauf. Bettstelle, Stühle, Waschtisch. Nordstraße 25 oben.

Zu kaufen gesucht gut erh., f. n. Damsamtmantel. Angeb. m. Pr. unt. R R 66 an die Gesch. d. Bl.

Wohltätigkeitsfest in Rastede
zum Besten des Frauenvereins
Sonntag, 23. Januar,
½6 Uhr anfangend:
Gesangvorträge, Bühnenspiele, Tanzaufführungen, Verlosung.
Nachher: TANZ.

Landesbibliothek Oldenburg

Torfmoor-Verpachtung

Südmoslesfehn. Der Kolonist Anton Winzen, das., läßt am
Montag, den 24. Januar d. Js.,
nachmittags 4 Uhr,
an Ort und Stelle,
von seinem direkt am Hunte-Ems-Kanal unweit der Stadt Oldenburg belegenen, früher Bielefeldschen Kolonat, etwa 170 laufende Meter Pütten bestes Torfmoor zum Abgraben,
öffentlich verpachten.
Der Torf kann direkt ins Schiff verladen werden.
Schwarting & Gent, Oldenburg-Eversten.

Verkauf einer besten Zuchtstute.

Oldenburg. In einer Streitsache verkaufen wir wegen Abnahme-Verzugs im Wege der Selbsthilfe am
Dienstag, den 25. Januar d. Js.,
vormittags 11 Uhr,
bei E. Stolles Gasthaus „Moorriemer Hof" in Oldenburg, Langestraße,
die eingetragene 7jährige Oldenburger Zuchtstute „Zederblüte", Mutter: „Lomiesse V", Vater: „Erbfürst", belegt vom „Rekrut", hervorragende Nachzucht,
öffentlich gegen Barzahlung.
Die Stammpapiere sind vorhanden.
Schwarting & Gent, Oldenburg-Eversten.

Torfmoor zum Abgraben.

Eversten-Wildenloh. Der Schlachtermstr. Heinrich Gebken zu Eversten läßt am
Mittwoch, den 26. Januar d. Js.,
nachmittags 3 Uhr,
von seinem zu Eversten direkt am Wildenloh belegenen Moorländereien etwa 3200 Quadratmeter bestes Torfmoor
am Wege belegen und guten Torf in großer Tiefe enthaltend, in passenden Abteilungen, ev. auch im ganzen,
auf mehrere Jahre öffentlich verpachten.
Pachtliebhaber, welche sich auch schon vorher auf unserm Büro vormerken lassen können, laden ein
Schwarting & Gent, Oldenburg-Eversten.

Auktion u. Verpachtung von Torfmoor.

Nordmoslesfehn. Landmann Joseph Breloge, daselbst, läßt wegen Platzmangel,
Sonnabend, den 29. Januar d. Js.,
nachmittags 2 Uhr anfangend,
in und bei seinem Hause, nahe der ersten Schleuse:
1 belegte Kuh,
1 tied. Quene, im März kalbend,
1 Schafbock,
1 belegte Ziege,
10 junge Legehühner,
1 jung. Haushund, sehr scharf,
3 guterhaltene Ackerwagen, 1 Kunstdüngerstreumaschine, 1 Häckselmaschine, 1 fast neue Schrotmühle (Fortschritt), 1 Dreschmaschine ohne Göpel, 1 Schwingpflug, 2 Stelzpflüge, 3 eis. Eggen, 1 Handegge, 1 gr. Jauchefaß, 1 Jauchetrog, 3 Schweinekasten, 1 Butterkarne, 2 Sensen, 1 Waschmaschine, 1 vollständ. Bett, 1 groß. mah. Spiegel und viele sonstige haus- u. landwirtsch. Gegenstände,
sowie 1000 Kbm. Streutorf,
öffentlich verkaufen.
Nach der Auktion gelangt ein 90 Meter langes und 4 Meter breites
Torfmoor,
besten Torf in großer Tiefe enthaltend, zum Abtorfen, auf mehr. Jahre zur Verpachtung
Schwarting & Gent, Oldenburg-Eversten.

Haus-Verkauf

Stövers Erben, hierselbst, beabsichtigen erbteilungshalber das an der
Bürgereschstraße 39
belegene
Zweifamilienhaus
mit Garten
zum 1. Mai d. Js. zu verkaufen.
Zweiter Verkaufstermin am
Montag, den 24. Januar 1921,
nachmittags 5 Uhr,
in Apels Wirtschaft, Lindenstraße 89.
Kaufliebhaber ladet ein
Rud. Meyer, amtl. Aukt.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde Hatten läßt am
Montag, den 24. Jan. d. J.,
nachmittags 2 Uhr anfangend,
auf dem Gemeindegrundstück in Schmede, der D. Osterlods Felde:
ca. 60 Hauf-Fuhren
(Latten, Ricke, Bohnstangen, Brennholz)
öffentlich meistbietend verkaufen.
H. Ripken, Aukt.

Kaufen Sie

Pixin
von Henkel

bestes
Seifenpulver
Preis Mk. 2.25 das Paket.
Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Spar- u. Darlehnskasse,

e. G. m. u. H.,
zu Edewecht.
Wegen Bücherabschlusses ist die Kasse
nachmittags geschlossen.
Der Vorstand.

Sofort abzugeben:
Ackerbohnen, Erbsen, Mais, heil und gemahlen,
Erdnußkuchen, 58 % Fett u. Prot.,
Leinkuchenschrot, Maiskeimkuchenmehl,
Weizenkleie, Morgentrank,
Strohmehl-Melasse, 50 %, Fischmehl,
Zuckerrübenmehl, Reisfuttermehl,
Speiseerbsen, Geschälte Ackerbohnen,
Sommer-Saat-Weizen } auf Saatkarte,
März-Saat-Gerste }
gesiebte Saat-Acker-Bohnen,
grüne Folger-Saat-Erbsen,
gelbe Victoria-Saat-Erbsen,
ostfr. Polder-Saat-Erbsen,
meckl. grau/gelbe Saat-Erbsen, } ohne Saatkarte
neue Jutesäcke. Uspulun.
Herm. Schmidt,
Ranzenbüttel. Fernspr. 3

Schweiburg. Habe beste trächtige
englische Schafe
sowie beste tragende
Kühe und Quenen
zu verkaufen.
H. von Häfen.

Geschirrleder,

schwarz u. braun, sowie andere Sattlerleder in großer Auswahl stets wieder vorrätig.
Clemens Grave, Lederhandlung
Oldenburg, Gaststr. 5. Fernruf 1690.

Meifort'sche Wiesen-Egge

vollkommenstes Wiesenbearbeitungsgerät der Gegenwart
30jährige Spezialfabrikation von Wieseneggen. Unentbehrliches Gerät für den fortschrittlichen Landwirt.
Cl. Meifort Söhne, Maschinenfabrik,
Altehoe (Holstein).

Altes Gold, Silber, Münzen !! Platin und Uhren !!

kauft zu höchsten Preisen
Albert Müller
Uhrmacher,
96 Nadorsterstr. 96.

Wildeshausen.

Nehme Häute und Felle zum Gerben an
und garantiere für rein eichengegerbtes erstklassiges Leder.
Tausche Häute gegen Leder ein.
Kaufe Häute, Felle.
Herm. Stegemann,
Lederfabrik u. Lederhandlung.

Zur Ausführung von Wasseranalysen, sowie qualitativen und quantitativen
—: Urin-Untersuchungen :—
a. Zucker—Glycose, Laevulose, Galactose—Eiweiß—Seroalbumin, Albumosen, Nucleoalbumin—Harnsäure, Blut- u. Gallenfarbstoffe, Aceton, Acetessigester usw. empfiehlt sich das
Laboratorium der Hirsch-Apotheke
zu Oldenburg.

Wir liefern zur Herstellung von Ortsnetzen zu konkurrenzlos billigen Preisen:
Holzmasten und blanke Kupferdrähte
sowie sämtl. zur Installation erforderlichen Zubehörteile.
de Levie & Krüger,
Wilhelmshaven,
Roonstraße 45. Telefon 1227.

Habe eine reichgeschnitzte komplette
Eßzimmer-Einrichtung
mit einem bis 7 m ausziehbaren Tisch preiswert zu verkaufen.
Brake. H. Guntenhöner,
Möbelgeschäft.

- Torf! -

Guten trockenen Heiztorf. Lieferung frei Haus in jeder Menge.
Ludw. Wellhausen, Haarenesch str. 61. Tel. 733

Alteisen, Metalle u. Metallaschen
kauft
V. F. Wallheimer,
Bremen,
Tel.: Roland 1210. Tel.-Adr.: Montan.

Aufruf zum Bau des Denkmals für unsere 91er.

Kameradschaftliche Treue will den unter den ruhmreichen Fahnen der 91er für die Ehre des Vaterlandes gefallenen Opfern des Weltkrieges ein Denkmal errichten. Alle Angehörigen unseres tapferen Oldenburger Stammregiments werden um Gaben für den Gedächtnisbau, dessen Planung im Werk ist, herzlich und dringlich gebeten.
Geldspenden nehmen entgegen die **Banken** und die **Zeitungsgeschäftsstellen,** sowie die vom Ausschuss **ermächtigten Mitglieder** der Werbeorganisationen.
Verein ehemaliger 91er.
Oberlehrer **Bannow.**
Offiziers-Vereinigung O. I. R. 91.
Oberstleutnant **v. Ludowig.**

Isolierrohre — Leitungsdrähte
Motoren
sowie sämtliche Installationsmaterialien
Glühlampen — elektr. Heiz- und Kochapparate
liefert bei billigster Preisstellung ab Lager
Wilhelm Kastens, Bremen,
Roland 8235 Gneisenaustr. 57/59. Tel. Multiplex-Bremen.

Rostlöser mit Borax
vernichtet verdüsternd
Goldgnist
5-fach stark, geruchlos, in Apothek. u. Drogen.

Ich offeriere prima Holsteiner
Buchweizen
zur Herstellung von Buchweizenmehl. Pr. 260 M je Zentner Abgabe erfolgt auch in kleineren Mengen, jedoch nicht unter 1 Zentner.
T. Schwarze,
Diepholz.

Kaufe Vieh mit Fehlern.

Oskar Haase,
Oldenburg,
Telephon 689.

Prachtkatalog über Ziehharmonikas, Mundharmonikas, Bandoneons, Zithern, Violinen, Mandolinen usw., Uhren und Stahlwaren etc. gratis und franko.
Musikinstrumenten-Fabrik
Husberg & Comp.
i. Neuenrade i. Westf. Nr. 153

Bin ständig Käufer größerer u. kleinerer Posten frischer
Landeier.
Aug. Wilken,
Gaststraße 28.
Fernruf 1876.

Bettnässen
Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeb. Ausk. umsonst. Vers.-San.-Art.-Eg. Englbrecht München B 119, Kapuzinerstrasse 9.

Landwirte!

Da Maschinen, Pflüge, Eggen usw. jetzt sehr teuer sind, so kauft nur in altbekannten, bestrenommierten Geschäften. Umändern und Reparaturen werden ebenfalls teuer. Achtet auf meine an Pflügen und Eggen angebrachte Schutzmarke, Doppel-JE, denn nur mit dieser Schutzmarke versehene Pflüge und Eggen sind echte Ebensche. Für hiesige Gegend passende Geräte Vor Ankauf lohnt sich erst, eine Anfrage nach hier zu richten, nur so könnt Ihr Euch vor Schaden schützen.
Oldenburger Pflug- und Eggenfabrik
Gerd Even,
Oldenburg.

Suche als Selbstkäufer
ein altes, nachweisbar gutgehendes Geschäft,
Kolonial- oder Materialwaren,
evtl. auch mit Gastwirtschaft. Reflektiere auf günstige Lage und kleinen Ort bezw. Landgebiet. Ausführliche Zuschriften mit Preis usw. unter N. V. 997 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Achtung! **Waldbesitzer!** Achtung!
Uebernehme größere sowie kleinere Aufforstungen
jeglicher Holzart durch geschultes Personal unter Garantie. Gleichzeitig offeriere ich 1jähr. Kiefern Auslese M 20.—, extra M 18.—, prima M 13.—
Ferner Birken sowie sämtliche Forst- und Heckenpflanzen, Obstbäumen, Koniferen, Rosen und Ziersträucher
Wilhelm Rose junior,
Forstbaumschulen,
Metelen i. Westf.

Echter deutscher Weinbrand Marke
Hermes „Dreistern"
Heinr. Hermes Weinbrennerei M.-Gladbach
Vertreter: Bratmann & Hausmann, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Neuenbrok. Zu vk. 2 jg., nahe am Kalben stehende

beste Kühe.

Diedr. Bolte.

Zu verkauf. flache

Federwagen,

50 bis 100 Zentner Tragkraft.
Oswald Borchers, Konservenfabrik, Bremen.

Empfehle meinen schweren, m. 6 Stimmen angekörten

Stier

„Gräber“ Nr. 7590

von bester Abstamm.

zum Decken.

(Deckgeld 100 Mk.). Selbiger ist auch verkäuflich.
Gustav Ammermann, Moordorf.

Gut funktionierd.

Motorräder,

ein starkes Wanderer- und ein leichtes N. S. U.-Rad mit Bereifung zu verkaufen. Anfragen unter O C 11 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wehnen. Zu verk. eine gut erhaltene

Dreschmaschine

und Staubmühle.
Gerh. Hinrichs.

Sannum. Habe Haferstroh zu verkaufen.
G. Wieting.

Zu verkaufen ein zweiflügeliges

Einfahrtstor

mit Oberlicht, 3,80 Met. hoch, 2,80 Met. breit, ein desgleichen ohne Oberlicht, 2,80 Met. hoch, 2,20 Met. breit.
Hefefabrik, Stau 27.

Neuenbrok. Zu vk. eine nahe am Kalben stehende beste

Rindquene.

Friedr. Martens.

Zu verkaufen ein schw. einreihig. Rock und Weste für mittlere Figur.
Waffenplatz 3.

Brennholz

für alle Zwecke.
Ludwig Wellhausen, Haareneschstraße 61.

Neuenbrok. Zu vk. junge beste

Herdbuchskuh,

Anf. Februar kalbd.
H. Battermann.

Zu verk. eine beste dunkelbr. 4j. oldenb.

tragende Stute,

event. zu vertauschen.
B. Sander, Hude.

Petersfehn 2. Zu verkaufen ein

Rindbulle,

13 Monate alt.
H. Munderloh.

Z. vk. 1 n. H.-Fahrrad u. 1 g. Geige.
Haareneschstr. 86 ob.

Offeriere billigst ladungsweise

Brennholz

in Eiche, Birke, Kiefer und Fichte in Ofenlängen.
Georg C. Friedrichs, Wilhelmshaven,
— Telephon 1349. —

Z. v. 1 P. Inf.-St., Gr. 45 — 46, 70 M, 1 Ku. Mant., f. 2b. 4j., 15 M, 1 n. l. Pfeife, 18 M, Bett- u. Tischwäsche.
Melkbrink 181.

Sämtliche

Tierarzneimittel

mit Gebrauchsanwsg.
Hirschapoth., W. Kelp Nachf., Oldenburg.

Damen find. Aufn. diskr. Näh. bei Frau Maff. Seiler, ärztl. gepr., Hannover, Artilleriestr. 6, 1. Etage.

Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äusserst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an Asthma, Lungen-, Kehlkopf-, Tuberkulose, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derartige Kranke erhalten von uns ein Buch mit Abbildungen ausder Feder eines bekannten Arztes über das Thema: „Sind Lungenleiden heilbar?“ Um jedemKranken Gelegenheit zu geben, sich Aufklärung über die Art seines Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem dieses Buc vollständigumsonst zu übersenden. Man scheibe nur eine Postkarte an Puhl mann & Co., Berlin 316, Müggelstrasse 25 a.

Immobil-Verkauf.

Das an der

Kastanienallee Nr. 18
Ecke Auguststraße

belegene, massiv gebaute, zu zwei Wohnungen eingerichtete Haus mit Souterrain, Vorgarten und schönem Garten mit Obstbäumen, groß 4 Ar 53 Quadratmeter, werde ich am

Montag, den 24. Januar d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in Reils Gastwirtschaft, Auguststraße 57, öffentlich meistbietend verkaufen. Besichtigung 1 Stunde vorher. Eine Wohnung wird zum 1. April d. J. frei.

J. A. Behnke, amtl. Auktionator.

Tannen-Verkauf.

Edewecht. Der Amtsverband Westerstede läßt am

Dienstag, den 1. Febr. d. J.,
mittags 12 Uhr anfangend,

an der Oldenburg-Edewechter-Chaussee (Wildenlohsweg), die südlich der Chaussee km 12,8 bis 9,7 stehenden

Tannen,

passend zu leichteren Sparren, Richelholz etc., öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer wollen sich in Jeddeloh I bei km 12,8 versammeln und ladet ein

Meinrenken, Aukt.

Ein in Brake an der Weser belegenes, vor etwa 12 Jahren neuerbautes großes

Geschäftshaus

in dem ein flottgehendes Kolonialwarengeschäft betrieben wird, ist sterbefallshalber mit beliebigem Antritt zu verkaufen, event. zu vermieten.
Liebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.

A. Tegtmeyer, amtl. Aukt.

Zu kaufen gesucht 4—8000 Pfund

Stroh.

Bitte um Angebote.
H. Strodhoff, Nadorst.

Zu verkaufen wegen Anschaffung von elektrisch. Licht eine so gut wie neue

Karbidanlage

mit Kesseln und 20 Brennstellen.
Gastwirt Gerh. Hemmen, Spohle.

Petersfehn 2. Zu verkaufen einige 1000 Pfund g.

Stroh

u. a. d. Brenntorf.
Fr. Bruns.

Eversten.
Zum grün. Jäger

Jeden Sonntag:

BALL.

Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Gust. Schmalriede.

Odeon.

Morgen, Sonntag:

Oeffentl. Ball.

Ofener Krug.

Am Sonntag, den 23. Januar:

BALL.

Drainröhren

in allen Weiten liefert billigst nur waggonweise
Heinrich Dahlhoff, Hiltrup i. W.

Große Möbel-Auktion

Für betr. Rechnung kommen

Mittwoch, den 26. Januar,
nachmittags 12½ Uhr,

in Henkens Saal hierselbst öffentl. meistb. gegen bar und ev. auch auf Zahlungsfrist zum Verkauf:

5 vollst. nußb. Wohnzimmer-Einrichtungen, bestehend aus je: Sofa, 2 Sessel u. Polsterstühlen mit Plüschpolsterung — 3 rot, 2 blau —, Sofatisch (teils mit Decke), Vertiko mit Spiegel, 1 gr. Spiegel mit Konsole od. Spiegelschrank, Wanduhr u. Bilder (die Sachen werden auch einzeln verkauft);

ferner: 1 groß. massives Büfett — helleiche, mit Bildhauerei, 2,20 Meter breit —, 1 dazu gehöriges Sofa mit buntem Plüschbezug — 2,50 Meter lang —, 16 versch. Bettstellen, 1- und 2schläf., mit guten gepolsterten Matratzen, sowie Waschtische, 7 Bettstellen ohne Matratzen, davon eine massiv mahagoni, 16 zweitür. Kleiderschränke, mehrere eintür. do., 1 eich., guterhaltener, zweitür. Kleiderschrank, antik, 8 Kommoden, einige Sofas, 13 Stuben- u. Küchentische, 90 Rohr- u. Küchenstühle, Lehn- u. Schaukelstühle, 40 Gartenstühle, 9 Gartentische, 8 Wanduhren, Lampen, 11 Vertikos — nußb. u. gestrichen, mit u. ohne Spiegel —, 22 gr. u. kleine Spiegel, teils mit Konsole u. Spiegelschrank, 9 Küchenschränke — zweiteilig —, Küchentonnen-Garnituren, Servier- u. Rauchtische, Blumenständer usw.

Sämtliche Sachen sind sehr gut erhalten.
Westerstede. G. Koch, amtl. Aukt.

Berne. Frau Witwe Röfer zu Glüsing beabsichtigt, ihre zu Glüsing belegene

Besitzung,

bestehend aus dem großen geräumigen Hause, Scheune, Obst- und Gemüsegarten, einer kl. Weide und dem Moorlande, groß zus. 1,75,95 Hektar, mit Antritt 1. Mai 1921 zu verkaufen.
Letzter Verkaufstermin findet statt am

Montag, den 31. Januar d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in Schultes Gasthause zu Berne.
Bei genügendem Gebote wird der Zuschlag erfolgen.
Kaufliebhaber ladet ein
J. Röfer, amtl. Auktionator.

Stacheldraht,

eng besetzt, Rolle, ca. 35 Kgr., Kgu. 2,50 M.
H. & D. Hullmann, Osternburg, Fernsprecher 619.

Preiswert zu verk. gut erh. Küch.schrank mit Glasaufsatz.
Schäferstr. 25 rechts.

Osternburg. Zu vkf. eine gute Milchkuh, Mitte März kalbend.
Sandweg 70.

Neue Uebersichtskarte

der Deutschen Kali-Industrie 1921

nebst dazu gehörigem Handbuch mit allgemein interessierenden Angaben über die einzelnen Unternehmungen.

Bezugspreis M. 16.— einschl. Versandspesen.

Gebr. Dammann, Bankgeschäft, Hannover.

Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg.

Die Vorführung von Teilen des Oldenburger Landfilms.

Am **28. Januar, nachmittags pünktlich 3 Uhr,** werden in **Vechta** in **Schäfers Hotel**

Teile des Oldenburger Landfilms

vorgeführt nebst einigen Erläuterungen von Herrn Professor **Wempe,** Oldenburg, wozu alle Landwirte und Interessenten Südoldenburgs eingeladen werden.

Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 5.— Mk. je Person erhoben. Eintrittskarten sind an der Kasse und vormittags in **Schäfers Hotel** zu haben.

Etwaige Ueberschüsse werden dazu verwendet, Filmteile aus Südoldenburg zu ergänzen.

Der Vorstand der Landwirtschaftskammer.

Deutsche Volkspartei.

Ortsgruppe Dringenburg

Am Montag, den 24. Januar:
nachmittags 6 Uhr,
bei Gastwirt **Huntemann** in **Mollberg:**

Oeffentl. Versammlung

Redner:
Parteisekretär Dr. **Langemann**-Oldenburg.
Nach dem Vortrag: **Freie Aussprache.**
Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Bürgerverein Ohmstede.

Am Dienstag, den 25. d. Mts.:
abends 7 Uhr:

Versammlung

im **Klubhaus** (früh. „Grün. Hof“) in **Donnerschwee.**

D. O. A. V.

Sektion Oldenburg.

General-Versammlung

am Montag, den 24. Januar 1921,
abends 8½ Uhr, im **Haus Schöneck.**

Tagesordnung:

1. Jahresbericht und Rechnungsablage.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Verschiedenes

Der Vorstand.

Am 30. Januar:

JAHN Kohlfahrt nach Westerstede

Anmeldung bis zum 25. Januar während der Turnstunden der Männer-Abteilung.

Junggesellen-Verein Großenmeer.

Sonntag, den 30. Januar 1921:

Tanzkränzchen

Anfang 6 Uhr.
Hierzu laden ein
Der Vorstand. Emil Ripken.

Wechloy
Zum Drögen Hasen.

Am Sonntag, den 23. Januar:

BALL.

— Anfang 4 Uhr. —

Kriegerverein Altenhuntorf.

Der Verein feiert sein

Stiftungsfest,

bestehend in

Aufführungen

mit nachfolgendem

BALL,

am **Donnerstag,** den **27. d. Mts.,** in **Ritters Vereinslokal.**
Anfang pünktlich 5 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein
D. Ritter. Der Vorstand.

Weinflaschen

kauft

Carl Wille, Kaiserstraße 12.

Fernsprecher 2.
Annahmezeit 8—11 und 2—5 Uhr.

Oldenburg-Nadorst. Zu verkaufen

2 beste hochtrag. Kühe,

1 belegte beste Milchkuh, 4 beste Rindquenen, 1 1jähriges Kuhkalb, 1 6 Monate altes Kuhkalb.

H. Strodhoff, Fernruf 540.

Parkhaus Eversten

Sonntag, den 23. Januar:

Grosser Ball

in meinem neu dekorierten Etablissement.
Hierzu lade alle Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Besitzer
Herm. Kuhlmann.

NB. Halte meine Lokalitäten den Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.

„Ziegelhof“ Sonntag: Tanz.

Etzhorner Krug.

Am Sonntag:

Tanzkränzchen

wozu freundlichst einladet
F. Stührenberg.
Zugverbindung: Oldenburg ab 3.16 Uhr.

„Waldhaus Bloh“

William Roessler.

Morgen, Sonntag:

Ball.

Zugverbindung:
Oldenburg ab 3.17 Bloh ab 9.22
Bloh an 3.25 Oldenb. an 9.30

Lindenhof.

Sonntag, den 23. Januar:

Grosser Ball.

Verstärktes Orchester.
Es ladet freundlichst ein
W. Tilsch.

Donnerschweer Krug.

Besitzer: Gust. Reckemeyer.

Sonntag, den 23. Januar:

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

„Zur Linde“.

Sonntags und Mittwochs:

Ball.

Maler- und Lackierer-Zwangs-Innung Oldenburg.

Unser

Jammerkaffee

findet am

Sonntag, den 23. d. Mts.,

im Lokal des Herrn **Siebels, Ohmstede,** statt. — Beginn 4 Uhr nachmittags.

Gesangverein „Kameradschaft“, Hatten.

Am Sonntag, den **6. Februar d. Js.,** bei **Ad. Schnitker:**

Gesellschafts-Abend

mit nachfolgendem

BALL.

— Anfang 5 Uhr pünktlich. —
Es laden freundlichst ein
Adolf Schnitker. Der Vorstand.

Sportplatz an der Cloppenburgerstrasse.

Sonntag, 23. Januar, 2½ Uhr nachmittags,

Wer siegt?

im Bezirksspiel

V. f. B. I — V. f. R. I

Landesbibliothek Oldenburg